1535

ARCHIVPFLEGE IN WESTFALEN UND LIPPE

Im Auftrage des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe
herausgegeben vom Westfälischen Archivamt

Nr. 18 Dezember 1982

ARCHIVPFLEGE IN WESTFALEN UND LIPPE – Mitteilungen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Westfälisches Archivamt, Warendorfer Straße 24, 4400 Münster, erscheint kostenlos in zwangloser Folge. – Redaktion: Helma M. Massalsky – Redaktion dieses Heftes: Dr. Helmut Richtering, Satz und Druck: Landschaftsverband Westfalen-Lippe. – Zuschriften sind zu richten an das Westfälische Archivamt, Redaktion, Warendorfer Str. 24, 4400 Münster. ISSN 0171-4058
Mit Verfassernamen bezeichnete Artikel stehen in deren Verantwortung.

Archivpflege

in

Westfalen und Lippe

Tätigkeitsbericht

1974 - 1981

Vorbemerkung

Tätigkeitsberichte pflegt man gewöhnlich zum Ende eines jeden Jahres von einer Dienststelle zu erwarten. Eine derartige Rechenschaft kann auch den Zeitraum mehrerer Jahre umfassen, wie es beim Westfälischen Amt für Denkmalpflege der Fall ist. Weder in jenem noch in diesem Rahmen hat aber bisher ein Bericht über die Tätigkeit der Archivpflege das Licht der interessierten Öffentlichkeit erblickt. Konnten dafür bis Mitte der siebziger Jahre die schlechten, über lange Zeit geradezu katastrophalen Personalverhältnisse als Entschuldigung dienen, die über den Einsatz als "Feuerwehr" hinaus nicht unbedingt der praktischen Archivpflege dienende Aktivitäten ausschlossen, so kann ein solcher Grund seitdem nicht mehr geltend gemacht werden. Da sämtliche Mitarbeiter des Westfälischen Archivamtes aber nach wie vor alle Hände voll zu tun haben, bedurfte es eines äußeren Anstoßes, den schon länger gehegten Plan eines umfassenden Lage- und Tätigkeitsberichtes endlich Wirklichkeit werden zu lassen. Diesen bot der Deutsche Archivtag, der vom 2. - 4. Oktober 1982 nach fast sechs Jahrzehnten zum zweiten Mal in Münster stattfindet.

Acht Jahre für einen Überblick rückschauend in den Griff zu bekommen, ist nicht ganz einfach und zweifellos hier und da auch nur unvollkommen gelungen. Als Beginn der Berichtszeit hätte sich auch der Jahresbeginn 1975 angeboten, mit dem die kommunale Gebietsreform in Nordrhein-Westfalen abgeschlossen war. Daß im Jahre zuvor ein Wechsel in der Leitung des Archivamtes stattgefunden hatte, erschien als Rechtfertigung, auch noch 1974 in den Bericht einzubeziehen. In Zukunft soll nicht wieder ein so langer Zeitraum verstreichen, bis erneut zusammenhängend über die Archivpflege in Westfalen und Lippe berichtet wird.

Der nachstehend gebotene Lage- und Tätigkeitsbericht ist eine Gemeinschaftsarbeit. Die Redaktion des Unterzeichneten ging nicht so weit, die Berichterstattung der einzelnen Mitarbeiter, die jeweils durch Namenssiglen* gekennzeichnet sind, einem uniformen Schema zu unterwerfen. Eine etwas einheitlichere Gestaltung, die auch eher Vergleiche ermöglicht, wird sich voraussichtlich im nächsten Bericht verwirklichen lassen.

Münster, im Juli 1982

Richtering

* Es bedeuten; Bo. = Dr. Bockhorst, Br. = Dr. Bruns, Co. = Dr. Conrad, Fs. = Dr. Frese, Hä. = Häming, Ki. = Kießling, My. = Massalsky, R. = Dr. Richtering, Rb. = Rohrbach.

INHALT

1.	Westfälisches Archivamt (WAA) und Archiv des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL)	1–7
1.1	Gesetzliche Grundlagen, Bezeichnung und Zuständigkeitsbereich	1
1.2	Haushalt	1
1.3	Personal	1
1.4	Organisation und Geschäftsverteilung	2
1.5	Räume	3
1.6	Bücherei	4
1.7	Werkstätten und Magazin	4
1.7.1	Restaurierung	4
1.7.2	Fotowerkstatt	5
1.7.3	Magazinwesen	5
1.8	Außenstelle Dortmund	5
1.9	Archiv des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe	6
2.	Kommunale Archivpflege	8–43
2.1	Kreisfreie Städte	8
2.2	Kreise	11
2.3	Kreisangehörige Städte und Gemeinden	14
3.	Nichtkommunale Archivpflege	44–69
3.1	Kirchen	44
3.2	Wirtschaft	45
3.3	Standesherrliche Archive und Adelsarchive	46
3.4	Sonstige Archivträger und Sammlungen	61
3.5	Bibliothekarische Beratungen	66
3.6	Vereinigte Westfälische Adelsarchive	69
4.	Erschließung Benutzung, Sicherung	70–71
4.1	Findbücher	70
4.2	Benutzung	70
4.3	Restaurierungen	70
4.4	Verfilmung	71
4.5	Dokumentationen	71
5.	Aus- und Fortbildung	72
5.1	Fachlehrgänge für Kommunalarchivare	72
5.2	Einführungskurse und Fortbildungsveranstaltungen	72
6.	Fachtagungen und Fachbesprechungen	73
6.1	Westfälische Archivtage	73
6.2	Deutsch-Niederländische Archivtreffen	73
6.3	Routinebesprechungen	73
6.4	Arbeitsgruppe Aktenbewertung	73

7.	Publikationen	74
7.1	Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens Neue Folge	74
7.2	Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse	74
7.3	Nachdrucke zur westfälischen Archivpflege	74
7.4	Archivpflege in Westfalen und Lippe / Westfälische Quellen im Bild	74
8.	Öffentlichkeitsarbeit	75
8.1	Ausstellungen	75
8.2	Dokument des Monats	75
8.3	Sonstige Aktivitäten	75
9.	Anhang: Zuweisungen für archivpflegerische Zwecke in den Jahren 1974–1981 (tabellarische Übersicht)	76

1. WESTFÄLISCHES ARCHIVAMT UND ARCHIV DES LANDSCHAFTSVERBANDES WESTFALEN–LIPPE

1.1 GESETZLICHE GRUNDLAGEN, BEZEICHNUNG UND ZUSTÄNDIGKEITSBEREICH

Im Lande Nordrhein-Westfalen obliegt die nichtstaatliche Archivpflege den beiden Landschaftsverbänden. Gesetzliche Grundlage ist die Landschaftsverbandsordnung vom 12. Mai 1953, deren Aufgabenkatalog im Bereich der landschaftlichen Kulturpflege unter anderem die "Unterhaltung .... des Archivwesens" nennt. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe führt damit eine Aufgabe weiter, die sein Rechtsvorgänger, der preußische Provinzialverband Westfalen, bereits seit 1927 wahrgenommen hatte. Die damals eingerichtete "Archivberatungsstelle", von 1933 bis 1957 in der Leitung in Personalunion mit der des Staatsarchivs Münster verbunden, erhielt 1961 den Namen "Landesamt für Archivpflege". In der Berichtszeit wurde dieser 1975 in "Westfälisches Landesamt für Archivpflege" erweitert, um Verwechselungen mit Landesbehörden zu vermeiden. Seit Oktober 1980 lautet die amtliche Bezeichnung "Westfälisches Archivamt". Sein Zuständigkeitsbereich erstreckt sich auf den Sprengel des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, d.h. die vormalige preußische Provinz Westfalen und das ehemalige Land Lippe (dies seit 1970). Dem Westfälischen Archivamt stehen weder im kommunalen Bereich noch (mit zwei Ausnahmen) gegenüber Archiven vormals fideikommissarisch gebundenen Besitzes Aufsichtsbefugnisse zu. Es hat lediglich beratende Funktionen. Neben der Möglichkeit zur Gewährung von Beihilfen und dem Angebot der guten Dienste seiner Mitarbeiter bei Einrichtung, Ordnung und Verzeichnung von Archiven sind daher Überzeugungskraft und Vertrauenswerbung die Grundpfeiler seiner Arbeit.

R.

1.2 HAUSHALT

Der Haushaltsplan des Jahres 1974 sah bei der Archivpflege auf der Einnahmeseite nichts vor, während der Gesamtbetrag der Ausgaben mit knapp 700.000 DM angesetzt war. Von dieser Summe entfielen rund 500.000 DM auf Personalkosten und gut 19.000 DM auf sächliche Kosten. Mit 90.000 DM waren die Zuweisungen für archivpflegerische Zwecke an Träger und Eigentümer nichtstaatlicher Archive angesetzt. 30.000 DM standen für Veröffentlichungen zur Verfügung. Für die Sicherungsverfilmung des Archivs des Landschaftsverbandes waren 20.000 DM bereitgestellt. Im Rahmen von 18.000 DM für die Besichtigung von Archiven, Instandhaltung von Archivalien, Beratung der Archivverwalter und für Verfilmungen waren 11.000 DM für Reisekosten veranschlagt. Für Dienstreisen (zu Tagungen und Fachveranstaltungen) war ein besonderer Titel von 1.500 DM angesetzt. Die Bücherei schließlich erschien mit 15.000 DM im Haushaltsplan.

Sieben Jahre später veranschlagt der Haushalt für 1981 sls Einnahmen des Westfälischen Archivamtes 13.000 DM, davon über die Hälfte aus Veröffentlichungen. Das Volumen der Ausgaben hat sich um gut das Doppelte auf 1.470.000 DM vermehrt. Dieser Vermehrung entsprach ein Anstieg der Personalausgaben auf 1.090.000 DM, während die Sachkosten um mehr als 150 % auf gut 48.000 DM angestiegen sind. Die mit 220.000 DM angesetzten Zuweisungen für archivpflegerische Zwecke durften aus Einsparungsgründen nur bis zu einer Höhe von knapp 204.000 DM verausgabt werden, gegenüber 1974 immerhin eine Vermehrung von 125 %. Mit 27.000 DM war der Veröffentlichungstitel gegenüber dem Beginn der Berichtszeit um 10 % zurückgefahren worden, eine Minderung, die angesichts der inzwischen erfolgten Preissteigerungen in erheblich stärkerem Maße zu Buche schlägt. Für Sicherungs- und andere Verfilmungen, die Besichtigung von Archiven, die Instandhaltung von Archivalien und die Beratung der Archivverwalter waren insgesamt 55.000 DM verfügbar. Das bedeutet gegenüber 1974 eine Vermehrung um 45 %; die in diesem Rahmen angesetzten Reisekosten, wichtig für die Archivpflege vor Ort, hatten sich indes auf 22.000 DM verdoppelt. Die Mittel für Reisen zu Tagungen usw. von 1.350 DM hatten dagegen eine Minderung um 10 % erfahren, die sich real erheblich stärker auswirkt. Entsprechend negativ wirkte sich die Minderung des Büchereititels um 20 % auf 12.500 DM aus. Welche Rolle den Westfälischen Archivtagen und der Öffentlichkeitsarbeit in der Archivpflege zuerkannt wird, erweist sich dagegen aus der Schaffung eines besonderen Titels für diese Zwecke. Er erscheint erstmals 1978 mit 2.500 DM, um binnen dreier Jahre auf 13.000 DM anzusteigen, eine Steigerung um über 400 %.

R.

1.3 PERSONAL

Zum Jahresanfang 1974 standen unter Leitung von Dr. Franz Herberhold (ab 1957/58, seit 1971 Ltd. Landesarchivdirektor) der westfälischen Archivpflege folgende archivarische Mitarbeiter zur Verfügung: Dr. August Schröder (ab 1937, nach Erreichen der Altersgrenze 1973 halbtägig weiterbeschäftigt), Dr. Max Freiherr von Twickel (ab 1958), Dr. Alfred Bruns (ab 1967, seit 1972 Landesoberarchivrat, 1976 zum Landesarchivdirektor befördert) und Helma Massalsky (1981 zur Landesoberarchivrätin befördert). Des weiteren gehörten der Dienststelle an: Diplombibliothekar Jürgen Rohrbach (ab 1971), Restaurator Reinhold Sand (ab 1970, mit Arbeitsplatz im Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte), die Verwaltungsangestellte Irmgard Vedder (ab 1964) sowie die Schreibkräfte Maria Hillebrand (ab 1967) und Melitta Elwitz (ab 1969, halbtägig). Unbesetzt waren im Stellenplan ausgewiesene Stellen für je zwei Archivare des höheren Dienstes (von denen eine

halbtägig wahrgenommen wurde, s.o.) und des gehobenen Dienstes sowie Plätze eines Registraturangestellten und einer halben Schreibkraft.

Nach mehr als zweijähriger Tätigkeit über die Altersgrenze hinaus schied Dr. Herberhold am 31.3.1974 aus dem Amt (+ 4.8.1979). Zu seinem Nachfolger als Ltd. Landesarchivdirektor wurde zum 1.4.1974 Dr. Helmut Richtering berufen, zuvor Staatsarchivdirektor am Staatsarchiv Münster. Mit der Gewinnung von Martin Lauscher als Registraturangestellten zum 1.6.1974 konnte die erste Personallücke geschlossen werden. Am 1.1.1975 nahm Dr. Horst Conrad seinen Dienst auf (seit 1981 Landesoberarchivrat). Zum gleichen Zeitpunkt wurde das seit einem Jahr verwaiste Archiv des Landschaftsverbandes mit dem vom aufgelösten Landkreis Münster übernommenen Oberinspektor Josef Häming besetzt (seit September 1975 Landesamtmann). Eine Verbesserung des Schreibdienstes bedeutete die zum Jahresbeginn 1976 erfolgte Übernahme von Frau Elwitz mit voller Stundenzahl. Nach sechsmonatiger Vakanz der bis zum 30.9.1975 von Dr. Schröder halbtägig wahrgenommenen Archivarsstelle waren mit dem Dienstantritt von Dr. Werner Frese am 1.4.1976 die Stellen des höheren Archivdienstes endlich voll besetzt. Mit der Versetzung von Archivamtmann Rickmer Kießling vom Bundesarchiv an das Westfälische Archivamt zum 1.7.1979 war gut drei Jahre später auch für die seit ihrer Schaffung offengebliebene zweite Stelle des gehobenen Archivdienstes ein Mitarbeiter gewonnen worden.

Zum Jahresende 1979 erreichte Dr. Freiherr von Twickel die Altersgrenze. Seine Stelle konnte erst am 1.10.1980 mit Dr. Wolfgang Bockhorst wieder besetzt werden. Die zwischenzeitliche Vakanz ließ sich erfreulicherweise durch einen über ein Jahr laufenden halbtägigen Beschäftigungsauftrag an Frau Dr. Hertha Sagebiel überbrücken. Die ständige Inanspruchnahme des nach dem Stellenplan dem Archiv des LWL zugeordneten Registraturangestellten für die Archivpflege führte nach Aushilfen im Zuge zweier Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zur Schaffung einer neuen Stelle beim Archiv des LWL, die seit 1.4.80 der Registraturangestellte Franz Kleine-Wienker innehat.

Der Stellenplan des Jahres 1980 sah zum ersten Mal auch je einen Archivar des höheren und des gehobenen Dienstes an einer Außenstelle Dortmund des Westfälischen Archivamtes im Westfälischen Wirtschaftsarchiv vor. Erstere wird seit dem 16.6.1980 interimistisch von Frau Gabriele Unverfehrt wahrgenommen (zum 1.5.1982 konnte sie endgültig mit Dr. Wilfried Reininghaus besetzt werden). Die Besetzung der zweitgenannten Stelle ist an eine entsprechende finanzielle Aufstockung der Mittel der übrigen Träger der Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv gebunden (nachdem diese inzwischen erfolgt ist, konnte sie zum 1.2.1982 mit Herrn Klaus Pradler besetzt werden).

Zum Jahresende 1980 bzw. im Laufe des Frühjahrs 1981 schieden Herr Lauscher und Frau Vedder aus. Nach mehrmonatiger Verzögerung traten an ihre Stellen Herr Adolf Marx (1.5.1981, als Archivangestellter) und Frau Hildegard Glockmann (10.8.1981, umgewandelt in die Stelle einer Schreibkraft). Dienstjüngste Angehörige des Westfälischen Archivamtes war zum Jahresende 1981 Frau Walburga Roters, die im Oktober die zum Monatsende ausscheidende Frau Elwitz als Schreibkraft ablöste.

Das Westfälische Archivamt ist damit in der glücklichen Lage, zum Ende des Berichtszeitraums (unter Vorgriff auf die Anfang 1982 gewonnenen zwei Mitarbeiter) sämtliche ihm zugewiesenen 17 Stellen mit qualifizierten Kräften besetzt zu haben. Das bedeutet gegenüber dem tatsächlichen Personalstand von Anfang 1974 (8 und 2 Halbtagskräfte) fast ein Verdoppelung im Zeitraum von nur acht Jahren!

R.

1.4 ORGANISATION UND GESCHÄFTSVERTEILUNG

Mit den 1974 vorhandenen Kräften war eine systematische Archivpflege kaum zu leisten. Leiter und Mitarbeiter mußten jeweils dort einspringen, wo sie am dringendsten verlangt wurden oder Schriftgut gefährdet war. Das führte zur Zersplitterung und konnte lange Intervalle bei Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten im Gefolge haben, die sich in Einzelfällen über ein Jahrzehnt und mehr hinzogen. Das schloß nicht aus, daß sich gewisse Bereiche räumlicher oder sachlicher Art herausgebildet hatten, die jeweils von einem bestimmten Mitarbeiter betreut wurden. Dies galt besonders für Privatarchive: das der Archivpflege geschenkte Vertrauen war hier in der Regel auf eine Bezugsperson ausgerichtet, die deswegen möglichst langfristig tätig sein sollte.

Die seither mögliche Ausfüllung und Erweiterung des Personalrahmens hat es inzwischen erlaubt, die Arbeit planmäßig aufzuteilen. Die einzelnen Referate erstrecken sich dabei sowohl auf bestimmte Räume als auch auf spezielle Sachbereiche. Dem Leiter (Dr. Richtering) vorbehalten sind alle grundsätzlichen Entscheidungen, die Koordination der Arbeit im Hause und in der Außenstelle Dortmund, die Bücherei (verwaltet von Diplom-Bibliothekar Rohrbach) sowie die Kontakte nach außen, insbesondere zu den anderen Archivsparten; er ist auch der Ansprechpartner für die vier kreisfreien Städte mit fachlich besetzten Archiven (Bielefeld, Bochum, Dortmund, Münster). Als ehrenamtlicher Direktor der "Vereinigten Westfälischen Adelsarchive e.V." führt er die

Geschäfte dieses Vereins. Sein Vertreter (Dr. Bruns) ist zuständig für die Archiv und Altregistraturen der 18 Kreise, die Aus- und Fortbildung, die Öffentlichkeitsarbeit und die Schriftenreihen des WAA sowie für dessen Werkstätten. Auf fünf Gebietsreferate verteilt sich die Betreuung der 222 kreisangehörigen Städte und Gemeinden zuzüglich der fünf kreisfreien Städte ohne Facharchivar. Ihnen obliegt auch die Betreuung anderer nichtstaatlicher Archive in ihren Sprengeln, wobei Adelsarchive aus den oben genannten Gründen gelegentlich eine Ausnahme machen.

Zum 1. Referat zählen die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf. Der Referent (Dr. Frese) ist gleichzeitig zuständig für den Landschaftsverband und seine Einrichtungen, dessen Archiv (unter Leitung von Landesamtmann Häming) dem Westfälischen Archivamt zugeordnet ist. Das 2. Referat bilden die Kreise Gütersloh, Herford, Lippe und Minden-Lübbecke. Der Referentin (Frau Massalsky) obliegt zugleich die Schriftleitung des Mitteilungsblattes "Archivpflege in Westfalen und Lippe" und die organisatorische Betreuung der "Westfälischen Archivtage". Das 3. Referat besteht aus den Kreisen Soest, Paderborn und Höxter. Der Referent (Dr. Bockhorst) betreut daneben die umfangreiche Urkundenkartei des Westfälischen Archivamtes. Als 4. Referat zählen der Hochsauerlandkreis, der Märkische Kreis, die Kreise Siegen und Olpe. Der Referent (Dr. Conrad) ist gleichzeitig für die Repertoriensammlung zuständig. Zum 5. Referat rechnen der Ennepe-Ruhr-Kreis, die Kreise Recklinghausen und Unna sowie die kreisfreien Städte Bottrop, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm und Herne. Der Referent (Archivamtmann Kießling) fungiert zugleich als Sachbearbeiter für Zuschüsse und Beihilfen sowie Fragen der Benutzung, insbesondere des Datenschutzes.

R.

1.5 RÄUME

Der Archivpflege stand zu Jahresbeginn 1974 eine Grundfläche von rund 250 qm (zuzüglich rund 50 qm abgeschlossener Flur) im Vorderhause Warendorfer Straße 25 zur Verfügung, die neben dem zweiten Obergeschoß noch zwei Zimmer im Dachgeschoß, die gleichzeitig der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung als Geschäftsstelle dienten, einschloß. Auf diesem Raum mußten neben 9 Bediensteten auch in Bearbeitung befindliche Archivbestände, zur Benutzung entliehene Archivalien, die Urkunden- und Repertoriensammlung sowie die Bücherei Platz finden. Daneben gab es für den Archivar des Landschaftsverbandes noch ein Büro sowie Magazinräume im Landeshaus und im Hause Fürstenbergstraße 10 (siehe des näheren unter 1.9). Als Behelfsmagazin diente schließlich ein Kellerraum im Gartenflügel des Hauses Warendorfer Straße 25, in dem (bei den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven) deponierte Adelsarchive Aufnahme gefunden hatten.

Im April 1978 mußte das bisherige Domizil der Archivpflege für die kommunale Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe geräumt werden. Ihr wurde stattdessen im Gartenflügel des Hauses Warendorfer Straße 25 der größte Teil des Erdgeschosses mit insgesamt rund 550 qm zugewiesen. Damit ließen sich erstmalig befriedigende Verhältnisse für die Magazinierung in Arbeit befindlicher Archivbestände schaffen; auch wurde es möglich, nicht nur der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung, sondern auch den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven einen eigenen Raum zur Verfügung zu stellen. Da diese Unterkunft der Archivpflege von vornherein nur befristet zugewiesen worden war, wurde nach 11 Monaten ein neuer Umzug fällig.

Im Sommer 1974 brachte der Auszug des Landesamtes für Baupflege mit der Zuweisung des ersten Obergeschosses im Vorderhause Warendorfer Straße 25 an die Archivpflege dieser nicht nur fast eine Verdoppelung des Büroraumes, sondern schuf durch die provisorische Inanspruchnahme einiger Erdgeschoßräume zusätzliche Möglichkeiten zur Magazinierung und für die Vornahme von Ordnungsarbeiten.

Seit Mai 1979 ist das Archivamt im vormaligen Gebäude der Feuersozietät, Warendorfer Straße 24, untergebracht. Dort stehen ihr im 3. Obergeschoß auf rund 630 qm insgesamt 27 Räume zur Verfügung. Zwei davon gestatten eine allen Ansprüchen genügende Magazinierung von zu bearbeitenden und (bei den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven) deponierten Archivbeständen. Vier weitere beherbergen den Bibliothekar und die Bücherei. In ebenfalls vier Räumen ist (seit Mai 1980) der Restaurator mit seiner Werkstatt untergebracht. Dem Werkstattbereich ist auch ein als Fotolabor eingerichteter Raum zuzuzählen. Neben sieben Arbeitszimmern für die Archivare (einschließlich des Leiters) steht je ein weiterer Raum für den als Magazinverwalter tätigen Archivangestellten, als Geschäfts- und Schreibzimmer sowie als Vorzimmer des Leiters zur Verfügung. Ferner sind vorhanden ein Benutzerraum, ein Raum für (in Benutzung befindliche) fremde Archivalien sowie ein solcher für die Repertorien- und Urkundensammlung. Schließlich können die in Geschäftsführung mit dem Archivamt verbundenen Vereinigten Westfälischen Adelsarchive und die Westfälische Gesellschaft für Genealogie über insgesamt drei Räume (davon einer für die familienkundliche Bibliothek) verfügen.

R.

1.6 BÜCHEREI

Die Anfänge der Bücherei reichen in das Jahr 1958 zurück. Mit der räumlichen Trennung der damaligen Archivberatungsstelle vom Staatsarchiv erwies sich der allmähliche Aufbau einer eigenen Dienstbücherei als eine unumgängliche Notwendigkeit. Bis 1970 hatte der Buch- und Zeitschriftenbestand so zugenommen, daß es – auch im Hinblick auf die Betreuung verschiedener größerer Adelsbibliotheken – angebracht erschien, die Stelle eines Diplom-Bibliothekars zu schaffen.

Bestand:

Die Abteilung C (Archivwesen) umfaßt inzwischen rund 750 Titel unter Ausschluß der einschlägigen Zeitschriften (s. unten), die durchweg im Benutzerraum aufgestellt sind. Innerhalb dieser Abteilung bilden die im Druck veröffentlichten Archivinventare der deutschen Länder und des benachbarten Auslandes einen besonderen Sammelschwerpunkt.

Im übrigen handelt es sich um die Gruppen A (Allgemeines) mit 86 Titeln, B (Buch- und Schriftwesen) mit 248 Titeln, D (Urkundenbücher) mit 82 Titeln, F (Genealogie) mit 197 Titeln, G (Historische Hilfswissenschaften) mit 126 Titeln, H (Geschichte) mit 295 Titeln, J (Recht) mit 110 Titeln, P (Personalschriften und Biographien) mit 194 Titeln, Q (Quellenschriften) mit 100 Titeln, R (Rheinland) mit 85 Titeln, V (Verwaltung) mit 139 Titeln und die Abteilung W (Westfalen) mit 657 Titeln. Hinzu kommt das gesondert aufgestellte und häufig zu Rate gezogene Schrifttum über Orte und Kreise (hauptsächlich Westfalens, aber auch benachbarter Gebiete), das insgesamt 2120 Titel umfaßt. – Der Gesamtbestand an Einzelschriften umfaßt zur Zeit (April 1982) ziemlich genau 5500 Titel.

Die Zahl der im Berichtszeitraum im Zugangsbuch eingetragenen Titel belief sich im Jahresdurchschnitt auf 580. Knapp die Hälfte davon (280) wurde durch Kauf erworben. Die größere Hälfte (300) entfiel auf Schenkungen und Tausch.

Der Zeitschriftenbestand zählt insgesamt 157 Titel. Unter ihnen sind die archivalischen Fachzeitschriften mit 30 Titeln vertreten, von denen 15 fortlaufend bezogen werden. Die zweite Gruppe von 35 Titeln umfaßt historische sowie einige außerwestfälische landeskundliche Zeitschriften, davon werden 18 laufend bezogen. Zahlenmäßig am stärksten vertreten sind die Zeitschriften der dritten Gruppe, welche die Westfalica enthält; von ihnen werden 59 regelmäßig bezogen.

In dieser Zählung nicht enthalten sind Gesetz- und Verordnungsblätter für das Deutsche Reich Preußen und Westfalen (vor 1945), die bis auf das Amtsblatt für den Regierungsbezirk Minden ziemlich vollständig vorhanden sind. Sie wurden zumeist als ausgeschiedene Dubletten übernommen und sind in einem eigenen Raum aufgestellt. Ebenfalls gesondert aufgestellt sind die (bis auf die ältesten Jahrgänge) ziemlich vollständig vorhandenen Gothaischen Genealogischen Taschenbücher vom Hofkalender bis zum Briefadel und ihr laufend bezogener Nachfolger, das Genealogische Handbuch des Adels in seinen verschiedenen Reihen.

Mitbetreut durch den Bibliothekar des Westfälischen Archivamts werden die in dessen Räumen aufgestellten Buchbestände der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung und der Vereinigten Westfälischen Adelsarchive. Erstere dürften derzeit über 1.400 Einzelschriften zählen, wobei die Vermehrung so gut wie ausschließlich durch Schenkungen erfolgt. Die von der Gesellschaft herausgegebenen "Beiträge zur westfälischen Familienforschung" werden an etwa 40 Tauschpartner versandt, wodurch der Zeitschriftenbestand einen entsprechenden Zuwachs erfährt. – Eine Neuverzeichnung der Bibliothek unter Einbeziehung aller Zeitschriften ist in Angriff genommen.

Rb.

1.7 WERKSTÄTTEN UND MAGAZIN

1.7.1 RESTAURIERUNGSWERKSTATT

Im Jahre 1980 wurde das langjährige Provisorium einer gemeinsamen Restaurierungswerkstatt mit dem Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in dessen Räumen am Domplatz beendet. Restaurator Josef Henrichs blieb als Graphikspezialist beim Landesmuseum. Restaurator Reinhold Sand, von Haus aus gleichfalls Buchbindermeister und seit 1970 speziell in der Restaurierung von Archivalien ausgebildet, leitet nun die Werkstatt des WAA.

Der Landschaftsverband stattete die Räume für 75.000 DM mit hochwertigen Maschinen und Geräten aus. Für Baumaßnahmen wurden weitere rund 15.000 DM aufgewendet. Damit ist nahezu jede Archivalienrestaurierung möglich.

Über die Tätigkeit der Erhaltung, Sicherung und Wiederherstellung unersetzlicher Urkunden, Amtsbücher, Akten und Karten hinaus leistete der Restaurator vielfach Beratung und bot Einführungen in die Praxis seiner Arbeit, sei es in Münster oder an anderen Orten Westfalens.

Br./Sand

1.7.2 FOTOWERKSTATT

Das Westfälische Archivamt besitzt eine kleine Fotowerkstatt, in der bei Bedarf Dokumentenaufnahmen hergestellt werden. Die Ausstattung ist technisch veraltet und gewährleistet keine zeitgemäße Wiedergabequalität.

Noch immer im Planungsstadium ist die Einrichtung von zentralen Filmlesestellen, in denen die bei der frühen Sicherungsverfilmung entstandenen 35 mm-Filme für eine Benutzung verfügbar wären. Vorgesehen ist dabei, daß die Archivpflegestellen der beiden Landschaftsverbände die Filme der nichtstaatlichen Archivträger ihrer Sprengel aufnehmen.

Im Zusammenhang mit der Einrichtung dieser Filmlesestellen erhielt das Westfälische Archivamt 1979 ein Leserückvergrößerungsgerät (Fuji Q 4 A 5), das bereits jetzt im laufenden Benutzerbetrieb Verwendung findet. Gerade für die Reproduktion älterer Schriften zeigt das gewählte Verfahren (fotografische Rückvergrößerung) erheblich bessere Ergebnisse als die sonst üblichen ZNO-Kopien. Durch Zusatzausstattung ist es sowohl für 35mm- und 16mm-Rollfilm sowie für Mikrofiches und Filmsortkarten geeignet. Allerdings ist es wegen der ausstehenden Rückführung der Sicherungsfilme noch nicht voll ausgelastet.

Ki.

1.7.3 MAGAZINWESEN

Das WAA (ohne das Archiv des LWL – s. unten 1.9) besitzt ein relativ kleines Magazin mit lediglich 60 Regaleinheiten (etwa 300 lfd. Meter Regalfläche). Erheblich mehr erscheint auch nicht erforderlich, weil hier Bestände nicht auf Dauer gelagert, sondern nur solche Archivalien verwahrt werden, die zur Bearbeitung vorübergehend aus betreuten Archiven entnommen wurden. Dies wird erforderlich, wenn abzusehen ist, daß Ordnung und Verzeichnung besonders viel Zeit in Anspruch nehmen, dazu Hilfsmittel notwendig sind oder mit der Erschließung umfangreichere konservatorische bzw. restauratorische Arbeiten verbunden werden.

Im Rahmen seiner Beraterfunktion bemüht sich das Westfälische Archivamt auch, nichtstaatlichen Archiven Materialien zu nennen und zu empfehlen, die für die Verwahrung von Archivalien technisch besonders geeignet und konservatorisch unbedenklich sind. Hierzu zählen die Mithilfen bei der zweckmäßigen (und kostengünstigen) Ausstattung der Archive mit Regalanlagen, Urkunden- und Kartenschränken und die Benennung geeigneter Archivkästen, -mappen und Urkundenbehälter. Nach längerer Suche ist es erst kürzlich gelungen, ein geeignetes säurefreies Material zur Herstellung von Urkundentaschen und Archivmappen zu ermitteln und nach Mustern, die der Restaurator des WAA gefertigt hat, herstellen zu lassen.

Ki.

1.8 AUSSENSTELLE DORTMUND

Die Außenstelle Dortmund im Westfälischen Wirtschaftsarchiv nahm ihre Arbeit mit dem Dienstantritt der wissenschaftlichen Referentin Gabriele Unverferth am 16. Juni 1980 auf. Die Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten konzentrierten sich neben der Indizierung der Geschäftsbücher der Firma Johann Caspar Harkort, Hagen-Harkorten (F 39), auf die neu zugegangenen Bestände F 62 Vereinigte Deutsche Nickelwerke AG, vorm. Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Comp., Schwerte, und F 63 Kissing & Möllmann, Iserlohn.

Die Vereinigte Deutsche Nickelwerke AG, hervorgegangen 1869 aus der Herbers'schen Nickelfabrik auf der Iserlohner Heide, galt vor dem Ersten Weltkrieg als größtes nickelverarbeitendes Unternehmen Europas. Neben Münzplättchen, Reinnickelblechen und - drähten und nickelplattierten Flußstahlblechen produzierte die Firma Neusilber-, Aluminium- und Kupferwaren bis hin zu versilberten Tafelgeschirren und Bestecken. Der Bestand umfaßt etwa 26 lfd. m. Er enthält u.a. Nachlaßschriftgut des Chemikers Theodor Fleitmann (1828-1904), Unterlagen zum Personal- und Sozialbereich, über die Produktions- und Betriebsverhältnisse der einzelnen Werke einschließlich der Zweigwerke in Oberschlesien sowie mehr als 250 Geschäftsbücher aus der Zeit 1884-1948.

Auch die Firma Kissing & Möllmann, Iserlohn, gegründet 1826, zählt zu den bedeutenden Unternehmen der Metallwarenindustrie. 1827 gründete sie die Tochterfirma Neuwalzwerk in Bösperde, 1843 zählte sie zu den Mitgründern der Hüstener Gewerkschaft. Seit Mitte der 1880er Jahre erwarb die Firma auch Waldbestände in Siebenbürgen und Rumänien; dort wurden in eigenen Säge- und Hobelwerken Spezialhölzer für die Musikindustrie produziert. Neben der Produktion von Messing- und Bronzewaren, Kaffee- und Gewürzmühlen, Armaturen und anderen Metallwaren betrieb das Unternehmen ein bedeutendes Handelsgeschäft, das z.T. über eine Tochterfirma in Paris abgewickelt wurde. Der Export war vor allem auf den Mittelmeerraum, Osteuropa und insbesondere Lateinamerika ausgerichtet. Das Firmenarchiv umfaßt rund 9 lfd. m. Es enthält neben Geschäftsbüchern und Korrespondenzen auch Unterlagen zur betrieblichen Sozialpolitik, ferner eine Reihe von Musterbüchern, Katalogen, Preislisten und Abbildungen, die nicht zuletzt von kulturgeschichtlichem Interesse sein dürften.

In der regionalen Archivpflege galt dem Siegerland besondere Aufmerksamkeit. In diesem Zusammenhang stand auch der Vortrag über Quellen zur Wirtschaftsgeschichte der Kreise Siegen und Olpe im Westfälischen Wirtschaftsarchiv, den die Berichterstatterin am 26. Mai 1981 auf dem Westfälischen Archivtag in Freudenberg

hielt. Dieser Vortrag stellte u.a. die eng miteinander verzahnten Firmenarchive der Sohllederfabriken Andreas Hüttenhein und Hermann Kraemer, Hilchenbach, der Dresler's Drahtwerke GmbH, Kreuztal, und der Wendener Hütte vor. Wie im Vortrag bereits angekündigt, wurde im Herbst 1981 mit Unterstützung der Industrie- und Handelskammer Siegen eine Fragebogenaktion bei rund 300 ausgewählten Firmen des Kammerbezirks durchgeführt. Diese Erhebung bildet die Grundlage für die Vorbereitung eines gedruckten Inventars der in westfälisch-lippischen Unternehmensarchiven vorhandenen Quellen zur Wirtschafts-, Technik- und Sozialgeschichte, das in systematischer Form Auskunft geben soll über Alter, Umfang, Inhalt und Benutzungsmöglichkeiten derartiger Bestände. Auf die Aktion haben bisher mehr als 25 % der angeschriebenen Firmen reagiert; für die Inventarisierung kommen etwa 40 Unternehmensarchive in Frage. Bei diesen Firmen sind für das Frühjahr 1982 Bereisungen geplant, um die durch den Fragebogen erhobenen Daten zu ergänzen.

Unverferth

1.9 ARCHIV DES LANDSCHAFTSVERBANDES WESTFALEN–LIPPE

Das im Jahre 1959 eingerichtete und hauptamtlich besetzte Archiv des Landschaftsverbandes wurde zu Jahresbeginn 1975 nach zweijähriger nur nebenamtlicher Betreuung mit einem Mitarbeiter des gehobenen Dienstes neu besetzt. Räumlich untergebracht ist es im Landeshaus. Dem Archiv stehen stehen dort ein Büroraum im Erdgeschoß und fünf Räume im Sockelgeschoß (davon je einer für Arbeiten an Archivalien und für Kartenschränke) zur Verfügung. Darüberhinaus verfügt es über vier Kellerräume im Gebäude Fürstenbergstraße 10 als Behelfsmagazin. Ein zur Zeit für Archivzwecke hergerichtetes Nebengebäude auf dem Hof des Hauses Warendorfer Straße 24 wird 1982 Verwaltungs-, Funktions- und Magazinräume räumlich vereinigen und die beschränkten Lagerungsmöglichkeiten erweitern.

Das Archiv des Landschaftsverbandes umfaßte zu Beginn des Berichtszeitraumes etwa 4000 Archivkästen; der Bestand vermehrte sich seitdem um jährlich rund 300 Archivkästen auf nunmehr 6000 Archivkästen (= 1 Regalkilometer). Personell steht dem mit der Verwaltung des Archivs betrauten Landesamtmann, der 1977 einen dreimonatigen Fachlehrgang für Kommunalarchivare absolvierte, eine Kraft des mittleren Dienstes (Angestellter VI b) zur Seite, über die das Archiv allerdings erst mit der Neubesetzung im April 1980 uneingeschränkt verfügen kann.

Nachfolgend wird ein Überblick geboten, der die zu Beginn des Berichtszeitraums vorhandenen Bestände verzeichnet sowie Zugänge bis Ende 1981 und in dieser Zeit durchgeführte Arbeiten nennt:

Die **Bestände A** (Provinzialständische Verwaltung 1826-1886: 508 Nummern), **B** (Registratur des Provinziallandtages 1887-1933: 431 Nummern) und **C I – VI** (Registratur der Provinzialverwaltung 1887-1933: 1396 Nummern) haben als geschlossener Bestand keinen Zuwachs erfahren, mußten wegen der hohen Benutzungsfrequenz aber in vielen Fällen nachgebessert bzw. zusätzlich vor mechanischer Beschädigung geschützt werden. Zu den einzelnen Gruppen der Fortsetzung des Bestandes C (Verwaltung des Landschaftsverbandes ab 1953 mit Vorakten aus der Zeit des Provinzialverbandes) ist folgendes zu bemerken:

Landschaftsversammlung und Ausschüsse (LVS): 500 Nummern (1953 ff.), Zuwachs 800; Verwaltungsaufbau (kommunaler Sektor; II K): 305 Nummern (1945-1953); Haupt- und Personalabteilung (C 10/11): über 1500 Nummern (ab 1933), Zuwachs durch exemplarische Einzelfallakten des Bereiches Wohnungsfürsorge (1949 ff.); Referentenbesprechungen (C 10 A): 58 Nummern (ab 1950); Personalangelegenheiten der Anstalten, Institutionen und Heime (C 11): 300 Nummern (ab 1840), Zuwachs 150; Personalakten (C 11 A): 280 Nummern (ab 1887), Zuwachs rund 450 zuzüglich gut 3000 Fristakten; Hochbauabteilung (C 13): 341 Akten und Pläne (1852-1946); Statistische Abteilung (C 15): Übernahme einer Karten- und einer Bildersammlung; Kämmerei (C 20): 602 Nummern (1820-1958); Liegenschaftsabteilung (C 21): 707 Nummern (1809-1960); Wirtschaftspflege (C 30): 213 Nummern (1882-1952); Wasserwirtschaft und Emsausbau (C 33): 84 Nummern (1884-1961); Straßenverwaltung (C 40): I = 1513 Nummern (Vorakten der preußischen Regierungen 1802-1876), II = 3443 Nummern (1876-1933), III = 870 Nummern (ab 1933) und 500 Nummern Zuwachs, IV = 135 Planfeststellungsverfahren (ab 1961) und 233 Nummern Zuwachs, K = 626 Karten und Pläne (1800-1969); Landesjugendamt (C 50): übernommen wurden exemplarische Einzelfallakten der freiwilligen Erziehungshilfe; Sozialhilfe und Sonderschulen (C 60): 189 Nummern betr. Blinden- und Taubstummenwesen (1820-1927), Zuwachs 250 Akten des Landesarmen- bzw. Landesfürsorgeverbandes (1869-1950) und 466 Einzelfallakten (1914 ff.) zuzüglich einer exemplarischen Auswahl; Hauptfürsorgestelle (C 61): I = 333 Nummern (Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene 1914-1926), II = 150 Nummern (1916-1926), III = 164 Nummern (1919-1951), IV = 110 Einzelfallakten (1916 ff.) zuzüglich einer exemplarischen Auswahl; Kulturpflege (C 70): 290 Nummern (1864 ff.), Zuwachs 1060; Baupflegeamt (C 71): übernommen wurden 42 Akten (Landesbaupfleger Brunne).

Für die **Bestandsgruppe D** (Außenstellen der Sozialhilfe und Sonderschulen, Gesundheitspflege und Jugendwohlfahrt) ist folgendes zu vermerken:

Landeskrankenhaus Marsberg (D 1): 284 Nummern (1812-1934); Landeskrankenhaus Münster (D 3): Überprüfung des Altaktenbestandes; Landeskrankenhaus Eickelborn (D 4): 86 Nummern (1884 ff.), Zuwachs 10; Landeskrankenhaus Gütersloh (D 7): Überprüfung des Altaktenbestandes; Landeskrankenhaus Geseke (D 9): 241 Nummern (1841-1937); Taubstummenanstalt Soest (D 10): 10 Nummern (1901-1953); Taubstummenanstalt Petershagen (D 13): 8 Nummern (1866-1932); Landesfrauenklinik Paderborn (D 18): 78 Nummern (1815-1929); Gehörlosenschule Büren (D 23): 834 Nummern (1877-1957); Gehörlosenschule Münster (D 24): 108 Nummern der Taubstummenanstalt Langenhorst (1805-1950); Blindenschule Paderborn (D 30): Verzeichnung des einstweilen in Paderborn verbleibenden Altaktenbestandes der von-Vincke'schen Provinzial-Blindenanstalt (1826-1950); Landesfrauenklinik Bochum (D 33): 239 Nummern (1905-1951); Kinderkurheim Bad Waldliesborn (D 35): 9 Nummern (1950 ff.); Jugendhof Vlotho (D 37): 156 Nummern (1946 ff.).

In der **Bestandsgruppe E** (Außendienststellen der Straßenbauverwaltung) wurden übernommen: 292 Akten der Landesstraßenbauämter (1948-1969), 21 Akten der Autobahnämter (1959-1969) und 68 Akten der Straßenneubauämter (1959-1969). Für die **Bestandsgruppe F** (Außendienststellen der Kulturpflege) wurden zum Bestand Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte (F 1) 129 Nummern aus den Jahren 1904-1947 übernommen. In der **Bestandsgruppe G** (land- und forstwirtschaftliche Außendienststellen) wuchsen dem Bestand Gut Eickelborn (G 1) zu den vorhandenen 360 Akten (1820-1964) und 55 Karten (1865-1958) weitere 150 Nummern zu.

Als Depositum (**Bestandsgruppe L**) wurde übernommen die Altregistratur der Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft mit 69 Nummern (1954 ff.). An Nachlässen (**Bestandsgruppe N**) waren zu Beginn des Berichtszeitraums vorhanden die Nachlässe der Landeshauptmänner Kolbow (N 1) mit 67 Nummern (1933-1944) und Salzmann (N 2) mit 79 Nummern (1943-1959) sowie der des Landesrates Kühl (N 3) in 18 Archivkästen (1910-1972). Übernommen wurde der dienstliche Nachlaß des Landesdirektors Köchling (N 4) mit 374 Nummern (1954-1968).

In einer **Bestandsgruppe S** (Sammlungen) wurde eine Kartei der rund 1900 Abgeordneten vom 1. Provinziallandtag 1826 bis zur derzeitigen Landschaftsversammlung mit biographischen Angaben angelegt. Sie diente als Grundlage für die in der Reihe "Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse" 1978 erschienene Veröffentlichung "Die Abgeordneten des Westfalenparlaments 1826-1978" und wird weiter fortgeführt. Im Aufbau befindet sich eine zweite Kartei mit biographischen Angaben über leitende Verwaltungsbeamte des Provinzialverbandes und des Landschaftsverbandes; sie erfaßt bislang etwa 150 Personen.

Hä.

Als weitere Archivbestände des LWL sind zu nennen:

a) Archiv Nordkirchen: Das Archiv des Hauses Nordkirchen wurde in den zwanziger Jahren dem damaligen Provinzialverband Westfalen geschenkt und war zeitweise im Staatsarchiv Münster deponiert. Mit Beginn des Berichtszeitraums konnte die Verzeichnung der knapp 3300 Urkunden aus der Zeit von 1283-1709 zum Abschluß gebracht werden. Aus dem rund 1000 Archivkästen umfassenden Aktenbestand waren nur noch Reste unverzeichnet. Von ihnen wurden 6 lfd. Meter Renteiakten des 19. und 20. Jahrhunderts erschlossen.

b) Macke-Archiv: In der Berichtszeit wurde aus dem Besitz von Frau Gisela Macke, Bonn, der schriftliche Nachlaß des Malers August Macke (1887-1914) erworben. Abgesehen von den Skizzenbüchern, die im Westfäl. Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte durch Dr. Ursula Heidrich erschlossen und ausgewertet werden, wurde der Nachlaß dem WAA zur Bearbeitung übergeben. Ordnung und Verzeichnung sind inzwischen vorläufig abgeschlossen. Es handelt sich dabei zum größeren Teil um Briefwechsel sowie von seinen Erben zusammengetragene Dokumente und andere Materialien, die die Rezeption August Mackes und seines Werkes belegen.

Fs.

2. KOMMUNALE ARCHIVPFLEGE

Archivpflege bei Städten, Gemeinden und Kommunalverbänden ist die erste Aufgabe des WAA. Das ergibt sich schon aus seiner kommunalen Trägerschaft: Als Einrichtung des LWL obliegen dem WAA auf dem Archivsektor d i e Aufgaben, die sinnvollerweise für ganz Westfalen und Lippe von einer Stelle aus wahrgenommen werden. Ausfluß dieser Tätigkeit sind Beratungen, die Ordnung, Verzeichnung und Sicherung von Archivgut sowie die Gewährung von Zuschüssen zu archivpflegerischen Zwecken. Beratungen erfolgen am nachhaltigsten vor Ort, aber auch in Form schriftlicher Äußerungen und Stellungnahmen. Sie haben zunächst das Bewußtsein für das Archiv und seine Bedeutung für den jeweiligen Träger zu wecken und zu erhalten. Im einzelnen geht es bei ihnen dann um Personal-, Raum- und Organisationsfragen sowie die Unterstützung von Aktivitäten im Bereich archivischer Öffentlichkeitsarbeit. Ordnung und Verzeichnung von Archivgut werden entweder an Ort und Stelle angeleitet oder selbst dort bzw. im WAA durchgeführt. Zur Sicherung von Archivgut werden Verfilmung und Restaurierung vermittelt oder in eigener Werkstatt angeboten und bezuschußt. Hauptgegenstand der vom LWL bereitgestellten Beihilfen sind die zweckmäßige Ausstattung von Archivräumen und die angemessene Unterbringung der Archivalien.

Kreisfreie Städte, Kreise sowie kreisangehörige Städte und Gemeinden erscheinen im folgenden nach dem Stand vom 1.1.1975 (Abschluß der kommunalen Gebietsreform).

R.

2.1 KREISFREIE STÄDTE

Von den neun kreisfreien Städten Westfalens lassen Bielefeld, Bochum, Dortmund und Münster ihre Archive von Facharchivaren des höheren Dienstes leiten, denen bis auf Münster auch noch ein weiterer wissenschaftlicher Archivar zur Seite steht. Der Direktor des Bielefelder Archivs ist zugleich Leiter der mit diesem verbundenen landesgeschichtlichen Bibliothek und des neu begründeten stadthistorischen Museums. In Hagen, Hamm, Herne und jüngst auch in Bottrop (hier in Verbindung mit der Verwaltungsbücherei) werden die Archive ebenfalls hauptamtlich verwaltet, jedoch zur Zeit nicht von Facharchivaren. Gelsenkirchen, die viertgrößte Stadt Westfalens, hat das Stadtarchiv einem Bibliotheksrat unterstellt, der sich zu zwei Dritteln seiner Zeit bibliothekarischer Arbeit zu widmen hat.

R.

BIELEFELD

Das fachlich hauptamtlich besetzte Stadtarchiv konnte 1975 ein neues Domizil beziehen. Das WAA hat in der Berichtszeit Beihilfen für die Verfilmung von Zeitungsbeständen gewährt.

R.

BOCHUM

Das Stadtarchiv ist fachlich hauptamtlich besetzt. Das WAA hat in der Berichtszeit Beihilfen zur Restaurierung von Zeitungsbeständen und zum Erwerb von Archivalien sowie zur Ausstattung der demnächst zu beziehenden neuen Unterkunft des Archivs gewährt.

R.

BOTTTROP

Das Archiv der Stadt Bottrop ist für nahezu den ganzen Berichtszeitraum unbesetzt geblieben. Lediglich in der kurzen Phase der Zusammenlegung mit Kirchhellen und Gladbeck hatte sich der Archivar von Gladbeck auch der Archivalien von Bottrop angenommen. Ein Hilfsangebot des WAA wurde 1978 abgewiesen. Das Archiv unterstand zu dieser Zeit dem Amt für Datenverarbeitung und Statistik und wurde im Rahmen der Verwaltungsbibliothek geführt.

1980 erfolgte erneut ein Besuch in Bottrop, bei dem die geringen Altbestände von etwa sechs Regaleinheiten, die auch erschlossen sind, in einem recht guten Zustand vorgefunden wurden. Auch die Protokollsammlung und einige Sammlungen von Bottrop-Betreffen waren geordnet benutzbar. Ein umfangreicher Zeitungsbestand lagerte dagegen im Keller unter schlechten klimatischen Bedingungen.

Seit der 2. Jahreshälfte 1981 hat ein wissenschaftlicher Angestellter die Leitung von Stadtarchiv und Verwaltungsbibliothek übernommen. Allerdings ist mit einer räumlichen Verbesserung nicht zu rechnen, da die Altbestände in nur knapp ausreichende Räume umgelagert wurden, und unter diesen Umständen an die Übernahme von Schriftgut aus der laufenden Verwaltung nicht zu denken ist.

Maßnahmen des WAA werden sich auf die Beratung des Archivleiters beschränken.

Ki.

DORTMUND

Die Beziehungen des WAA zum fachlich hauptamtlich besetzten Stadtarchiv beschränken sich auf kollegiale Kontaktpflege im Rahmen der traditionell guten gegenseitigen Beziehungen.

R.

GELSENKIRCHEN

Seit 1929 wird die Stadt Gelsenkirchen bei der Verwaltung ihres Stadtarchivs beraten. Während des 2. Weltkrieges waren die Archivalien ausgelagert, Verluste sind nicht eingetreten. Dagegen wurde die damalige Altregistratur vernichtet. Das Stadtarchiv mußte in der Zwischenzeit mehrfach umziehen und befindet sich jetzt im Dachgeschoß der Städtischen Bücherei. Zur Leitung des Archivs ist ein Bibliotheksrat für einen Teil der Arbeitszeit abgestellt, ein Angestellter mit 'Duisburger Kurs' und eine Büroangestellte sind ständig im Archiv tätig. Die Altbestände sind vorläufig knapp erschlossen, für die eingehenden Ablieferungen aus der Verwaltung dienen Abgabelisten als Findmittel, alle Archivalien sollen nach der Gliederung des ältesten Bestandes geordnet werden. Sie sind in Kompaktanlagen stehend untergebracht. Für die Erweiterung dieser Anlage erhielt die Stadt eine Beihilfe.

Auch im Berichtszeitraum hat das WAA mehrfach versucht, der Stadt Gelsenkirchen deutlich zu machen, daß das Archiv einer Großstadt sinnvoll mit einem Facharchivar zu besetzen und ihm zweckmäßige Räume zuzuweisen sind. Eine positive Reaktion ist bisher ausgeblieben.

Ki.

HAGEN

Das 1929 eröffnete und ab 1939 hauptamtlich besetzte Stadtarchiv Hagen stand seit 1973 unter Abtrennung des sogen. Kulturarchivs (s. unten) unter der Leitung eines praxiserfahrenen Archivars. In der Berichtszeit gelangten als Deposita ins Archiv der Nachlaß des westfälischen Historikers Dr. Otto Schnettler und das Firmen- und Familienarchiv Post/Elbers, während das Depositum Firma Johann Caspar Harkort aus praktischen Erwägungen an das Westfälische Wirtschaftsarchiv in Dortmund abgegeben wurde. Die kommunale Neugliederung von 1975 brachte dem Stadtarchiv das Archiv der eingegliederten Stadt Hohenlimburg mitsamt dem Stiftsarchiv Elsey ein. Seit 1975 gibt das Stadtarchiv eine eigene Schriftenreihe heraus und veranstaltet mit neu erworbenen Vitrinen kleinere Ausstellungen zu historischen Themen. Auch gelang es, die Bevölkerung, besonders die Schuljugend, auf diese Einrichtung aufmerksam zu machen, die sie gern und in reichem Maße für die verschiedensten historischen Fragen in Anspruch nimmt. Erfreulich ist vor allem die räumliche Entwicklung des Archivs. In richtiger Einschätzung seiner Bedeutung hatte die Stadt das große Druckereigebäude der früheren Hagener Zeitung erworben und unter Mitwirkung des Stadtarchivs bei der Planung mit Zuschüssen des Westfälischen Archivamtes zu einem vorbildlichen Archivgebäude umgestaltet und eingerichtet (im Frühjahr 1981 bezogen). Das seit April 1981 nur kommissarisch verwaltete Archiv wird hoffentlich in Kürze wieder mit einem Fachmann besetzt. Der Stadtverwaltung wurden dazu die Vorstellungen des WAA mündlich und schriftlich übermittelt.

R./Timm

Das Hagener "Kulturarchiv" setzt sich aus einem "Westfälischen Literaturarchiv" und einem "Westfälischen Musikarchiv" zusammen. Es stand in der Berichtszeit unter Leitung seines Begründers, des früheren Stadtarchivars Holz, der sich dieser Aufgabe auch im Ruhestandsalter mit großem Engagement unterzog. Den Sammlungen, deren Schwerpunkt das Musikarchiv mit Nachlässen westfälischer Komponisten bildet, wurde 1974 im Auftrag der Verwaltung des LWL ein Informationsbesuch abgestattet.

R.

HAMM

Die Stadt Hamm hat im 2. Weltkrieg ihr gesamtes Archiv verloren. Aufgabe der Archivverwalter war es daher, eine Ersatzdokumentation aufzubauen. Intensiviert wurden diese 1961 begonnenen Arbeiten mit der Übernahme des Archivs durch die gegenwärtige Leiterin 1973. Durch die kommunale Neugliederung wuchsen dem Archiv die Altregistraturen der vormaligen Städte Bockum-Hövel und

Heessen und der ehemaligen Ämter Pelkum und Rhynern zu. Ihre Aufnahme war nur möglich durch den Umzug aus zwei Räumen im Sockelgeschoß des Rathauses in das frühere Amtshaus Pelkum. Inzwischen reichen die hier verfügbaren Räume nur noch knapp aus, so daß eine Übernahme von Akten aus der laufenden Verwaltung nicht mehr möglich ist. Verwaltung und Stadtarchivarin haben von Anfang an die Beratung des WAA in Anspruch genommen. Dies galt insbesondere für die Auswahl geeigneter Räumlichkeiten 1975, bei Bemühungen um einen archivfachlich vorgebildeten Mitarbeiter, bei der Ausarbeitung einer Benutzungsordnung und in einer Fülle von Einzelfragen, die überwiegend schriftlich geklärt werden konnten. Eine Beihilfe wurde für die Beschaffung von Stahlschränken gewährt. 1980 waren die Stadt Hamm und ihr Archiv Gastgeber des Westfälischen Archivtages.

Ki.

Den auf Haus Oberbehme (Kr. Herford) in der Nachkriegszeit von dem Familienverband von Kleist zusammengetragenen Erinnerungsstücken vermittelte das WAA eine Bleibe bei der Stadt Hamm. Die dafür im Gebäude des Stadtarchivs eingerichteten zwei Dokumentationsräume wurden 1979 der Öffentlichkeit vorgestellt. Zu den Sammlungen wurde eine kleine Schrift "Hamm und das Kleistarchiv" erarbeitet. Die darin enthaltenen 80 Faszikel Archivalien wurden geordnet und verzeichnet. An herausragenden Stücken sind zu nennen: ein Tagebuch des Friedrich Wilhelm von Kleist über den preußischen Feldzug in die Niederlande 1787, einige Briefe des Feldmarschalls von Kleist-Nollendorf aus den Jahren 1795-1817 und ein umfangreiches Kassiber, das der Generalfeldmarschall Ewald von Kleist Anfang 1948 aus dem Militärgefängnis in Belgrad herausschmuggeln konnte. – Über das Archiv und die Familie von Kleist wurde 1980 anläßlich eines Familientages ein Vortrag gehalten.

Co.

HERNE

Das Stadtarchiv Herne wurde nach 1945 aufgebaut und zunächst nebenamtlich verwaltet. Es umfaßt heute Bestände aus Herne, Wanne-Eickel und anderen, früher selbständigen Ortsteilen, die überwiegend erschlossen sind. Das Archiv ist nach mehreren Umzügen in einer ehemaligen Schule im Ortsteil Eickel untergebracht, die für diesen Zweck renoviert wurde. Die Magazinfläche ist noch ausreichend. Abgaben aus der Verwaltung werden in begrenztem Umfang übernommen. Das Archiv wird hauptamtlich geleitet, weitere hauptamtliche Mitarbeiter sind ihm zugeordnet.

Seit 1974 erörterten Mitarbeiter des WAA bei Besuchen in Herne mit der Stadtverwaltung und dem Archivverwalter fachliche Probleme. Außerdem wurde der Stadtarchivar von Wanne-Eickel, der nach dessen Vereinigung mit Herne das gemeinsame Stadtarchiv übernahm, in einem "Duisburger Kurs" ausgebildet. Nach dem Bezug der Schule in Eickel und nach dem Amtsantritt des gegenwärtigen Leiters hat das WAA sowohl in persönlichen Gesprächen wie auch in gutachtlichen Stellungnahmen mehrfach Vorschläge zur Ausstattung des Archivs, für die Bestandsbildung und zur konservatorischen Behandlung der Archivalien gemacht.

Für Stahlregale und Ausstellungsgegenstände erhielt die Stadt Herne namhafte Beihilfen.

Ki.

MÜNSTER

Dem fachlich hauptamtlich besetzten Stadtarchiv, das 1975 das Archiv des vormaligen Münster und die Altregistraturen der ehemaligen Ämter Roxel und Wolbeck übernahm (die des Amtes St. Mauritz ging im Kriege verloren), wurde für die Kompaktanlage in seiner 1978 bezogenen neuen Unterkunft im wiederaufgebauten Lotharingerkloster ein erheblicher Zuschuß gezahlt, nachdem Kreis und Stadt schon zu Beginn der Berichtszeit Beihilfen für Archivkästen und Archivregale zugeflossen waren.

Bezuschußt wurde auch die Einrichtung eines Schularchivs des städtischen Schlaun – Gymnasiums.

R.

2.2 KREISE

Die Verwaltung der Landkreise ist 1946 in der damaligen Britischen Besatzungszone kommunalisiert worden. Ob die Kreisverwaltungen damit auch das Eigentum an den von ihnen übernommenen Akten des vormals staatlichen Landrats erworben haben, wird von dem Innenminister und dem Landkreistag unterschiedlich beurteilt. Ein differenziertes Verhältnis zur staatlichen Archivverwaltung und zur kommunalen Archivpflege lassen auch die einzelnen Kreise erkennen.

Von den 18 Kreisen in Westfalen und Lippe unterhalten zwei Drittel Kreisarchive, allerdings mit verschiedener Zielsetzung und Leitung. Den Charakter eines Kreiszentralarchivs trägt ganz eindeutig die erste Gründung das 1967 als Archiv des vormaligen Kreises Beckum ins Leben getretene Kreisarchiv Warendorf. Ansätze in dieser Richtung sind bei den Archiven des Kreises Borken und des Märkischen Kreises zu erkennen; auch das Kommunalarchiv Minden wird in Zukunft für den Kreis Minden-Lübbecke entsprechende Möglichkeiten anbieten. Auf das Archivgut der eigenen Verwaltung beschränken sich derzeit die Kreisarchive Gütersloh, Herford, Olpe, Paderborn, Recklinghausen, Soest und Unna. In den Kreisen Coesfeld und Höxter ist es während der Berichtszeit bei Anläufen zur Einrichtung eines Kreisarchivs geblieben. Die Kreise Ennepe-Ruhr, Lippe, Siegen und Steinfurt haben gar keine entsprechenden Anstalten gemacht, sondern bedienen sich wie die beiden zuvor genannten Kreise der Staatsarchive zur Verwahrung ihres archivreifen Schriftguts.

Als Leiter von Kreisarchiven fungieren in sieben Fällen (Borken, Hochsauerlandkreis, Olpe, Paderborn, Recklinghausen, Soest und Warendorf) Absolventen eines der von den beiden Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe in Duisburg und Köln veranstalteten Lehrgänge für Kommunalarchivare. Eine entsprechende Ausbildung erhielten Mitarbeiter des Kommunalarchivs Minden und des Archivs des Märkischen Kreises; Leiter dieser beiden Archive sind Facharchivare des höheren Dienstes. Dem Kreisarchiv Herford steht eine Facharchivarin des gehobenen Dienstes vor, während für die Leiterin des Unnaer Kreisarchivs eine archivarische Fortbildung in Köln vorgesehen ist. Das Kreisarchiv Gütersloh ist bislang immer noch unbesetzt.

R.

BORKEN

Der Kreis Borken, seit der kommunalen Neugliederung um den Kreis Ahaus erweitert, stellte 1978 seinen ersten Archivar ein und schuf damit die Möglichkeit zur Einrichtung eines Kreisarchivs. Inzwischen besuchte der Kreisarchivar den Kölner Fortbildungslehrgang für Kommunalarchivare, wurde das Archiv mit namhaften Mitteln des LWL zur Einrichtung unterstützt.

Br.

COESFELD

Der Kreis Coesfeld, seit der kommunalen Neugliederung um den Kreis Lüdinghausen erweitert, hat in der Berichtszeit nur halbherzige Anläufe zur Einrichtung eines eigenen Archivs gemacht. Die Archivbestände der beiden Altkreise beruhen im Staatsarchiv Münster.

Br.

ENNEPE–RUHR

Der Ennepe-Ruhr-Kreis mit Sitz in Schwelm hat seine Archivbestände (insbes. die landrätlichen Akten der Vorgängerkreise Hagen, Hattingen und Schwelm) an das Staatsarchiv Münster abgegeben.

Br.

GÜTERSLOH

Der Kreis Gütersloh, mit derzeitigem Sitz in Rheda-Wiedenbrück, läßt die Archivbestände seiner Rechtsvorgänger, der Altkreise Halle und Wiedenbrück (früher in Verwahrung des Staatsarchivs Münster), amtsintern verwalten. Den vom WAA unterstützten Bemühungen der Kreisverwaltung, das Archiv mit einer Fachkraft hauptamtlich zu besetzen, ist bislang kein Erfolg beschieden gewesen.

Br.

HERFORD

Eine längere nebenamtliche Betreuung des Kreisarchivs wurde beendet durch die am 1. Januar 1981 erfolgte Einstellung einer Fachkraft des gehobenen Archivdienstes. Seit 1972 bereits sorgt eine durch den LWL bezuschußte Compactanlage für eine gute Unterbringung der Altregistraturen, zu deren Einlagerung in Archivkartons neuerdings weitere Zuschüsse gewährt wurden.

Br.

HOCHSAUERLANDKREIS

Der Hochsauerlandkreis, am 1. Januar 1975 gebildet in Rechtsnachfolge der Kreise Arnsberg, Brilon und Meschede mit Sitz in Meschede, läßt seine jüngeren Bestände durch einen in der Berichtszeit eingestellten, in Köln fachlich fortgebildeten hauptamtlichen Kreisarchivar betreuen. Die älteren Archivalien der drei Altkreise befinden sich im Staatsarchiv Münster.

Br.

HÖXTER

Der Kreis Höxter, durch die kommunale Neugliederung um den Kreis Warburg erweitert, läßt sein Altbestände derzeit durch das Staatsarchiv Detmold verwalten. Die jüngeren Bestände werden nebenamtlich betreut.

Br.

LIPPE

Der Kreis Lippe, Rechtsnachfolger der Kreise Detmold und Lemgo mit Sitz in Detmold, hat seine erst 1932 einsetzenden Altregistraturen dem Staatsarchiv Detmold anvertraut.

Br.

Bei dem mit dem Kreis räumlich deckungsgleichen, 1949 ins Leben getretenen Landesverband Lippe haben sich noch keine Archivierungsprobleme gestellt, wie ein Informationsbesuch ergab.

R.

MÄRKISCHER KREIS

Der Märkische Kreis, Rechtsnachfolger der Kreise Lüdenscheid (vorher Altena) und Iserlohn mit derzeitigem Sitz in Altena, führt seine Archivarbeit zur Zeit zweigleisig: In dem aus einer Archivaliensammlung hervorgegangenen, nach seinem langjährigen ersten Sitz sogen. Burgarchiv Altena, das seit 1976 erstmals mit einem Facharchivar des höheren Dienstes besetzt ist, werden die älteren Archivalien betreut, neuerdings auch die kreisangehöriger Städte.

Zu ihnen zählen auch die dem Kreis vom Staatsarchiv Münster als Depositum überlassenen landrätlichen Akten des früheren Kreises Altena. Dem Burgarchiv ist eine umfangreiche landesgeschichtliche Bücherei angeschlossen. Gesondert hauptamtlich betreut werden in Iserlohn die Altregistraturen des vormaligen Kreises Iserlohn, dessen ältere Bestände im Staatsarchiv Münster lagern.

Das WAA leistete dem Märkischen Kreis vor 1976 auch Verzeichnungshilfe (Nachlaß Seibertz im Burgarchiv). Seitdem ist es im wesentlichen nur noch gutachtlich und durch Gewährung von Beihilfen tätig.

R.

MINDEN–LÜBBECKE

Der Kreis Minden-Lübbecke, ein Zusammenschluß der beiden gleichnamigen Altkreise, mit Sitz in Minden hat im Jahre 1979 durch eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit der Stadt Minden ein gemeinsam getragenes "Kommunalarchiv Minden" gegründet – ein Schritt, dem man Nachfolger auch andernorts wünschen möchte. In seinem alten Verwaltungsgebäude wird der Kreis demnächst die Räume vorhalten, während die Leitung des Kommunalarchivs bei dem Direktor des bisherigen Stadtarchivs liegt. Für die fachgerechte Ausstattung des Archivs hat der LWL schon einen erheblichen Zuschuß geleistet. Zur Zeit ist bereits eine archivarisch fortgebildete Kraft des gehobenen Dienstes angestellt, die die jüngeren Archivalien des Kreises betreut. Das ältere Archivgut der beiden Vorgängerkreise wird derzeit im Staatsarchiv Detmold verwahrt.

R.

OLPE

Der Kreis Olpe läßt sein Archiv seit 1980 durch eine hauptamtliche Kraft verwalten, die im Kölner Fachlehrgang für Kommunalarchivare ihr archivarisches Rüstzeug erhielt. Das Kreisarchiv ist erfreulicherweise bereits mit Publikationen an die Öffentlichkeit getreten. Ein erheblicher Bestand älterer landrätlicher Akten ist früher an das Staatsarchiv Münster abgegeben worden.

Br.

PADERBORN

Der Kreis Paderborn, seit dem 1. Januar 1975 um den Kreis Büren erweitert, läßt sein derzeit in Büren befindliches Kreisarchiv seit Jahresbeginn 1980 durch eine hauptamtliche Kraft verwalten, die in Duisburg ihre archivarische Fortbildung erfahren hat.

Br.

RECKLINGHAUSEN

Der Kreis Recklinghausen läßt sein Archiv seit 1975 durch einen Beamten des gehobenen Dienstes verwalten, der auf dem Duisburger Fachlehrgang für Kommunalarchivare 1977 eine archivarische Fortbildung erhielt. Für die Kompaktanlage in den Anfang 1980 bezogenen Archivräumen im neuen Kreishaus leistete der LWL einen namhaften Zuschuß.

Br.

SIEGEN

Der Kreis Siegen, der seit dem 1. Januar 1975 auch den früheren Kreis Wittgenstein umfaßt, hat die Archivbestände der beiden Altkreise dem Staatsarchiv Münster in Verwahr gegeben.

Br.

SOEST

Der Kreis Soest, seit dem 1. Januar 1975 auch Rechtsnachfolger des Kreises Lippstadt, läßt seine Archivbestände durch einen Beamten des gehobenen Dienstes verwalten, der 1980 in Köln archivarisch fortgebildet wurde.

Br.

STEINFURT

Der Kreis Steinfurt, seit dem 1. Januar 1975 um den Kreis Tecklenburg erweitert, läßt die Archivbestände der beiden Altkreise im Staatsarchiv Münster verwahren.

Br.

UNNA

Der Kreis Unna, der seit 1977 in Zusammenwirken mit dem Westfälischen Archivamt um die Einrichtung eines Kreisarchivs bemüht war, konnte dafür erst zu Jahresbeginn 1982 eine hauptamtliche Kraft gewinnen, die ihre bereits vorhandene archivarische Praxis demnächst durch Teilnahme an einem Fortbildungslehrgang auch theoretisch erweitern wird. Die Archivalien des Rechtsvorgängers, des Kreises Hamm, befinden sich im Staatsarchiv Münster.

Br.

WARENDORF

Der Kreis Warendorf hat als Rechtsnachfolger des Kreises Beckum auch dessen 1967 im Abteigebäude zu Liesborn eingerichtetes Archiv übernommen und weitergeführt.

Von vornherein als Kreiszentralarchiv konzipiert, wird es von einem hauptamtlichen Kreisarchivar geleitet, dem ein ebenfalls archivarisch fortgebildeter Mitarbeiter zur Seite steht. Mit Ausnahme dreier Städte sowie der älteren landrätlichen Akten der Vorgängerkreise und des historischen Archivs von Ahlen ist die gesamte kommunale Überlieferung des Kreises im Kreisarchiv zusammengeflossen. Es wird Anfang 1982 vorbildlich ausgestattete Räume im neuen Kreishaus in Warendorf beziehen, zu dessen Einrichtung der LWL erhebliche Zuschüsse geleistet hat. Das Kreisarchiv hat seit 1979 in bisher 12 Heften einen großen Teil seiner Bestände in einer eigenen Inventarreihe veröffentlicht. Der Altbestand des Stadtarchivs Beckum wurde vom Westfälischen Archivamt 1980 als Band 3 der Westfälischen Quellen und Archivverzeichnisse herausgegeben.

Br.

2.3 KREISANGEHÖRIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

Die Archive und Altregistraturen der 222 kreisangehörigen Städte und Gemeinden bedürfen in abgestuftem Maße archivpflegerischer Betreuung. Neben Umfang und Alter der Bestände ist sie von deren Erschließung und Unterbringung, insbesondere aber von der personellen Besetzung dieser Archive abhängig.

Nur sieben kreisangehörige Städte (Bocholt, Lemgo, Lippstadt, Minden, Paderborn, Soest und Unna) wiesen in ihrem Stellenplan zu Ende des Berichtszeitraums Stellen des höheren Dienstes für die Leitung ihrer Archive aus. Von ihnen waren 1981 je zwei mit wissenschaftlich ausgebildeten Facharchivaren besetzt bzw. für solche vorgesehen, zwei andere wurden von promovierten Historikern wahrgenommen, während auf einer weiteren ein bewährter Archivpraktiker saß. Drei Städte (Arnsberg, Dorsten und Iserlohn) lassen ihre Archive von Facharchivaren des gehobenen Dienstes verwalten; ihnen ist derzeit auch Paderborn zuzuzählen. In zwölf Städten und einer Gemeinde (Castrop-Rauxel, Dülmen, Gladbeck, Hattingen, Herten, Hilchenbach, Lüdenscheid, Lünen, Steinfurt, Werl und Witten sowie Olpe in Gemeinschaft mit der Gemeinde Kirchhundem) leiten Absolventen des Duisburger und Kölner Lehrgangs für Kommunalarchivare die Archive. Zwei entsprechend qualifizierte Kräfte verwalteten zu Ende der Berichtszeit das Stadtarchiv Lippstadt bzw. waren unter Leitung des Herforder Museumsdirektors für das diesem unterstellte Stadtarchiv zuständig. Die den Archiven meist zum Nachteil gereichende Verbindung mit den publikumswirksameren Museen unter einer Leitung gilt neben Herford auch für Haltern, Bad Salzuflen, Schwelm und Schwerte. Aus der nur kleinen Zahl weiterer hauptamtlich besetzter Archive seien hier noch Recklinghausen (nebenamtlich geleitet), Siegen und Menden genannt.

Bringt man auch in Anschlag, daß etwa ein Dutzend Kommunalarchive andernorts hinterlegt ist (insbesondere im Kreiszentralarchiv Warendorf und – mit abnehmender Tendenz – in Staatsarchiven), so verbleiben etwa zwei Drittel der kreisangehörigen Kommunen, die ihre Archive mit sehr unterschiedlicher Qualität und Intensität nur neben- oder ehrenamtlich betreuen lassen, wenn es sich nicht um gänzlich einer besonderen Obhut entbehrende Altregistraturen handelt.

Zu 199 der insgesamt 222 Städte und Gemeinden bestanden in der Berichtszeit einmalige oder mehr- bis vielfache archivpflegerische Kontakte. Von den im Verlauf dieser Jahre nicht besuchten 23 Orten konnten 8 deswegen unberücksichtigt bleiben, weil sie ihre Archive vom Warendorfer Kreisarchiv betreuen lassen.

R.

AHAUS, Stadt, Kr. Borken

Der Stadt Ahaus wurde zur Unterbringung der ihr im Zuge der Gebietsreform zugewachsenen Registraturen der ehemaligen Ämter Wessum und Wüllen eine Beihilfe für Archivkästen gewährt.

Fs.

AHLEN, Stadt, Kr. Warendorf

Der Stadt Ahlen wurde für die fahrbare Regalanlage des im neuen Rathaus eingerichteten Zwischenarchivs ein erheblicher Zuschuß gewährt. Das historische Stadtarchiv ist noch im Staatsarchiv Münster deponiert. Die Bestände aus der Zeit von 1800 – 1925 sind im Kreisarchiv Warendorf hinterlegt; ihr Verzeichnis liegt seit 1979 in dessen Inventarreihe im Druck vor. Publiziert wurde in der gleichen Reihe 1980 auch ein Verzeichnis der ebenfalls im Kreisarchiv deponierten Akten des vormaligen Amtes Vorhelm.

Fs.

ALTENA, Stadt, Märkischer Kreis

Im Juli des Jahres 1979 wurde bei der Stadtverwaltung Altena eine örtliche Kraft angeleitet, die Registraturen der Stadtverwaltung aus den Jahren 1938-1968 zu archivieren.

Co.

ALTENBEKEN, Gem., Kr. Paderborn

Die schlechte Unterbringung der Altregistratur des ehemaligen Amtes Altenbeken veranlaßte die Überführung des gesamten Bestandes nach Münster. Dort wurden die Akten, teilweise im Rahmen von Einführungskursen, verzeichnet und in Kartons verpackt, um anschließend wieder nach Altenbeken überführt zu werden, wo in der Zwischenzeit im Egge-Museum ein zweckmäßiger Archivraum eingerichtet worden war.

R.

ALTENBERGE, Gem., Kr. Steinfurt

Die Altenberger Amtsregistratur des 19. Jahrhunderts, die bis ins 20. Jahrhundert (1935) in Form fadengehefteter Akten geführt wurde, umfaßt infolge einer Kassation nur noch 17 lfd. Meter. Sie wurde 1980 vorübergehend nach Köln überführt und von den Teilnehmern des Fachlehrganges für Kommunalarchivare in einer einwöchigen Übung verzeichnet. Die Gemeindeverwaltung nahm die für sie nahezu kostenlose Verzeichnung zum Anlaß, die nächstfolgenden Registraturschichten in geordneten Verhältnissen zu sichern und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Vom WAA wurden Beihilfen zur Beschaffung von Regalen und Archivkästen geleistet.

Fs.

ANRÖCHTE, Gem., Kr. Soest

1978 erfolgte ein Besuch, der der Feststellung der archivischen Situation diente. 1981 wurde das Archiv des ehemaligen Amtes wegen Erarbeitung einer Ortsgeschichte vorübergehend im Staatsarchiv Münster hinterlegt.

Bo.

ARNSBERG, Stadt, Hochsauerlandkreis

Im Zuge des Zusammenschlusses der Städte Arnsberg und Neheim-Hüsten wurden die beiden Stadtarchive im neuen Rathaus vereint. Ihre Leitung obliegt seit Jahresbeginn 1980 einem Facharchivar des gehobenen Dienstes. Das WAA wurde in der Berichtszeit wiederholt beratend und unterstützend tätig. 1976 hat es einen kleinen Urkundenbestand der ehemaligen Freiheit Hüsten aus dem Zeitraum 1360-1827 regestiert und durch ein Findbuch erschlossen.

Co.

ASCHEBERG, Gem., Kr. Coesfeld

Nach der Vereinigung der Gemeinde Ascheberg mit dem vormaligen Amt Herbern (1.1.1975) wurde das durch die Kriegsereignisse von 1945 überaus stark dezimierte Ascheberger Archiv im August 1976 in das Verwaltungsgebäude des ehemaligen Amtes Herbern verbracht und mit den Archivbeständen und Altregistraturen dieses Amtes vereinigt. Diese waren bereits 1958, nach mehreren Beständen (A-H, 1808-1950) gegliedert, verzeichnet worden (ca. 28 lfd. Meter). Im Jahre 1976, wurde der Bestand J (1944-1957) erschlossen und archiviert. Die darauf folgende Registraturschicht K (1957-1975) mit Aktengut bis zur Auflösung des Amtes wurde wegen noch zu erwartender Zugänge einer vorarchivischen Ordnung unterworfen und im Jahre 1980 verzeichnet (23 lfd. Meter). Von der Altregistratur der früheren Gemeinde Ascheberg befand sich das Schriftgut der Jahre 1821-1941 bereits seit 1968 in archiviertem Zustand (Bestände A-C). 1976 erfolgte die Verzeichnung der von 1941-1956 reichenden und mit D bezeichneten Registraturschicht. Das den Bestand E bildende Aktengut im Umfang von 14 lfd. Metern (1934-1975) wurde 1980 archiviert.

Fs.

ATTENDORN, Stadt, Kr. Olpe

Bei der Stadt Attendorn wurde mit der Neubearbeitung der insgesamt sieben Archivbestände aus dem 17. – 20. Jh. begonnen. Hierfür wurde ein von der Stadtverwaltung eingestellter Archivverwalter gewonnen. Die Bewertung der städtischen Akten aus den Jahren 1925-1952 durch das WAA steht an.

Co.

AUGUSTDORF, Gem., Kr. Lippe

Die Gemeinde wurde zweimal besucht. Eine Altregistratur ist nicht vorhanden; der Aufbau eines Archivs ist erst geplant.

My.

BALVE, Stadt, Märkischer Kreis

Die bei der Stadt Balve noch vorhandenen Archivalien aus der kurkölnischen Zeit sowie die preußische Amtsregistratur des 19. Jahrhunderts wurden im Archiv des Märkischen Kreises deponiert und werden dort zur Zeit erschlossen.

Co.

BARNTRUP, Stadt, Kr. Lippe

Die Stadt wurde im Berichtszeitraum einmal besucht. Ordnungsarbeiten sind vorgesehen.

My.

BECKUM, Stadt, Kr. Warendorf

Das Stadtarchiv Beckum ist im Kreisarchiv Warendorf deponiert. Über seine Bestände liegen die folgenden Inventare im Druck vor:

Inventar des Stadtarchivs Beckum, Best. A (1238-1803) Münster 1980 (Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse, Bd. 3); Inventar des Stadtarchivs Beckum, Best. B (1808-1930) (Veröffentlichungen aus dem Kreisarchiv Warendorf. Heft 4, 1979). Inventar des Amtsarchivs Beckum 1816-1969 (ebenda Heft 5, 1979). Inventar des Gemeindearchivs Neubeckum (ebenda Heft 8, 1980).

Fs.

BEELEN, Gem., Kr. Warendorf

Die Altregistratur der Gemeinde Beelen wurde 1979 im Kreisarchiv Warendorf deponiert.

Fs.

BERGKAMEN, Stadt, Kr. Unna

Die Stadt Bergkamen ist zum 1.1.1966 aus bis dahin selbständigen 5 Gemeinden, Bergkamen, Heil, Rünthe, Oberaden und Weddinghofen, entstanden, die teilweise dem Amt Pelkum, teilweise dem Amt Unna–Kamen angehörten. Nach einer ersten Beratung zur künftigen Aktenführung und zur Behandlung der Vorakten im Oktober 1966 wurde erst 1979 wieder Kontakt mit der Stadt aufgenommen. Heute werden Altregistratur und Archiv vom Hauptamt verwaltet. Dabei dient der Fristenkatalog der KGSt als Grundlage für die Behandlung der ständig aus den Ämtern ausgesonderten Akten. In den Altbeständen müssen sich auch noch Archivalien aus den vormals zuständigen Amtsverwaltungen und den amtsangehörigen Gemeinden befinden. Eine Bewertung oder inhaltliche Erschließung war bis November 1979 nicht begonnen worden. Als Findmittel dienen die Ablieferungslisten der Ämter. Daneben hat das Kulturamt ein Archiv aufgebaut, das aus Bild- und Textsammlungen zur Stadtgeschichte besteht. Dazu werden mehrere regionale und überregionale Presseorgane ausgewertet und gezielt Fotodokumentationen erstellt. Ordnungs- und Erschließungsarbeiten wurden vom WAA bisher nicht durchgeführt.

Ki.

BERLEBURG, BAD, Stadt, Kr. Siegen

Im Jahre 1976 wurde das bisher ungeordnete Altarchiv der Stadt Berleburg aufgearbeitet und durch ein Findbuch erschlossen. Es konnten hierbei insgesamt 8 verschiedene Provenienzen festgestellt werden. Bei den eigentlichen städtischen Archivalien aus dem 16. Jh. bis zum Jahre 1815 sind nachweislich durch 5 Stadtbrände in den Jahren 1488, 1522, 1534, 1547 und insbesondere 1825 starke Verluste eingetreten. An bemerkenswerten Einzelstücken sind eine 1488 einsetzende Stadtchronik sowie das Berleburger Bürgerbuch der Jahre 1637-1845 zu nennen. Aus den übrigen an die Stadt gelangten Provenienzen seien die Nachlaßteile der Berleburger Honoratioren- und Kaufmannsfamilien Scheffer, Althaus, Marburger und Wüstenhöfer sowie der Bürgergesellschaft Harmonie erwähnt. Im Winter 1980 wurde eine örtliche Kraft zur Verzeichnung der um 1808 einsetzenden Aktenregistraturen angeleitet. Es wurden hierbei 7 verschiedene Registraturschichten festgestellt: Stadt Berleburg 1808-1913, 1914-1938; 1939-1975; Amt Arfeld 1815-1932; Amt Berghausen 1815-1932; Amt Girkhausen 1815-1932 und Amt Berleburg 1932 ff. Die Verzeichnungsarbeiten werden voraussichtlich im Laufe des Jahres 1982 zum Abschluß kommen.

Co.

BESTWIG, Gem., Hochsauerlandkreis

Die älteren Akten der ehemaligen Ämter Eversberg und Bestwig fielen während des zweiten Weltkrieges einem Bombenangriff auf Meschede zum Opfer. Für das nach 1945 angefallene Registraturgut wurde die Einrichtung eines Zwischenarchivs empfohlen.

Co.

BEVERUNGEN, Stadt, Kr. Höxter

Dem Stadtarchiv wurden 1975 Vorschläge für eine Unterbringung des Archivguts in einer Regalanlage gemacht. Gleichzeitig wurde ihm Verpackungsmaterial zur Verfügung gestellt.

Bo.

BILLERBECK, Stadt, Kr. Coesfeld

Die Altregistraturen der Stadt Billerbeck wurden 1976 von einem Mitglied des Arbeitskreises für Geschichte und Archivwesen des Kreises Coesfeld in Zusammenarbeit mit dem WAA einer Verzeichnung unterzogen und erschlossen. Das Archiv ist seitdem in der Stadtverwaltung eine feste Institution geworden, wenngleich seine Unterbringung noch zu wünschen übrig läßt.

Bei der Verzeichnung wurden die Bestände A (16. Jh. - 1803), rund 300 Archiveinheiten, B (1803-1815), etwa 20 Nummern, und C (1815-1945) mit rund 2.200 Akten gebildet.

Fs.

BLOMBERG, Stadt, Kr. Lippe

Das Stadtarchiv wurde in der Berichtszeit von dem früheren Stadtdirektor betreut. Die Tätigkeit des WAA beschränkte sich hier auf eine intensive Beratung.

My.

BOCHOLT, Stadt, Kr. Borken

Die Leitung des Stadtarchivs, mit der die Redaktion der Zeitschrift "Unser Bocholt" verbunden war, ging 1976 von Dr. Elisabeth Bröker, die nach Erreichung der Altersgrenze ausschied, an Dr. Hans Oppel über. Ihm oblag anläßlich des Umzuges der Stadtverwaltung in das neue Rathaus (1977) zunächst die Übernahme von rund 1000 Metern Altakten in das erstmalig dort neu eingerichtete Zwischenarchiv. Das Zwischenarchiv entlastete

auch räumlich das bisherige Archiv im Historischen Rathaus, das seinerseits nunmehr (1978) auch durch einen Umbau zweckmäßiger gestaltet werden konnte. Die dort lagernden Altakten wurden neu verzeichnet und erfuhren dabei eine intensivere Erschließung. Gleichzeitig wurden mit einer Beihilfe des LWL ein Fotolabor und eine Restaurierungswerkstatt eingerichtet. Die Sicherheitsverfilmung älterer Archivalien und der historischen Zeitungsbestände wird mit erheblicher Unterstützung des Landschaftsverbandes auswärts durchgeführt. Parallel zur Verfilmung der Zeitungsbestände verläuft deren Erschließung ab 1900 durch die Anlage eines Schlagwortregisters. Für die Zeitschrift "Unser Bocholt" befindet sich ein solches Register derzeit im Druck. An weiteren Publikationen hat das Stadtarchiv im Berichtszeitraum in der Reihe "Bocholter Quellen und Beiträge" den Passionszyklus in der Grafik Israhel van Meckenems und Martin Schongauers herausgegeben. Dabei sei erwähnt, daß die Israhel van Meckenem- und die Kardinal von Diepenbrock-Sammlung des Stadtarchivs noch erweitert werden konnten. Des weiteren erfährt das Bildarchiv jährlich einen Zuwachs von etwa 500 Bildern. Die Geschichtsschreibung der Stadt erfährt in "Unser Bocholt" seit 1977 in annalistischer Form ihre Fortsetzung, während die ältere Geschichte der Stadt und die des vormaligen Amtes Liedern-Werth durch den Stadtarchivar einer Neufassung unterzogen werden. Außerdem hat das Stadtarchiv neben der ständigen Ausstellung bedeutender Dokumente aus seinen Beständen im Berichtszeitraum bereits acht größere Ausstellungen durchgeführt.

Fs.

BÖNEN, Gem., Kr. Unna

Bönen ist 1968 aus 6 Gemeinden der Ämter Pelkum (4) und Rhynern (2) entstanden. Ein erster Besuch fand 1979 statt. Ein Archiv ist nicht vorhanden. Altregistraturen und Archivalien, die über mehrere Räume der Gemeindeverwaltung verteilt gelagert sind, werden vom Hauptamt betreut. Neben jüngeren Akten aus Steh- und Pendelregistraturen der früheren Amtsverwaltungen besitzt die Gemeinde die vollständigen Standesamtsregister der Ortsteile Altenbögge und Bönen seit 1874 und die jeweiligen Ratsprotokolle beginnend etwa 1844. Eine Ortschronik wird geführt, der Chronist verwahrt auch eine Sammlung zur Geschichte der Gemeinde. Archivische Maßnahmen können gegenwärtig aus Raumnot nicht durchgeführt werden.

Ki.

BORCHEN, Gem., Kr. Paderborn

Im Berichtszeitraum erfolgten zwei Informations- und Beratungsbesuche.

Bo.

BORGENTREICH, Stadt, Kr. Höxter

Der Stadt wurden seit 1977 mehrfach Besuche abgestattet. Sie galten neben den Archivalien der Städte Borgentreich und Borgholz (im Dachgeschoß des dortigen Spritzenhauses) auch der Festschrift zum Stadtjubiläum 1980, an der Mitarbeiter des WAA beteiligt waren. Für die Einrichtung eines Bildarchivs wurde eine Beihilfe gewährt.

Bo.

BORGHOLZHAUSEN, Stadt, Kr. Gütersloh

Die Stadt wurde in der Berichtszeit erstmals Ende 1976 im Rahmen der systematischen Bereisung des Kreises Gütersloh aufgesucht. Sie ist Rechtsnachfolger des früheren Amtes Borgholzhausen. Vorhanden sind zwei Registraturschichten vom Beginn des 19. Jh. – etwa 1898 und von 1898-1956.

Im Jahre 1978 wurden durch eine städtische Arbeitskraft unter Anleitung und Mitwirkung des WAA die Akten neu verzeichnet. In diesem Zusammenhang wurden 800 Archivkartons zur Verfügung gestellt. Stadtseitig ist für das Archiv im Rathausneubau ein angemessener, mit Stahlregalen ausgerüsteter Archivraum eingerichtet worden.

My.

BORKEN, Stadt, Kr. Borken

Dem Stadtarchiv bot sich 1976 Gelegenheit, aus seiner unzulänglichen Unterkunft in einen Wehrturm der vormaligen Stadtbefestigung umzuziehen. In Zusammenarbeit mit der Verwaltung hat das WAA an der Planung einer zweckmäßigen Ausstattung mitgewirkt und diese finanziell bezuschußt. Der ehrenamtliche Archivbetreuer Pöpping hat seitdem den Archivbestand (1815-1975) des vormaligen Amtes Gemen-Weseke geordnet und verzeichnet. Die Bestände der Stadt Borken, die urkundlich schon im 13. Jahrhundert einsetzen, sind im wesentlichen bis 1925 erschlossen. Fachliche Anleitung leistete zunächst das WAA, das jedoch neuerdings durch das hauptamtlich besetzte Kreisarchiv entlastet wird. Das WAA hat außerdem zum Ankauf einiger bedeutender stadtgeschichtlicher Quellen beigetragen und Restaurierungen von Stadtarchivalien in den eigenen Werkstätten ermöglicht.

Fs.

BRAKEL, Stadt, Kr. Höxter

Das Brakeler Stadtjubiläum von 1979, der aus diesem Anlaß dort ausgerichtete Westfälische Archivtag und die Restaurierung der sogen. Alten Waage u.a. zum Zwecke der Unterbringung des Archivs waren Anlaß zu Revision und Verpackung der Archivbestände unter Anleitung und Mitwirkung des WAA, verbunden mit einer Neuverzeichnung bisher nicht erfaßter Altregistraturen. Als Ergebnis dieser Arbeiten wurde das Inventar des Stadtarchivs in der Reihe "Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse" zum Druck vorbereitet (erschienen Frühjahr 1982). Für die Kompaktanlage im neuen Archivmagazin wurde eine Beihilfe gewährt.

Bo.

BRECKERFELD, Stadt, Ennepe-Ruhr-Kreis

Die in den Jahren 1960/61 vom Westfälischen Archivamt erschlossenen Altbestände des Stadtarchivs werden vom Hauptamt, speziell von dessen früherem Leiter betreut. Bemerkenswert sind eine wachsende Bibliothek und umfangreiche Bilder- und Fotosammlungen zur Orts- und Heimatgeschichte. Übernahmen aus der Verwaltung sind seither nur in ganz geringem Umfang erfolgt (bei einem Rathausbrand 1956 waren erhebliche Registraturteile vernichtet worden). Eine Neuorganisation, die den Aufbau zwischenarchivischer Einrichtungen einbeziehen müßte, ist gegenwärtig nicht geplant.

Ki.

BRILON, Stadt, Hochsauerlandkreis

Das Stadtarchiv Brilon, seit 1970 in seinen älteren Beständen im Druck erschlossen (INA NF 4), ist seit dem 1. Januar 1975 um das Amtsarchiv Thülen erweitert worden. Ein Verzeichnis dieses Archivs ist gedruckt in A. Bruns, Amt Thülen, 1974.

Das Stadtarchiv wird nebenamtlich betreut. Seit 1977 werden fortlaufend die um die Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzenden Zeitungsbestände des Archivs und wertvolle Bände der alten Gymnasialbibliothek unter Vermittlung des WAA restauriert. Im Jahre 1979 konnte eine zur Versteigerung angebotene Briloner Stadturkunde von 1450 an die Stadt vermittelt und der Erwerb bezuschußt werden.

Br.

BÜNDE, Stadt, Kr. Herford

Seit 1978 leistet das WAA Mithilfe bei Planung und Aufbau des Archivs, das im vorgesehenen Neubau des Rathauses eigene Räume erhalten wird. Für den Ankauf von Zeitungsbänden wurde ein Zuschuß gewährt.

My.

BÜREN, Stadt, Kr. Paderborn

Das im Keller des Bürener Rathauses untergebrachte Archiv ist seit der Verzeichnung durch die Archivberatungsstelle (1953) unbetreut geblieben. Der Ankauf städtischer Archivalien 1974/75 aus dem Nachlaß Spancken (vgl. Westfälische Zeitschrift 124/125, 1974/75, S. 167-177, und Neue Beiträge zur Geschichte der Post in Westfalen, 1982, S. 21-24) und der Erwerb einer kleineren Zeitungssammlung 1978 wurden bezuschußt.

Br.

BURBACH, Gem., Kr. Siegen

Der Gemeinde Burbach wurde die Archivierung der in mehreren Registraturschichten überlieferten Akten des ehemaligen Amtes Burbach aus den Jahren 1815-1938 empfohlen. Die aus der Zeit bis zum Ende des ersten Weltkrieges erhaltenen rund 600 Liegeakten sind über ein älteres Findbuch benutzbar.

Co.

CASTROP–RAUXEL, Stadt, Kr. Recklinghausen

Das bereits seit 1931 von der Archivberatungsstelle unterstützte Stadtarchiv wird seit langem hauptamtlich betreut. 1975 konnte es Räume im neuen Rathaus der Stadt beziehen, in denen die Bestände zweckmäßig untergebracht sind. Laufende Abgaben aus der Verwaltung werden in einem Zwischenarchiv aufgenommen und durch Karteien erschlossen. Die Tätigkeit des WAA konnte sich auf gelegentliche Besuche beschränken. Zur Beschaffung einer Rollregalanlage und von Archivkartons wurden erhebliche Beihilfen gewährt.

Ki.

COESFELD, Stadt, Kr. Coesfeld

Das Stadtarchiv Coesfeld wurde lange Jahre von dem sehr kenntnisreichen Rechtsanwalt Dr. Kurt Fischer (+ 1977) betreut, der in Verbindung mit der Stadtverwaltung eng mit dem WAA zusammenarbeitete. Nach seinem Tod wurde die nebenamtliche Betreuung einem Realschuldirektor übertragen, dem für die Verwaltung des Archivs ein ständiger Mitarbeiter zur Seite steht. Ihre Arbeit galt vor allem der Erschließung und Verzeichnung des jüngeren, durch Kriegseinwirkung erheblich dezimierten Aktenguts. Die nach der Eingliederung des Amtes Coesfeld (1975) übernommenen Altregistraturen beginnen infolge totalen Kriegsverlustes erst nach 1945. Archivgut der früheren Gemeinde Lette aus dem Amtsverband Rorup wird aufgrund vertraglicher Vereinbarung der Stadt mit dem dortigen Heimatverein bei diesem verwahrt. Er steht in Kontakt mit dem WAA.

Anläßlich seiner Neueinrichtung (August 1978) in den sehr zweckmäßig ausgestatteten Räumlichkeiten des Kulturhauses der Stadt Coesfeld veranstaltete das Archiv

eine Ausstellung wertvoller Stücke aus seinen Beständen. Zu diesen zählt auch von Dr. Fischer zusammengetragenes Museumsgut, vornehmlich aus der ehemaligen Jesuitenkirche in Coesfeld und eine bedeutende Münzsammlung mit Coesfelder Prägungen.

Fs.

DATTELN, Stadt, Kr. Recklinghausen

Das Archiv des Amtes Datteln wurde in den 1930er Jahren eingerichtet. Es umfaßt einige wenige Urkunden und die üblichen Schriftgutbestände. Größere Verluste sind offenbar nicht eingetreten. Das Archiv wird hauptamtlich geleitet. benutzbar sind jedoch nur geringe Teile und die umfangreichen archivischen Sammlungen (insbesondere Nachlaß Schumacher). Die Masse des älteren Archivguts ist aus Platzmangel verpackt in Kellerräumen ausgelagert. Akten nach 1945 wurden noch nicht übernommen. 1980 regte das WAA eine Neuorganisation unter Zuweisung anderer größerer Räume an. Bis Ende 1981 hatte sich der Zustand nicht geändert.

Ki.

DELBRÜCK, Stadt, Kr. Paderborn

Das Stadtarchiv, in dem sich u.a. auch Archivalien des sogen. Delbrücker Landes befinden, wurde 1975 zu Informationszwecken besucht.

Bo.

DETMOLD, Stadt, Kr. Lippe

Die Stadt wurde 1976 im Zuge der systematischen Bereisung des Kreises Lippe besucht. Sie hat ihr Archiv im Staatsarchiv Detmold deponiert. Das Staatsarchiv kümmert sich auch um Ablieferungen aus den städtischen Altregistraturen, die von einem Angestellten verwaltet werden, der als Hospitant im Stadtarchiv Paderborn mit den Grundlagen archivarischer Arbeit vertraut gemacht wurde.

My.

DÖRENTRUP, Gem., Kr. Lippe

Der 1970 neugegliederten Gemeinde wurde 1976 ein Informationsbesuch abgestattet.

My.

DORSTEN, Stadt, Kr. Recklinghausen

Bereits 1927 wurden von Dr. Glasmeier erste Anregungen für die Einrichtung eines Stadtarchivs gegeben, die der damalige Bürgermeister aufgriff. Es besitzt heute umfangreiche Bestände von Urkunden (ab 1330) und Akten, die in zweckmäßigen Räumen des Kulturzentrums Maria Lindenhof untergebracht sind.

Das Archiv wird seit 1979 von einer Facharchivarin des gehobenen Dienstes geleitet. Die Bestände sind erschlossen. Übernahmen aus der Verwaltung werden durchgeführt.

1974 ließ sich die damalige Amtsverwaltung Hervest-Dorsten bei der Planung der neuen Archivräume beraten. Gleichfalls war das WAA beteiligt, als sich die Stadt Dorsten entschloß, eine Facharchivarin ausbilden zu lassen. Das WAA bemühte sich auch um die Fortbildung eines Mitarbeiters. Neben wiederholten fachlichen Gesprächen wurde 1980 versucht, mit einer detaillierten Arbeitsplatzbeschreibung Funktionen von Archivleiterin und Mitarbeiter(n) zu beschreiben.

Als Pilotprojekt anzusehen ist das Vorhaben von Stadtarchiv und Restaurierungswerkstatt des Westfälischen Archivamtes, gemeinsam den Urkundenbestand restauratorisch-konservatorisch zu behandeln, wobei die Stadt die Kosten für das Material trägt, die Restaurierung und die Aufbereitung der Urkunden in Folientaschen auf Bügeln in der Werkstatt des WAA erfolgt. Die inzwischen nahezu abgeschlossene Aktion kann als erfolgreich bezeichnet werden. Allerdings benötigte das WAA weitere Restauratoren, um diese Dienstleistung in vernünftigeren Zeiträumen auch für die anderen westfälischen Archive erbringen zu können.

Die Stadt Dorsten erhielt für eine Rollregalanlage und andere Archivausstattung namhafte Beihilfen.

Ki.

DRENSTEINFURT, Stadt, Kr. Warendorf

Die Stadt Drensteinfurt hat ihre ältere Überlieferung gegen Ende des Krieges eingebüßt. Die jüngere, ab 1945 gewachsene Altregistratur wird durch das Kreisarchiv Warendorf betreut.

Fs.

DRIBURG, BAD, Stadt, Kr. Höxter

Das Archiv wurde unter Anleitung des WAA geordnet und verzeichnet. Für die Regalanlage und Verpackungsmaterial wurden Beihilfen gewährt.

Bo.

DROLSHAGEN, Stadt, Kr. Olpe

Im Jahre 1976 wurde im Verlauf eines mehrwöchigen Arbeitsaufenthaltes in Drolshagen die dortige Altregistratur aufgearbeitet. Es handelte sich um etwa 1.800 Akten der Stadt- und Amtsverwaltung aus dem Zeitraum 1815-1945.

Aufgrund der Archivarbeiten in Drolshagen konnte aus Anlaß der 500-Jahrfeier der Stadtgründung im Jahre 1977 eine Ausstellung zur Stadtgeschichte zusammengestellt werden, deren Vorbereitung den zuständigen Referenten des WAA etwa zwei Monate in Anspruch nahm.

Co.

DÜLMEN, Stadt, Kr. Coesfeld

Das Stadtarchiv Dülmen gliedert sich bislang nach den sachlich nicht ganz zu rechtfertigenden Abteilungen "Historisches Archiv" und "Verwaltungsarchiv", die durch ihre Unterbringung im ehemaligen Gymnasium und im Gebäude der Stadtverwaltung auch räumlich voneinander getrennt sind. Das Altarchiv (vgl. INA Kreis Coesfeld I, 3) zu dem eine umfangreiche, auch mit älterer Literatur ausgestattete Bibliothek gehört, erfreut sich seit 1919 einer fast ununterbrochenen nebenamtlichen Betreuung.

Zum 1.9.1978 konnte schließlich auch das Verwaltungsarchiv mit einem interessierten Verwaltungsbeamten besetzt werden, der seine fachliche Ausbildung auf dem Lehrgang für Kommunal- und Kirchenarchivare des gehobenen Dienstes in Köln erhielt. Seine bisherige Tätigkeit galt vornehmlich der Erschließung des Aktengutes, das die Stadt Dülmen als Rechtsnachfolgerin der Ämter Rorup und Dülmen sowie der Gemeinde Buldern übernommen hat. Das jüngere, noch nicht archivreife, Aktengut der Stadtverwaltung Dülmen wird neuerdings in einem Zwischenarchiv erfaßt und verwaltet.

Die Einrichtung des Archivs wurde vom WAA bezuschußt.

Fs.

EMSDETTEN, Stadt, Kr. Steinfurt

Die Stadtverwaltung Emsdetten hat 1975 ein neues Verwaltungsgebäude bezogen und darin ein äußerst geräumiges Archiv mit einer Kompaktusanlage eingerichtet. Unter Anleitung des WAA wurden sämtliche Akten von 1816-1935 (Bestände A und B: 59 lfd. Meter) verzeichnet. Bis 1981 konnte auch der Bestand C von etwa 1935-1970 erfaßt und erschlossen werden. An den bei dieser Arbeit erforderlichen Aktenbewertungen war stets das WAA beteiligt. Die Aktenabgaben aus der laufenden Verwaltung ins Archiv sind straff und vorbildlich organisiert und gewährleisten unter Ausschluß willkürlicher Kassation den schnellstmöglichen Zugriff zu allen Akten.

Das WAA hat die Einrichtung des Archivs bezuschußt.

Fs.

ENGER, Stadt, Kr. Herford

Der Stadt wurde im Jahre 1980 ein Informationsbesuch abgestattet.

My.

ENNEPETAL, Stadt, Ennepe-Ruhr-Kreis

Das nebenamtlich verwaltete Archiv der 1949 aus dem Amt Milspe-Voerde neu gebildeten Stadt Ennepetal litt seit der Einrichtung unter schlechter Unterbringung, mehreren Umzügen und wechselnden Betreuern. Es zählt heute zum Bereich des Kulturamtes, eine Angestellte ist hauptamtlich tätig. Untergebracht wurde es 1981 in einer dafür hergerichteten früheren Schule. Den Hauptbestand bilden die Akten der Ämter Milspe und Voerde; sie sind erschlossen. Übernahmen aus der laufenden Verwaltung konnten in Teilbereichen und nur in begrenztem Umfang erfolgen. Umfangreiche Zeitungsbestände und Sammlungen ergänzen die Akten.

Seit 1974 besteht enger Kontakt zu dem Leiter des Stadtarchivs. In vielfachen Besuchen wurden archivfachliche Probleme erörtert, Anregungen für die Arbeit gegeben und versucht, die Anliegen des Archivs gegenüber der Verwaltung zu unterstützen. Auch an der Entscheidung über die Auswahl neuer Räume für das Stadtarchiv war das WAA beteiligt und legte dann detaillierte Einrichtungsvorschläge vor, die insgesamt von der Stadtverwaltung übernommen wurden. Beihilfen erhielt die Stadt für Archivkartons, ein Kopiergerät und die Ausstattung der neuen Archivräume. Acht Aktenbände des vormaligen Amtes Ennepe befinden sich im Staatsarchiv Münster. Einen 1980 gestellten Antrag auf Rückgabe dieser Bände nach Ennepetal hat das Staatsarchiv bedauerlicherweise abgelehnt.

Ki.

ENNIGERLOH, Gem., Kr. Warendorf

Das Archivgut von Ennigerloh wurde 1974 im Kreisarchiv Warendorf hinterlegt. Ein Inventar wird für den Druck vorbereitet.

Fs.

ENSE, Gem., Kr. Soest

Bei einem Besuch 1978 wurde festgestellt, daß infolge der Möhnekatastrophe von 1943 und der Überschwemmung von 1968 die Überlieferung des Amtes Bremen (Rechtsvorgänger) bis auf wenige Akten verloren ist. Eine Aktensammlung zur ehemaligen Gemeinde Niederense befindet sich im dortigen Heimathaus.

Bo.

ERNDTEBRÜCK, Gem., Kr. Siegen

Die ältere Registratur der Gemeinde Erndtebrück fiel mit Ausnahme der Personenstandsregister (1874 ff.) im Jahre 1945 einem Bombenangriff zum Opfer.

Für die Registraturen der Nachkriegszeit wurde die Einrichtung eines Zwischenarchivs empfohlen.

Co.

ERWITTE, Stadt, Kr. Soest

1977 wurde das Stadtarchiv besucht und für die Ordnung der ältesten Registraturschicht bis 1915 Hilfestellung angeboten. Die 1915 angelegte, bis 1938 reichende Registraturschicht ist bis auf wenige Reste vernichtet.

Bo.

ESLOHE, Gem., Hochsauerlandkreis

In Eslohe hat im Frühjahr 1945 eine Granate die im Dachgeschoß des Amtshauses verwahrte ältere Registratur total zerstört. Nach 1948 ist es nicht wieder zu Kontakten mit dem Amt und der aus ihr hervorgegangenen Gemeinde gekommen.

R.

ESPELKAMP, Stadt, Kr. Minden-Lübbecke

Die Stadt Espelkamp, Rechtsnachfolgerin des Amtes Alswede, läßt sich seit 1968 archivpflegerisch beraten. Das Archiv wird nach wie vor nebenamtlich betreut, nachdem mehrjährige Versuche, eine fachlich geschulte hauptamtliche Kraft dafür zu gewinnen, bis Ende 1981 zu keinem Ziele geführt hatten. Unter Anleitung des WAA wurde der Bestand Amt Alswede neu verzeichnet; für die Bearbeitung der noch gar nicht erfaßten Bestände wurden genaue Anweisungen gegeben, so daß der Archivverwalter relativ selbständig arbeiten kann.

My.

EVERSWINKEL, Gem., Kr. Warendorf

Die Gemeinde Everswinkel hat ihr Archiv im Kreisarchiv Warendorf hinterlegt. Seit 1981 liegt als Heft 9 der Veröffentlichungen aus dem Kreisarchiv Warendorf das Inventar im Druck vor.

Fs.

EXTERTAL, Gem., Kr. Lippe

Der Gemeinde Extertal (Hauptort Bösingfeld) wurden 1976 und 1979 Beratungsbesuche abgestattet. Das durch den Vorsitzenden des Verkehrs- und Heimatvereins verwaltete Archiv erhielt 1978 für seine Einrichtung eine namhafte Beihilfe.

My.

FINNENTROP, Gem., Kr. Olpe

Nach 2 Beratungsbesuchen in den Jahren 1974 und 1975 kam es erst im April 1981 zur befristeten Beauftragung einer Hilfskraft zwecks Verzeichnung der Liegeakten des Amtes Serkenrode.

Co.

FREUDENBERG, Stadt, Kr. Siegen

Im Jahre 1980 wurde der knapp 400 Aktenfaszikel umfassende Altbestand des Stadtarchivs Freudenberg aus der Zeit von 1558-1815 aufgearbeitet und durch ein Findbuch erschlossen. Für die Bearbeitung des anschließenden Aktenbestandes der Stadt und des Amtes Freudenberg aus den Jahren 1815-1920 konnte eine örtliche Kraft angeleitet werden. Der Bestand wurde durch das WAA bewertet, klassifiziert und durch ein Findbuch zugänglich gemacht. Er umfaßt knapp 2.200 Akten. Mit der Bewertung und karteimäßigen Erfassung des anschließenden Bestandes aus der Zeit 1920 bis etwa 1960 wurde anschließend begonnen.

Anläßlich der 900-Jahrfeier des Freudenberger Stadtteils Oberholzklau wurde im Jahre 1979 durch den zuständigen Referenten des WAA eine Ausstellung organisiert und durch einen kleinen Katalog vorgestellt. Zur Vorbereitung waren 3-4 Wochen aufzuwenden. Ebenfalls wurden zur 525-Jahrfeier der Stadt Freudenberg 1981 eine Ausstellung betreut und ein Katalog hierzu erarbeitet. Die Vorbereitungszeit belief sich auf 9 Wochen.

Co.

FRÖNDENBERG, Stadt, Kr. Unna

Die Stadt Fröndenberg, Rechtsnachfolgerin des gleichnamigen Amtes, hat den größten Teil ihrer Akten für den Zeitraum 1910-1943 bei den Überschwemmungen der Möhnekatastrophe verloren. Ältere Archivalien des Amtes und der früher amtsangehörigen Gemeinden sind dagegen noch überliefert. Sie werden gemeinsam mit dem aus der laufenden Verwaltung ausgeschiedenen Schriftgut im Keller des Rathauses verwahrt. Die Bestände werden vom Haupt- bzw. Kulturamt verwaltet. Ein Stadtarchivar ist nicht bestellt.

Das WAA hat mehrfach das Stadtarchiv begutachtet und der Verwaltung Vorschläge für Organisation und Bearbeitung unterbreitet. So war es auch an den (bisher nicht verwirklichten) Planungen der Stadt beteiligt, im neu eingerichteten Heimathaus Räume für das Stadtarchiv auszubauen.

Ki.

GESCHER, Stadt, Kr. Borken

Für das bereits 1969 durch Dr. Hans Hüer geordnete Stadtarchiv wurde 1979 für etwa 10 Wochenstunden ein nebenamtlicher Archivbetreuer bestellt. Darüberhinaus stellte die Stadtverwaltung 1980 in der von-Galen-Schule einen größeren Keller für Archivzwecke zur Verfügung, den sie mit Beihilfen des WAA zweckdienlich ausstattete. Hier wurde eine Revision der Archivbestände (etwa 1650-1938) durchgeführt unter gleichzeitiger Einarbei-

tung der im Verwaltungsgebäude noch versprengt liegenden Registraturteile. Dem Archivbetreuer gelang es, einige Familien- und Hofesarchive sowie den heimatkundlichen Nachlaß von Dr. Hüer (+ 1980) zu sichern und eine Zeitungsausschnitt- und Plakatsammlung anzulegen. Er ist ferner darum bemüht, das im Stadtarchiv befindliche Quellenmaterial durch Ersatzüberlieferungen aus dritten Archiven anzureichern.

Fs.

GESEKE, Stadt, Kr. Soest

Das im Keller des Rathauses untergebrachte Archiv ist seit der Verzeichnung durch die Archivberatungsstelle im Jahre 1955 unbetreut geblieben. Die Archivalien des zum 1. Januar 1975 angegliederten Amtes Störmede ruhen im Keller des ehemaligen Amtshauses in Ehringhausen. Seit 1974/75 laufende Verhandlungen über eine bessere Unterbringung des gefährdeten Stadtarchivs sind bislang erfolglos geblieben.

Br.

GEVELSBERG, Stadt, Ennepe-Ruhr-Kreis

Die Stadt Gevelsberg besitzt ein kleineres Archiv, das seit seiner Einrichtung nebenamtlich betreut wird. Es befindet sich heute im neuen Rathaus in zweckmäßigen Räumen. Die älteren Bestände sind erschlossen, Abgaben aus der laufenden Verwaltung erfolgen nur in geringem Umfang, könnten aus Raumgründen auch nicht aufgenommen werden. Eine Altaktenablage untersteht dem Hauptamt. Die städtischen Archivalien werden ergänzt durch umfangreiche Sammlungen zur Stadt- und Heimatgeschichte sowie bedeutende Buchbestände.

Bei einem Besuch wurde gemeinsam mit dem Stadtarchivar und dem Vertreter des Hauptamtes angeregt, die Altregistratur durch einen Mitarbeiter der Verwaltung betreuen und die dort verwahrten Bestände aufnehmen zu lassen.

Ki.

GLADBECK, Stadt, Kr. Recklinghausen

Die Stadt Gladbeck besitzt ein nach dem 2. Weltkrieg eingerichtetes Archiv. Es wird hauptamtlich geleitet und ist in zweckmäßigen Räumen im Kellergeschoß des Rathauses untergebracht. Die älteren Bestände sind erschlossen, für die laufenden Abgaben dienen Ablieferungslisten als Findmittel. Zeitungsbestände und eine große Fotosammlung ergänzen die amtliche Überlieferung.

Nachdem das WAA in früheren Jahren u.a. durch eine Beihilfe zu der Kompaktanlage die Einrichtung des Stadtarchivs und die Ausbildung des jetzigen Leiters im Rahmen der 'Duisburger Kurse' gefördert hatte, beschränkte sich dessen Tätigkeit im Berichtszeitraum lediglich auf die Erörterung archivischer Probleme während eines Routinebesuchs und die Restaurierung zweier besonders wertvoller Drucke.

Ki.

GREVEN, Stadt, Kr. Steinfurt

Das Stadtarchiv wird durch eine Halbtagskraft hauptamtlich verwaltet und hat eine straffe Organisation hinsichtlich der Aktenabgabe eingeführt, die durchaus als vorbildlich gelten kann. Für Aktengut des 19. Jahrhunderts bis 1932 (38,5 lfd. Meter), das schon vor dem Kriege verzeichnet wurde, liegen die entsprechenden Findbücher vor. Das jüngere Schriftgut unterliegt bereits bei seiner Abgabe aus der laufenden Registratur einer Bewertung. Es ist derzeit nur über die im Stadtarchiv angelegten Findmittel zugänglich. Zur Ausstattung des 1973 im neuen Rathaus errichteten Archivs sowie für die fachgerechte Unterbringung seines Inhalts hat das WAA erhebliche Mittel beigesteuert.

Fs.

GRONAU, Stadt, Kr. Borken

Zur der Stadt Gronau, die bereits 1928/31 mit der Archivberatungsstelle in Verbindung gestanden hatte, und der in den Jahren 1947-1961 mehrfache Beratungsbesuche gegolten hatten, kam es in der Berichtszeit zu keinen Kontakten.

R.

GÜTERSLOH, Stadt, Kr. Gütersloh

Nach intensiver Unterstützung der Stadt in den sechziger Jahren durch Anleitung von Verzeichnungsarbeiten, archivarischer Fortbildung eines Angestellten im "Duisburger Kurs" und Leistung erheblicher Beihilfen kam es in der Berichtszeit 1977 zu einem Informationsbesuch, der 1979 eine umfängliche Beratung mit Gutachten zur Neueinrichtung des Archivs folgte.

My.

HALLE, Stadt, Kr. Gütersloh

Seit 1976 wird der Archivverwalter, der frühere Amtsdirektor, beim Aufbau des Archivs beraten. Dies ist inzwischen von unzureichenden Räumen im alten Amtshaus in die Lehrerwohnung einer ehemaligen Schule eingezogen. Die Bestände sind geordnet, verzeichnet und in Archivkartons verpackt. Zur Regalanlage wurde eine namhafte Beihilfe geleistet.

My.

HALLENBERG, Stadt, Hochsauerlandkreis

Die Stadt Hallenberg wurde in der Berichtszeit wiederholt durch Beihilfen für Regale und Archivkästen unterstützt. Dem seit 1964 tätigen, sehr rührigen Archivbetreuer wurde in Anerkennung seiner Bemühungen 1980 das Bundesverdienstkreuz verliehen.

R.

HALTERN, Stadt, Kr. Recklinghausen

Das bereits ins 19. Jahrhundert zurückgehende Stadtarchiv hat im 2. Weltkrieg beim Brand des Rathauses einige Verluste erlitten. 1960 wurden die Urkunden und ein Teilbestand durch die Archivberatungsstelle erschlossen. Heute wird das Archiv zusammen mit dem Museum hauptamtlich geleitet. Urkunden und der ältere Aktenbestand lagern im Rathaus, die gesamte Amtsregistratur und das aus der laufenden Verwaltung ausgesonderte Schriftgut sind auf Keller und Böden mehrerer städtischer Gebäude gestreut.

Das WAA hat im Verlauf mehrerer Besprechungen mit dem Museums- und Archivleiter versucht, die Arbeit an den Beständen zu fördern. Allerdings müssen alle Bemühungen vergeblich bleiben, solange es nicht gelingt, das Archiv an einem Ort zusammenzufassen. Im übrigen zeigt sich auch hier, daß die Vereinigung von Museums- und Archivleitung in der Regel zu Lasten des Archivs geht.

Ki.

HALVER, Stadt, Märkischer Kreis

Zur Stadt Halver, die 1966 Zuschüsse für die Einrichtung ihres Archivs erhalten hatte, bestanden in der Berichtszeit keine Kontakte.

R.

HARSEWINKEL, Stadt, Kr. Gütersloh

Die Stadt – seit 1973 Rechtsnachfolgerin des gleichnamigen Amtes – wurde im Dezember 1976 im Zuge der systematischen Bereisung des Kreises Gütersloh besucht. Die alte Amtsregistratur wurde in leidlicher Ordnung vorgefunden.

My.

HATTINGEN, Stadt, Ennepe-Ruhr-Kreis

Das Stadtarchiv wurde bereits von der Archivberatungsstelle der Provinz Westfalen betreut. Es befand sich (zumindest nebenamtlich) ständig unter Aufsicht. Das Archiv ist gegenwärtig für eine Kommune dieser Größe recht gut hauptamtlich mit zwei Kräften (den in Duisburg archivarisch ausgebildeten Leiter und einer Bürohilfe) besetzt. Seine Unterbringung in einem ehemaligen Sparkassengebäude ist indes sehr beengt. Die Bestände, neben den Archivalien der alten Stadt Hattingen die der vormaligen Ämter Hattingen-Land und Blankenstein, sind erschlossen und können benutzt werden. Daneben besitzt das Archiv eine große Bibliothek sowie ortsgeschichtliche Sammlungen, insbes. Zeitungen.

Seit 1974 wurde das Stadtarchiv bei wiederholten Besuchen in archivfachlichen und technischen Fragen beraten. Bei der Rückführung versprengter belgischer Archivalien (1286 ff.) in das Staatsarchiv Namur gab das WAA ebenso Hilfestellung wie beim Beginn der Sicherungsverfilmung Hattinger Bestände. Die Stadt Hattingen erhielt zur Beschaffung von Regalen, Archivkästen, eines Leserückvergrößerungsgerätes und zur Verfilmung von Beständen erhebliche Beihilfen.

Ki.

HAVIXBECK, Gem., Kr. Coesfeld

Der Ordnungszustand des Gemeindearchivs ist zur Zeit ziemlich desolat. Im Berichtszeitraum konnte nur erreicht werden, daß das in einer Schule gänzlich unzureichend untergebrachte Aktengut des 19. Jahrhunderts mit anderen, im neuen Verwaltungsgebäude lagernden Teilen der Altregistratur zusammengefaßt worden ist. Die Gemeindeverwaltung hat dafür unter finanziellen Zuwendungen des LWL einen Kellerraum mit Stahlregalen als Archiv einrichten lassen. Die dem Neubau der jetzigen Gemeindeverwaltung vorangegangenen Auslagerungen haben eine völlige Auflösung der um 1957 geordneten und erschlossenen Bestände nach sich gezogen. Mehrfache Anläufe der Gemeindeverwaltung und des WAA, durch angeleitete Kräfte die Ordnung nach dem Findbuch von 1957 wiederherstellen zu lassen, sind bislang fruchtlos geblieben.

Fs.

HEEK, Gem., Kr. Borken

Anläßlich einer Ausstellung zur Geschichte von Heek und Nienborg hat sich die Gemeinde seit Mitte der siebziger Jahre verstärkt der im eigenen Archiv ruhenden Überlieferung zugewandt. Aus ihr war schon 1965 knapp die Hälfte von 70 Urkunden 1364-1637 des Armenhauses Heilig-Geist im Staatsarchiv Münster deponiert und

dort 1978 regestiert worden. Die größere Hälfte wurde bei der Ordnung und Verzeichnung der am Ort verbliebenen Registraturen des 19. Jahrhunderts aufgefunden, inzwischen im WAA regestiert und im Urkundenrepertorium mit den anderen Urkunden auf dem Papier vereinigt. Ordnung und Verzeichnung des übrigen Schriftgutes führen in den Semesterferien zwei Studenten der Geschichte mit hilfswissenschaftlichen Kenntnissen durch, die ihre Arbeiten durch örtliche Publikationen aus dem Archiv begleiten. Die Findmittel existieren bislang noch als Karteien. Für das umfangreiche Archiv und die geordnete Aufbewahrung der Altakten hat die Gemeindeverwaltung zwei geräumige Keller zweckmäßig ausgestattet, wozu das WAA Beihilfen gewährte.

Fs.

HEIDEN, Gem., Kr. Borken

Zu der Gemeinde Heiden, der in den fünfziger Jahren mehrere Beratungsbesuche gegolten hatten, bestand in der Berichtszeit keine Verbindung.

R.

HEMER, Stadt, Märkischer Kreis

Eine Unterrichtung über die Archivverhältnisse in der Stadt Hemer kam in der Berichtszeit aus Terminschwierigkeiten nicht zustande. Ältere Kontakte datieren aus den Jahren 1952 und 1969.

R.

HERDECKE, Stadt, Ennepe-Ruhr-Kreis

Das Archiv untersteht dem Hauptamt der Stadt. Es wird nebenamtlich geleitet und ist recht gut im Erdgeschoß eines dem Rathaus benachbarten Hauses untergebracht. Die Bestände wurden 1947/48 von einem Mitarbeiter der Archivberatungsstelle erfaßt. Seitdem ist lediglich eine Lücke in den Akten 1936-1945 entstanden. Die Archivalien sind ebenso wie die Zeitungsbestände und Sammlungen benutzbar. Aktenabgaben nach 1945 sind noch nicht erfolgt. Diese Überlieferung befindet sich offenbar noch in den Ämtern und könnte schon aus Platzgründen nicht mehr in das Archiv aufgenommen werden.

Während mehrerer Besuche wurde die Stadt bei der Sicherung der Überlieferung und der Einrichtung des Archivs beraten. Dazu wurden auch detaillierte Planskizzen erarbeitet. Zur Neueinrichtung des Archivs erhielt die Stadt Herdecke eine Beihilfe.

Ki.

HERFORD, Stadt, Kr. Herford

Das Herforder Stadtarchiv, dessen historische Bestände mehrere Jahrzehnte im Staatsarchiv Münster deponiert waren, steht unter Leitung des Direktors des städtischen Museums, der durch museale Aufgaben so beansprucht wird, daß er selbst für das Archiv kaum Zeit findet. Ihm steht dafür ein Angestellter zur Seite, der 1977 in Duisburg eine archivarische Fortbildung erhielt. Die räumliche Unterbringung der Archivalien im Rathaus ist wenig befriedigend. Eine bessere und zweckmäßigere Lösung wird angestrebt, ließ sich aber bislang nicht realisieren. Entsprechenden Planungen und allgemeiner archivischer Beratung galten Stellungnahmen und Besuche des WAA, das in der Berichtszeit auch Zuschüsse leistete.

R.

HERSCHEID, Gem., Märkischer Kreis

Seit den Empfehlungen der Archivberatungsstelle zur ordnungsgemäßen Unterbringung der Altregistratur, für die in den fünfziger Jahren Mittel nicht zur Verfügung standen, hat es keinen neuen Kontakt gegeben.

R.

HERTEN, Stadt, Kr. Recklinghausen

Das Stadtarchiv besteht gegenwärtig aus zwei Teilen, den Archivalien der Stadt Herten in einem Rathausanbau und den Akten des eingemeindeten Amtes und der Stadt Westerholt. Es wird hauptamtlich geleitet, ein hauptamtlicher Mitarbeiter erschließt die Westerholter Bestände. Die Hertener Archivalien sind äußerst beengt und wassergefährdet untergebracht. Ausdehnungsmöglichkeiten bestehen nicht. Altakten aus der laufenden Verwaltung können nicht übernommen werden.

Das WAA hat bereits den Vorgänger des jetzigen Archivleiters ständig fachlich beraten. Letzterer wurde praktisch und (in einem 'Duisburger Kurs') theoretisch ausgebildet. In Absprache mit ihm wurden mehrfach Vorstöße zur besseren Organisation und vor allem zur anderweitiger Unterbringung des Archivs gemacht, die bisher jedoch ohne Erfolg waren. Die Stadt Herten erhielt im Berichtszeitraum eine Beihilfe für Regale und Stahlschränke.

Ki.

HERZEBROCK, Gem., Kr. Gütersloh

Als Ergebnis eines Informationsbesuches im Jahre 1976 ist festzuhalten, daß die bauliche Erweiterung des Rathauses mehr Platz für die Registraturen geschaffen hat, Ordnung und Verzeichnung der Akten aber noch ausstehen.

My.

HIDDENHAUSEN, Gem., Kr. Herford

Die Beauftragung eines Archivbetreuers führte seit 1979 zu mehreren Besuchen, bei denen es nicht nur um Beratung, sondern auch um Mithilfe bei Ordnung und Verzeichnung der Registratur des vormaligen Amtes Herford-Hiddenhausen ging. Zu deren zweckmäßigerer Archivierung wurde eine Beihilfe gegeben.

My.

HILCHENBACH, Stadt, Kr. Siegen

Das Stadtarchiv wird seit November 1972 durch einen Absolventen des Duisburger Lehrgangs für Kommunalarchivare hauptamtlich verwaltet. Es erfreut sich vorbildlicher Unterstützung durch die Verwaltung und konnte in der Berichtszeit seine archivtechnischen Einrichtungen laufend verbessern. Die Ausstattung neuer Magazinräume durch eine Kompaktanlage wurde durch eine Beihilfe gefördert.

Co.

HILLE, Gem., Kr. Minden-Lübbecke

Informationsbesuch im Jahre 1979 zwecks Unterrichtung über die schon bei dem Rechtsvorgänger, der Amtsverwaltung Hartum, durch den Ortsheimatpfleger vorgenommenen Ordnungsarbeiten.

My.

HÖRSTEL, Stadt, Kr. Steinfurt

Die Altregistraturen der Stadt Hörstel befanden sich 1977 zu unterschiedlich großen Teilen in den früher amtsangehörigen Gemeinden Riesenbeck, Bevergern und Hörstel. Ihr Ordnungszustand mußte als chaotisch bezeichnet werden. Seit 1978 hat sich jedoch ein Mitglied des Heimatvereins zunächst um die Zusammenführung und Erfassung, dann auch um die Ordnung und Verzeichnung des Archivguts bemüht und dabei die fachliche Beratung durch das WAA in Anspruch genommen.

In der Bestandsbildung spiegelt sich die wechselreiche Verwaltungsgeschichte der Ämter Bevergern und Riesenbeck und der ehemals amtsangehörigen Gemeinden Hörstel und Riesenbeck wider. Ein vorläufiges Findbuch von 1980 verzeichnet 1.820 Akten der vormaligen Ämter bis 1935 und der 1844-1856 selbständig gewesenen Gemeinde Dreierwalde. Das WAA unterstützt und berät die weiteren Erschließungsarbeiten.

Fs.

HÖVELHOF, Gem., Kr. Paderborn

Ergebnis eines Informationsbesuchs im Jahre 1975 war, daß Hövelhof als vormals amtsangehörige Gemeinde (Amt Delbrück bis 1894, dann Neuhaus) keinerlei altes Schriftgut besitzt.

R.

HÖXTER, Stadt, Kr. Höxter

Das Inventar des wertvollen Stadtarchivs für die Zeit bis 1930 liegt seit 1961 in der Reihe der "Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens" im Druck vor. Nach dem Umzug des nebenamtlich betreuten Archivs in ein Schulgebäude 1973 wurden durch das WAA Restaurierungsmaßnahmen vorgenommen und Beihilfen für die Regalanlage, Verpackungsmaterial und ein Kopiergerät gewährt.

Bo.

HOLZWICKEDE, Gem., Kr. Unna

Die Gemeinde wurde in der jetzigen Form durch die Zusammenfassung von Holzwickede, Hengsen und Opherdicke gebildet. Ein Archiv besitzt sie nicht. Verantwortlich für ihre schriftliche Überlieferung ist das Kulturamt. Bei der ersten Kontaktaufnahme mit der Gemeindeverwaltung 1979 (nach einem nur flüchtigen Besuch 30 Jahre zuvor) konnte festgestellt werden, daß das Schriftgut zwar ungeordnet ist, aber aus allen zu erwartenden Registraturschichten noch Akten vorhanden sind. Das WAA wird sich bemühen, im Laufe des Jahres 1982 den Gesamtbestand zu ordnen und zu erschließen.

Ki.

HOPSTEN, Gem., Kr. Steinfurt

Das Gemeindearchiv beherbergt das Aktengut der bis 1919 selbständigen Ämter Hopsten und Schale und der zeitweise ebenfalls aktenführenden Gemeinde Halverde. Noch bis 1952 (!) waren in Hopsten fadengeheftete Akten üblich. Im Umfang von 42 lfd. Metern lagen sie bis 1980 in leidlich guter Ordnung und wurden dann in Anlehnung an die alten Aktenpläne neu verzeichnt und signiert. 1981 wurde auch die sich anschließende Registraturschicht B (1952-1966) verzeichnet und archivgerecht aufbereitet. Die Findkarteien bedürfen lediglich noch einer Reinschrift in Buchform. Anläßlich der beschriebenen Archivierungsmaßnahme hat die Gemeindeverwaltung damit begonnen, den KGSt-Aktenplan einzuführen und die bis dahin laufenden Akten in organisierter Form als Altregistratur für die Endarchivierung vorzubereiten.

Fs.

HORN – BAD MEINBERG, Stadt, Kr. Lippe

Nach einem ersten Kontaktbesuch im Jahre 1976 kam es nach einem Wassereinbruch 1978 zu intensiver archivarischer und restauratorischer Beratung mit Anleitung einer Hilfskraft zur Behebung der Schäden.

My.

HORSTMAR, Stadt, Kr. Steinfurt

Das Stadtarchiv Horstmar verlor durch Umzug in einen Schulkeller (1975) seine innere Ordnung. Mit Hilfe einer Studentin wurde aber noch 1977 der Großteil der von 1816-1933 reichenden Registratur neu verzeichnet und seitens des WAA eine Aktenbewertung durchgeführt. Mehrfache Anläufe zur Weiterführung der Verzeichnung durch Arbeitslose scheiterten an deren Desinteresse. Der zuständige Referent des WAA mußte daher im Laufe des Jahres 1981 die Verzeichnungsarbeiten selbst fortführen. Dies wurde durch die Verlagerung des Archivs in das neue Verwaltungsgebäude mit einem eigens hergerichteten Archivraum erleichtert. Das aus Sicherheitsgründen vorübergehend im WAA deponierte historische Archivgut der Stadt aus der Zeit vor 1803, wird derzeit dort neu verzeichnet. Zur Einrichtung des Archivraums hat das WAA beigesteuert.

Fs.

HÜLLHORST, Gem., Kr. Minden-Lübbecke

Der Gemeinde Hüllhorst, seit 1973 Rechtsnachfolgerin des gleichnamigen Amtes, das bereits in den fünfziger Jahren mit der Archivberatungsstelle in Kontakt stand, wurden 1979 und 1980 Informationsbesuche abgestattet.

My.

IBBENBÜREN, Stadt, Kr. Steinfurt

Das Stadtarchiv wurde 1977 in völlig ungeordnetem Zustand angetroffen. Die frühere Ordnung der dezimierten Altregistratur des 19. Jahrhunderts war in Auflösung begriffen. Um der anschwellenden Aktenflut Herr zu werden, bestellte die Stadt 1979 einen hauptamtlichen Archivverwalter, dem der frühere Ordner der Gemeindearchive Mettingen und Recke zur Seite gestellt wurde. Von ihnen wurde das gesamte Aktengut der Amts- und Stadtverwaltung, soweit es archivwürdig war, in sechs Archivbeständen erfaßt, erschlossen und verzeichnet. Dazu wurden Beihilfen gewährt. Das Endarchiv deckt im wesentlichen die Zeit von 1800-1970 ab (mit ganz wenigen Akten aus dem 17. und 18. Jahrhundert); es mißt 83 lfd. Meter, der noch nicht archivreife Bestand E (1971-1979) 20 lfd. Meter. Die Fristakten (90 lfd. Meter) sind in einer zwischenarchivischen Abteilung zusammengezogen und werden dort überwacht. Als Findmittel dienen derzeit noch Titelkarteien, die jetzt zu Findbüchern umgeschrieben werden. Ein bis 1950 zurückreichendes "Zeitungsarchiv" enthält die Westfälischen Nachrichten und die Ibbenbürener Volkszeitung.

Fs.

ISERLOHN, Stadt, Märkischer Kreis

Das Stadtarchiv Iserlohn konnte im Dezember 1977 erstmalig mit einem Facharchivar des gehobenen Dienstes besetzt werden. Auch die räumliche Situation wurde durch den Ausbau des historischen Rampelmannschen Hauses für Archivzwecke und die Überführung der Archivalien aus dem "Haus der Heimat" in das neue Domizil ganz entscheidend verbessert. Das Archiv kann seitdem als musterhaft bezeichnet werden. Dank planmäßiger Öffentlichkeitsarbeit des Stadtarchivars hat es sich einen festen Platz im Iserlohner Kulturleben erworben.

Co.

ISSELBURG, Stadt, Kr. Borken

Das historische Archiv der alten Stadt Anholt ist im Fürstlich Salm-Salm'schen Archiv deponiert. Ein Privileg (1713) der vormals rheinischen Stadt Isselburg und ein kleiner Aktenbestand wurden von dieser 1874 bzw. 1910 im Staatsarchiv Düsseldorf hinterlegt. Die jüngeren Archivalien von Anholt wurden 1977 in wenig gutem Zustand angetroffen. Sie konnten aufgrund ihrer Lagerung auf dem Dachboden des Rathauses weder als gut untergebracht noch als erschlossen gelten, obwohl die alten Repertorien und Registraturpläne das Archivgut und die noch nicht bewerteten Altakten bis 1925 erfaßten (ca. 95 lfd. Meter). Ende 1978 hatte die Verwaltung jedoch mit finanzieller Beihilfe durch den LWL unter erheblichem Kostenaufwand zweckdienliche Archivräume geschaffen. Die neugeschaffenen Räumlichkeiten ermöglichen nunmehr auch die Bewertung und Erschließung der Bestände durch den nebenamtlichen Stadtarchivar.

Fs.

KALLETAL, Gem., Kr. Lippe

Der erst 1969 gebildeten Gemeinde Kalletal wurde 1976 ein Informationsbesuch abgestattet.

My.

KAMEN, Stadt, Kr. Unna

Die älteren Bestände des Stadtarchivs Kamen haben den 2. Weltkrieg unbeschadet überstanden. Dazu zählen auch die Urkunden, die seit 1978 für die Zeit bis 1500 in der Reihe der "Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens" im Druck erschlossen sind. Im übrigen liegen für die älteren Archivalien handschriftliche Repertorien vor. Das Stadtarchiv besitzt im Keller des neuen Rathauses für die Altbestände ausreichende Räume, Übernahmen aus der laufenden Verwaltung werden kaum vorgenommen. Es untersteht dem Hauptamt.

Das WAA hat 1978 für das Stadtarchiv Urkunden der Jahre 1518-1676 regestiert. Im Frühjahr wurden die im städtischen Besitz befindlichen Archivalien der Häuser Velmede und Heide (etwa 50 Kartons) auf Nachlaßteile der preußischen Minister Ernst und Karl v. Bodelschwingh hin durchgesehen und diese in 4 Kartons zusammengefaßt. Dabei kamen auch einige wenige Faszikel aus dem Nachlaß des Oberpräsidenten Ludwig Freiherr Vincke zutage.

Im Verlauf der beiden letzten Jahre hat das WAA durch zahlreiche ganztägige Besuche und in ausgiebiger schriftlicher Beratung versucht, die archivischen Arbeiten zu fördern. In dieser Zeit ist es einer halbtags für das Archiv freigestellten Bibliothekarin und einem befristet tätigen Mitarbeiter gelungen, den bis etwa 1929 laufenden Aktenbestand zu erschließen. Das entsprechende Findbuch wird demnächst fertiggestellt. Im Verlauf dieser Arbeiten wurde auch die folgende Registraturschicht überprüft und aufgenommen. Dabei wurde festgestellt, daß ein erheblicher Teil dieser Akten wohl beim Umzug in das neue Rathaus vernichtet worden ist. Für die Restaurierung von Archivalien erhielt die Stadt Beihilfen.

Gemeinsam mit der Stadtverwaltung hat sich das Westfälische Archivamt in den letzten Monaten auch um die Gewinnung eines Facharchivars als Leiter des Stadtarchivs bemüht.

Ki./Co.

KIERSPE, Stadt, Märkischer Kreis

Bei der Stadt Kierspe sind in der Berichtszeit die mit dem 17. Jahrhundert beginnenden Archivbestände bis zum Jahre 1945 durch eine örtliche Kraft archiviert worden. Für die Registratur nach 1945 wurde die Einrichtung eines Zwischenarchivs empfohlen.

Co.

KIRCHHUNDEM, Gem., Kr. Olpe

Die Gemeinde Kirchhundem und die Stadt Olpe lassen ihre Archive seit 1980 durch eine hauptamtliche Kraft verwalten, die auf dem Kölner Fachlehrgang für Kommunalarchivare fachlich ausgebildet wurde. Diese hat mit der Bearbeitung der bisher noch nicht erfaßten Überlieferung des Amtes Kirchhundem begonnen. Daneben befindet sich eine Fotosammlung im Aufbau. Das Archiv wurde der Öffentlichkeit bekannt gemacht. – Für die der Gemeinde gehörigen Vasbach-Archivalien s. unten 3.4.

Co.

KIRCHLENGERN, Gem., Kr. Herford

Die aus dem gleichnamigen Amt hervorgegangene Gemeinde wurde 1979 besucht. Es besteht die Absicht, das eigene Schriftgut im Kreisarchiv zu deponieren.

My.

KREUZTAL, Stadt, Kr. Siegen

Nach einer vom Westfälischen Archivamt veranlaßten Besprechung wegen Einrichtung eines Stadtarchivs und den dafür durch Zuschüsse geförderten Voraussetzungen in Form von Regalen und Archivkästen Anfang der siebziger Jahre wurde ein Realschullehrer nebenamtlich mit der Verzeichnung der Bestände beauftragt, die im Sommer 1976 zum Abschluß kam.

R.

LAASPHE, Stadt, Kr. Siegen

Im Jahre 1977 wurden die älteren Archivalien des Stadtarchivs aufgearbeitet und durch ein Findbuch erschlossen. Es handelt sich um einen kleinen Urkunden- und Aktenbestand aus dem Zeitraum 1528-1815. Zwecks Aufarbeitung der Registraturen ab 1815 durch eine örtliche Kraft unter Anleitung des WAA wurden im Winter 1980 in Laasphe Vorgespräche geführt.

Co.

LADBERGEN, Gem., Kr. Steinfurt

Die erst seit 1949 amtsfreie Gemeinde Ladbergen, die früher zum Amt Tecklenburg zählte, besitzt kein Archiv. Die Altregistratur von 1949-1956 wie auch die älteren Bauakten wurden bei einem Informationsbesuch 1977 in Unordnung angetroffen. An der nachhaltigen Besserung dieses Zustandes schien in der Gemeindeverwaltung kein besonderes Interesse zu bestehen. Zuschüsse konnten daher nicht in Aussicht gestellt werden.

Fs.

LAER, Gem., Kr. Steinfurt

Das auf dem Dachboden des Rathauses in Laer befindliche Archiv mit Aktengut seit 1808 ist ohne Zutun und Beratung des WAA entstanden. Es geht im wesentlichen auf die Initiative des Heimatvereins zurück sowie auf die vorangegangene Tätigkeit eines Wanderregistrators des Steller-Verlags, Berlin, in den Jahren 1953/54. Aus archivkundlicher Sicht wären daher einige Korrekturen vorzunehmen. Gleichwohl können die Archivbestände als leidlich erschlossen und gut gesichert gelten. Ein dort befindliches Bildarchiv ist ebenfalls dem Heimatverein zu verdanken.

Fs.

LAGE, Stadt, Kr. Lippe

Die Stadt wurde in der Berichtszeit zwecks Beratung des Archivbetreuers und der Verwaltung dreimal besucht.

My.

LANGENBERG, Gem., Kr. Gütersloh

Die aus den vormals amtsangehörigen Gemeinden Langenberg und Benteler gebildete Gemeinde wurde in der Berichtszeit einmal besucht.

My.

LEGDEN, Gem., Kr. Borken

Nach mehrfachen Besuchen seit Anfang der fünfziger Jahre und von einem Mitarbeiter der Archivberatungsstelle durchgeführten Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten sind nach 1963 Kontakte zur Gemeinde noch nicht wieder aufgenommen worden.

R.

LEMGO, Stadt, Kr. Lippe

Das historische Archiv wurde bis Ende 1980 von Oberstudienrat Dr. Hoppe betreut. 1976 stellte die Stadt zur archivischen Aufbereitung der Stehordnerregistraturen eine hauptamtliche, in einem der Duisburger Lehrgänge für Kommunalarchivare fachlich geschulte Kraft ein. Seit Juni 1980 ist die nach A 14 ausgewiesene Stelle des Leiters des neugeschaffenen Archiv- und Museumsamtes mit einem Facharchivar besetzt. Diese günstige Entwicklung war durch zahlreiche Besprechungen und gutachtliche Stellungnahmen des WAA vorbereitet worden. Technische Unterstützung wurde durch Beihilfen und die Restaurierung der Inkunabeln der im Stadtarchiv befindlichen Gymnasialbibliothek geleistet.

My.

LENGERICH, Stadt, Kr. Steinfurt

Die im November 1975 geknüpften Kontakte mit der Stadt Lengerich führten über die Anleitung zur Verzeichnung der Altakten der Mairie und der Amts- und Stadtverwaltung Lengerich aus dem Zeitraum 1806-1927 (Bestände A + B = 40,5 lfd. Meter) zu einer kontinuierlichen Pflege und Erschließung des Stadtarchivs durch die damit betraute Kraft, einen früheren Lehrer. Dieser hat als Frucht seiner Arbeit bereits mehrere kleine Schriften zur Geschichte Lengerichs sowie 1981 den ersten Band einer umfassenderen Stadtgeschichte publiziert. Unter diesen Umständen konnten die Findkarteien noch nicht zu Findbüchern umgeschrieben werden, und die eigentliche archivische Arbeit mußte sich auf die Übernahme der Akten aus der Verwaltung und ihre vorarchivische Betreuung beschränken. Die mit dem WAA gemeinsam angestellten Überlegungen hinsichtlich der Verfilmung der 1885 einsetzenden Bestände lokaler Zeitungen wurden aus finanziellen Erwägungen zunächst zurückgestellt. Das WAA hat die Einrichtung des Archivs durch finanzielle Zuwendungen gefördert.

Fs.

LENNESTADT, Stadt, Kr. Olpe

Die Stadt wurde seit 1974 intensiv beraten. Zur Einrichtung des Archivs im städtischen Gymnasium wurden mehrfach Beihilfen geleistet. Ein Vortrag über die Bedeutung des kommunalen Registraturgutes vor den Amtsleitern der Stadtverwaltung im Winter 1980/81 gab den Anstoß zur Einrichtung eines Zwischenarchivs.

Co.

LEOPOLDSHÖHE, Gem., Kr. Lippe

Der Gemeinde wurden im Jahre 1976 zwei Informations- und Beratungsbesuche abgestattet.

My.

LICHTENAU, Gem., Kr. Paderborn

Während das Archiv des Amtes Lichtenau bereits in den 1960er Jahren durch das Archivamt geordnet und verzeichnet worden war, mußte 1975 für das vormalige Amt Atteln der Verlust der älteren Registratur festgestellt werden.

Bo.

LIENEN, Gem., Kr. Steinfurt

Bei der 1977 durchgeführten Bereisung des Kreises Steinfurt befand sich lediglich das sogen. Vogteiarchiv Lienen (ca. 1700-1815, 9 lfd. Meter) in zufriedenstellender Ordnung und gutem Verwahr. Das WAA übernahm das von dem Historiker und vormaligen tecklenburgischen Kreisarchivar F. E. Hunsche umgeschriebene Findbuch in einer Abschrift. – Die übrigen Altregistraturen wurden in verwahrlostem Zustand auf dem Dachboden angetroffen. Die Verwaltung traf daher zunächst Maßnahmen zur Einrichtung und Ausstattung geeigneter Archivräume, die das WAA finanziell unterstützte. Den von einem arbeitslosen EDV-Techniker durchgeführten Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten stand das WAA beratend zur Seite, es überwachte auch die Aktenaussonderungen. Die Klassifikation der Findkarteien zu den Beständen A-C (1801-1957, ca. 17 lfd. Meter) nimmt derzeit eine ehemalige Verwaltungsangestellt vor, die ebenfalls mit dem Aufbau des über 3.000 Nummern zählenden Bildarchivs beauftragt ist.

Fs.

LIPPETAL, Gem., Kr. Soest

Bei einer Besichtigung des Gemeindearchivs 1980 wurden große Lücken in der Überlieferung festgestellt. Mithilfe bei der Ordnung der Bestände ist angeboten worden.

Bo.

LIPPSPRINGE, BAD, Stadt, Kr. Paderborn

Der Stadt wurde in der Berichtszeit ausgiebige Beratung zuteil. Die Verwaltung war von Anfang an sehr am Aufbau eines Stadtarchivs interessiert und befolgte alle Anregungen, die ihr von fachlicher Seite aus gegeben wurden. Der ehemalige Heizungskeller im Rathaus wurde zu einem Archivraum ausgebaut und mit Stahlregalen ausgestattet. Die anfänglich nur lose gestapelten Akten wurden nach Registraturen sortiert und neu verzeichnet. Nachdem die Absicht, das Archiv durch einen Angehörigen der Verwaltung betreuen zu lassen, nicht realisiert werden konnte, ließ sich die bisherige Archivarin der Karl-Hansen-Klinik für die Betreuung des Stadtarchivs gewinnen. Zeitraubend für das WAA war dessen Mitwirkung bei der Vorbereitung der stadtgeschichtlichen Ausstellung anläßlich der 1200-Jahr-Feier Lippspringes im Jahre 1980.

My.

LIPPSTADT, Stadt, Kr. Soest

Das in der Berichtszeit zunächst von Ltd. Landesarchivdirektor a. D. Dr. Herberhold mit einer örtlichen Hilfskraft ehrenamtlich betreute Stadtarchiv wurde 1976 mit einer hauptamtlichen Kraft des gehobenen Dienstes besetzt, die auf einem der Duisburger Fachlehrgänge für Kommunalarchivare ihr archivarisches Rüstzeug erhielt. Aus gänzlich unzulänglichen Räumen im Rathaus konnte das Archiv 1976 in den hinteren Flügel des vormaligen Gebäudes der Stadtsparkasse an der Spielplatzstraße übersiedeln, der vom Platz und von der Sicherung her allen Anforderungen genügt. Die dort aufgebaute Regalanlage wurde durch Zuschüsse gefördert. Eine Beihilfe wurde der Stadt 1975 auch für den Ankauf von Nachlaßpapieren der Familie Rose gewährt. Für die zunächst ohne Erfolg ausgeschriebene Stelle eines Facharchivars des höheren Dienstes konnte im Sommer 1981 ein Bewerber gewonnen werden (der seinen Dienst am 1. Mai 1982 antrat).

R.

LÖHNE, Stadt, Kr. Herford

Mit der Stadt, Rechtsnachfolgerin des gleichnamigen Amtes, wurde 1980 ein erster Kontakt aufgenommen.

My.

LOTTE, Gem., Kr. Steinfurt

Die Verwaltung der Gemeinde Lotte war bis Anfang 1982 nur unzureichend untergebracht, dementsprechend lagen auch die Altregistraturen in verschiedenen kommunalen Gebäuden. Erst im Jahre 1982 wird es möglich sein, sie im Neubau der Verwaltung zusammenzuziehen, ordnen und verzeichnen zu lassen.

Fs.

LÜBBECKE, Stadt, Kr. Minden-Lübbecke

Das Archiv wird seit den siebziger Jahren nebenamtlich durch einen Realschullehrer geleitet, dem eine Halbtagskraft zugewiesen ist. Bei mehreren Beratungsbesuchen waren sowohl Ordnungsarbeiten als auch bauliche Maßnahmen Gegenstand der Gespräche. 1976 bezog das Archiv im ausgebauten Dachgeschoß des alten Rathauses neue Räume, deren Einrichtung durch Beihilfen gefördert wurde. Seit 1981 befinden sich die 1938 im Staatsarchiv Münster deponierten Altbestände des Stadtarchivs wieder in Lübbecke.

My.

LÜDENSCHEID, Stadt, Märkischer Kreis

Das Stadtarchiv Lüdenscheid wird seit Ende 1966 von einem archivarisch fortgebildeten Beamten des gehobenen Dienstes geleitet, dem eine zweite hauptamtliche Kraft zur Seite steht. Der Verzeichnungsstand der Archivalien, das Zwischenarchiv und die Öffentlichkeitsarbeit haben seitdem eine mustergültige Entwicklung genommen.

Co.

LÜDINGHAUSEN, Stadt, Kr. Coesfeld

Das Stadtarchiv Lüdinghausen wurde 1971-1980 durch einen Ruhestandsbeamten halbtägig betreut, danach war dort ein graduierter Betriebswirt tätig, dem das WAA die Teilnahme am Lehrgang für Kommunalarchivare des gehobenen Dienstes in Köln vermittelte.

Beide arbeiteten im letzten Jahrzehnt das gesamt Schriftgut der Stadt- und der Amtsverwaltung Lüdinghausen auf, so daß neuerdings auch die Registraturteile bis 1970 erfaßt sind. Daneben erfuhren die Bestände der Lüdinghauser Zeitung von 1900-1909 und 1917-1981 eine Ordnung. Sämtliche Findmittel liegen nur als Karteien vor. Für die Einrichtung des Archivs wurden Zuschüsse gewährt. Leider konnte sich die Stadtverwaltung wegen finanzieller Engpässe nicht dazu durchringen, das vorbildlich untergebrachte Archiv mit seinen Beständen ab 1500 auch weiterhin personell betreuen zu lassen.

Fs.

LÜGDE, Stadt, Kr. Lippe

Für die Stadt Lügde (früher Kreis Höxter, seit 1970 unter Einbeziehung lippischer Gemeinden zum Kreise Lippe gehörig) wurde Ende der sechziger Jahre ein kleiner Bestand älterer Archivalien verzeichnet. 1976 und 1978 haben Beratungen stattgefunden; die dabei besprochenen Verbesserungen der Unterbringung und Verzeichnung des städtischen Archivguts haben sich aber bislang nicht realisieren lassen.

My.

LÜNEN, Stadt, Kr. Unna

Das Stadtarchiv Lünen wird seit Mitte der fünfziger Jahre hauptamtlich geleitet. Es ist im Keller des neuen Rathauses in knapp ausreichenden Räumen untergebracht. Das Archiv besitzt einen umfangreichen Aktenbestand, der kaum Verluste erlitten hat, und etwa 275 Urkunden. Die älteren Bestände einschließlich der Archivalien neu eingemeindeter Ortsteile wurden 1978 durch den Druck einer Übersicht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Abgaben aus der laufenden Verwaltung werden übernommen.

Das WAA konnte sich in Lünen auf eine gelegentliche Beratung des gegenwärtigen Archivleiters, der auf einem "Duisburger Kurs" fachlich fortgebildet wurde, beschränken. Für die Beschaffung von Archivkästen und Stahlregalen erhielt die Stadt Beihilfen.

Ki.

MARIENMÜNSTER, Stadt, Kr. Höxter

Der am Ort unzureichend untergebrachte Aktenbestand des Amtes Vörden (Rechtsvorgängerin der Stadt) wurde 1975 zur Ordnung und Verzeichnung ins WAA übernommen und nach deren Abschluß in Marienmünster in einem neuen Archivraum wieder eingelagert. Für die Regalanlage wurde eine Beihilfe gewährt. Verzeichnet wurden auch nach Marienmünster gehörige ältere Archivalien des Gerichts Löwendorf aus dem Nachlaß von A. Mönks (vgl. Westfäl. Zeitschrift Bd. 87, 1930).

R.

MARL, Stadt, Kr. Recklinghausen

Die Aktenbestände des Amtes Marl sind mit einigen wenigen Kriegsschäden erhalten geblieben, die Ordnung wurde jedoch durch mehrfache Umzüge gestört. Das Amt erbat 1963 erstmals die Unterstützung der Archivberatungsstelle zur Einrichtung eines zentralen Archivs für alle Dienststellen. In dieser Zeit wurde auch eine entsprechende Aktenordnung erlassen, ein Beamter der Verwaltung volontierte am Stadtarchiv Duisburg. In der Folgezeit veränderte sich die archivische Situation kaum. Heute ist das dem Kulturamt unterstehende Archiv in recht gut ausgestatteten Kellerräumen des Rathauses untergebracht. Es ist nicht besetzt.

Im Verlauf eines Besuches wurde 1979 angeregt, einen Archivar des gehobenen Dienstes als Anwärter einzustellen und von der Landesarchivverwaltung NRW ausbilden zu lassen. Diesem Vorschlag ist die Stadt gefolgt. Der neue Archivar der Stadt wird voraussichtlich Ende 1982 seine Tätigkeit aufnehmen.

Ki.

MARSBERG, Stadt, Hochsauerlandkreis

Die Stadt Marsberg ist Rechtsnachfolgerin der früheren amtsfreien Stadt Obermarsberg und des Amtes Niedermarsberg. Bemühungen um Ordnung und Verzeichnung der Archivalien von Obermarsberg blieb um 1960 aus Personalmangel ein Erfolg versagt, während Niedermarsberger Amtsakten in den Jahren 1960-1962 durch das WAA verzeichnet wurden. In der Berichtszeit ist es zu keinen Kontakten mit der Stadt gekommen.

R.

MEDEBACH, Stadt, Hochsauerlandkreis

Im Jahre 1978 wurde das Archiv der Stadt Medebach unter Anleitung des WAA durch eine örtliche Kraft neu geordnet. Erfaßt und durch ein Findbuch erschlossen wurden 4 verschiedene Registraturschichten aus dem Zeitraum 1667-1938 (-1948) mit insgesamt etwa 1.100 Nummern.

Co.

MEINERZHAGEN, Stadt, Märkischer Kreis

Eine für den Jahresbeginn 1974 vorgesehene Besprechung mit der Stadt über die dortigen Archivverhältnisse ist wegen der damaligen Personallage beim WAA nicht zustande gekommen. Im September 1980 richtete das Burgarchiv Altena aus Anlaß eines Kreisheimattages in Meinerzhagen eine Ausstellung "Ausgewählte Dokumente zur Geschichte der Stadt Meinerzhagen" aus.

R.

MENDEN, Stadt, Märkischer Kreis

Das hauptamtlich besetzte Stadtarchiv Menden, seit dem 1. Januar 1975 durch die Archivalien des Amtes Menden erweitert, erhielt 1977 für dessen Unterbringung in Archivschränken eine größere Beihilfe. Mit dem Neubau des Rathauses laufen seit 1981 Verhandlungen über eine bessere Unterbringung und im Hinblick auf die Betreuung des Archivs nach dem in Kürze bevorstehenden Ausscheiden des derzeitigen Verwalters.

Br.

MESCHEDE, Stadt, Hochsauerlandkreis

Im November 1979 wurde bei der Stadt Meschede eine örtliche Kraft zwecks Verzeichnung der noch nicht erfaßten rund 600 Liegeakten des Amtes Meschede angeleitet. Die Erfassung des sehr umfangreichen Aktenarchivs des 1975 mit Meschede vereinigten Amtes Freiennohl ist projektiert.

Co.

METELEN, Gem., Kr. Steinfurt

Das Gemeindearchiv Metelen mit seiner reichhaltigen 1556 einsetzenden Überlieferung gliedert sich in sieben bis in die jüngste Zeit reichende Bestände. Es steht seit 1976 unter der ehrenamtlichen Obhut des Landesarchivars a.D. Dr. August Schröder, der aufgrund seiner dortigen Tätigkeit auch gelegentlich Ausstellungen und Vorträge veranstaltet. Im Berichtszeitraum wurden erforderliche Erweiterungen des Gemeindearchivs durch mehrfache Beihilfen bezuschußt.

Fs.

METTINGEN, Gem., Kr. Steinfurt

Das Gemeindearchiv Mettingen wurde in den Jahren 1976/77 durch eine örtliche Kraft unter Bildung dreier Bestände A-C (1815-1956, ca. 45 lfd. Meter) geordnet und verzeichnet. Die gleichzeitige sachliche Ausstattung des Archivs übernahm teilweise das WAA, das diese Maßnahmen auch mit fachlicher Beratung unterstützte.

Fs.

MINDEN, Stadt, Kr. Minden-Lübbecke

Das in den zwanziger Jahren aufgebaute Stadtarchiv Minden stand von Anfang an unter hauptamtlicher Leitung eines Facharchivars. Angesichts dieser günstigen Personalverhältnisse konnte sich das WAA der Stadt gegenüber auf kollegiale Kontakte beschränken. Daneben hat es in beachtlichem Maße durch Beihilfen den weiteren Ausbau des Archivs gefördert, das seit 1979 unter Mitträgerschaft des Kreises als Kommunalarchiv Minden firmiert.

My.

MÖHNESEE, Gem., Kr. Soest

Von den älteren Akten des früheren Amtes Körbecke, dessen Rechtsnachfolger die Gemeinde ist, waren 1978 nur noch versprengte Protokollbücher vorhanden, eine geschlossene Überlieferung setzt erst ab etwa 1950 ein. 12 Aktenbände aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die 1939 an das Staatsarchiv Münster abgegeben wurden, sind von diesem 1979 unter Vermittlung des WAA an die Gemeinde zurückgegeben worden.

Bo.

NACHRODT–WIBLINGWERDE, Gem., Märkischer Kreis

Die 1751 einsetzenden Registraturen, die während des Krieges durch einen Bombentreffer in das Amtshaus gewisse Verluste erlitten, wurden 1949 in guter Ordnung und Betreuung angetroffen. Ein Besuch ist seitdem nicht mehr erfolgt.

R.

NETPHEN, Gem., Kr. Siegen

In den Jahren 1978/79 ist das Archiv des ehemals 32 Gemeinden umfassenden Amtes Netphen durch eine befristet beschäftigte Kraft erschlossen worden. Es handelt sich um Amts- und Gemeinderegistraturen aus der Zeit von etwa 1840 bis 1968.

Co.

NEUENKIRCHEN, Gem., Kr. Steinfurt

Die Altregistratur der Gemeinde Neuenkirchen war 1977 systematisch abgelegt. Der dieser Ordnung zugrundeliegende Registraturplan kam jedoch erst 1980 bei der Neueinrichtung von zwei Archivräumen und der beginnenden Neuverzeichnung zu Tage. Die Durchführung der Ordnungsarbeiten oblag einer befristet tätigen Kraft, die unter Beratung des WAA mit der angebrachten Sorgfalt die zwei Bestände des 19. Jahrhunderts erfaßte und nach den alten Registraturordnungen klassifizierte. Die Erschließung und Archivierung eines dritten Bestandes C (1900-1937) steht vor dem Abschluß; desgleichen die Auflistung des Schriftguts der bis 1966 geführten Akten nach Titeln, Aktenzeichen und Laufzeiten. Vorhanden sind z.Z. nur Findkarteien. Beihilfen wurden geleistet.

Fs.

NEUENRADE, Stadt, Märkischer Kreis

Im Winter des Jahres 1981 wurde bei der Stadt Neuenrade eine befristet tätige Kraft angeleitet, um die bisher unverzeichneten Archivalien aus der Zeit von etwa 1919 bis 1960 zu erfassen. Der über 2.000 Akten umfassende Bestand wurde durch das WAA bewertet und klassifiziert. Er ist zur Zeit über eine Kartei erschlossen.

Co.

NEUNKIRCHEN, Gem., Kr. Siegen

Die bei einem Besuch im Jahre 1970 angeregte Umlagerung von durch Feuchtigkeit gefährdeten Akten, die bis ins 2. Viertel des 19. Jh. zurückreichen, ist erfolgt. Seither ist das WAA nicht wieder tätig geworden.

R.

NIEHEIM, Stadt, Kr. Höxter

Ein Umbau des Rathauses machte 1975 die Verlagerung der auf dem Dachboden untergebrachten Altakten in die Realschule erforderlich. Sie wurden bei dieser Gelegenheit geordnet und teilweise verzeichnet.

Bo.

NORDKIRCHEN, Gem., Kr. Coesfeld

Die Gemeinde besitzt auf einem Dachboden ihrer Verwaltung nur noch etwa 2 1/2 lfd. Meter Akten aus dem 19. Jahrhundert und weitere 36 lfd. Meter Aktengut des 20. Jahrhunderts. Beide Registraturen sind trotz mehrfacher Anstöße noch ungeordnet. Immerhin wurde der Dachraum der besseren Übersicht wegen mit Archivregalen ausgestattet, wozu das WAA eine Beihilfe gab.

Fs.

NORDWALDE, Gem., Kr. Steinfurt

Das Gemeindearchiv befand sich bei einem Besuch im Februar 1977 in einem wenig geordneten Zustand, obwohl die Archivberatungsstelle bereits Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten durchgeführt hatte. Mißstände rissen deshalb wieder ein, weil sich die Ordnungsarbeiten darauf beschränkten, die alte Registraturordnung wiederzustellen. Als Archivsignaturen dienten üblicherweise auch weiterhin die alten Aktenzeichen, als Aufbewahrung nach wie vor die alten Aktenschränke mit ihren Gefachen. Da die Archivalien nicht in Kästen gelagert und durchgezählt waren, kam es nur zu leicht zu Störungen der Ordnung.

Im Herbst 1980 wurde die Stehordnerregistratur von etwa 22 lfd. Metern aus der Zeit 1937-1955 zur Verzeichnung durch die Teilnehmer eines Lehrganges für Kommunalarchivare vorübergehend nach Köln transportiert. Ab Jahresbeginn 1982 soll eine frühere Verwaltungsangestellte die Registratur des 19. Jahrhunderts verzeichnen.

Fs.

NOTTULN, Gem., Kr. Coesfeld

Für die Archivalien der Gemeinde Nottuln, die bislang ungeordnet auf dem wenig geeigneten Dachboden der Verwaltung ruhten, wurden Ende 1981 zwei mit neuen Stahlregalen ausgerüstete Räume im Erdgeschoß bereitgestellt. Für die Ausstattung wurden Beihilfen gewährt.

Fs.

OCHTRUP, Stadt, Kr. Steinfurt

In Ochtrup entbehren die bereits 1959/60 verzeichneten Akten trotz wiederholter Bemängelung durch das WAA immer noch einer besser geeigneten Unterbringung. Die räumlich beengten Verhältnisse lassen leider nachteilige Folgen für die Aufbewahrung der aus der laufenden Verwaltung zuwachsenden Akten befürchten.

1979 verzeichnete das WAA die noch erhaltene Überlieferung des Wigbolds und Kirchspiels Ochtrup aus der Zeit von 1593-1802, die großenteils aus Urkunden und Schriftstücken mit urkundlichem Charakter besteht. Erwähnenswert ist eine Sammlung lokaler Zeitungen, die mit Lücken bis 1922 zurückreicht. Die zwei vorliegenden Findbücher erfassen das Archivgut von 1583-1933 in einem Umfang von etwa 53 lfd. Metern.

Fs.

OELDE, Stadt, Kr. Warendorf

Die städtischen Archivalien sind im Kreisarchiv Warendorf deponiert. Dies hat als Heft 6 seiner Veröffentlichungen 1980 ein "Inventar des Amtsarchivs Oelde" herausgebracht.

Fs.

OER–ERKENSCHWICK, Stadt, Kr. Recklinghausen

Nach einem ersten Anlauf im Jahre 1966 wurde 1979 erneut ein Versuch unternommen, mit Oer-Erkenschwick ins Gespräch zu kommen. Bei einem Besuch wurde festgestellt, daß das Stadtarchiv aus einer ehrenamtlich betreuten Sammlung von Zeitungsausschnitten, musealen Stücken und wenigen versprengten älteren Archivalien bestand, die im Kellerraum einer Schule untergebracht sind. Akten städtischer Provenienz werden offenbar nicht übernommen. Vorschläge zum Aufbau eines Archivs mit Unterstützung des WAA blieben ohne Reaktion.

Ki.

OERLINGHAUSEN, Stadt, Kr. Lippe

Die Stadt hat für Archiv und Altregistratur im Gymnasium zwei Räume bereitgestellt. Die Oerlinghauser Akten aus der Zeit vor Erhebung zur Stadt (1926) wurden im Staatsarchiv Detmold geordnet.

My.

OEYNHAUSEN, BAD, Stadt, Kr. Minden-Lübbecke

Der 1973 begonnene Aufbau eines Stadtarchivs erfolgte unter ständiger Beratung durch das WAA. 1975 wurde die ältere Registratur des früheren Amtes Rehme in das Stadtarchiv übernommen.

Seit 1977 ist das Archiv mit einem Angestellten des mittleren Dienstes hauptamtlich besetzt: zur Vervollständigung der Archiveinrichtung wurden 1974 und 1979 namhafte Beihilfen geleistet.

My.

OLFEN, Stadt, Kr. Coesfeld

Die Stadt Olfen hat 1981 einen Archivraum eingerichtet und mit der Ordnung und Verzeichnung der Altregistraturen begonnen. Diese reichen wegen eines Stadtbrandes (1859) nicht über das 19. Jahrhundert hinaus. Dem Archivbetreuer sowie einem Vertreter der Stadtverwaltung wurde das Stadtarchiv Telgte als anregendes Beispiel eines Kommunalarchivs vorgeführt und dabei Organisationsmöglichkeiten von der Entstehung des Verwaltungsschriftgutes über seine zwischenarchivische Verwaltung bis zur schließlichen Übernahme ins Archiv erläutert.

Zur Einrichtung des Archivs erhielt die Stadtverwaltung seitens des WAA Zuschüsse.

Fs.

OLPE, Stadt, Kr. Olpe

Die Stadt Olpe und die Gemeinde Kirchhundem entschlossen sich im März 1980, ihre Archive gemeinsam durch eine auf dem Kölner Lehrgang für Kommunalarchivare fachlich ausgebildete Kraft verwalten zu lassen. Diese ist bei der Stadt Olpe mit der Archivierung der Registratur ab 1945 befaßt. Im neuen Rathaus der Stadt erhielt das Archiv geeignete Räume.

Co.

OLSBERG, Stadt, Hochsauerlandkreis

Im Frühjahr 1979 wurde bei der Stadtverwaltung Olsberg eine örtliche Kraft zur Verzeichnung der städtischen Altregistraturen angeleitet. Es handelt sich dabei um 3 Registraturschichten aus den Zeiträumen 1800-1880; 1881-1938 und 1938 ff. Das Archiv wurde mit einer vom WAA bezuschußten Kompaktanlage versehen.

Co.

OSTBEVERN, Gem., Kr. Warendorf

Die Gemeinde Ostbevern hat 1976 und 1978 ihre Altregistraturen dem Kreisarchiv Warendorf in Verwahrung gegeben. Von diesem wurde 1981 als Heft 12 der Veröffentlichungen aus dem Kreisarchiv Warendorf ein Inventar des Amtsarchivs Ostbevern mit den Beständen A (1820-1920) und B (1920-1955) herausgebracht.

Fs.

PADERBORN, Stadt, Kr. Paderborn

An dem zu Beginn der Berichtszeit infolge Suspendierung des Stadtarchivars seit mehreren Jahren fachlich nicht besetzten Stadtarchiv nahm zum Jahresende 1974 eine wissenschaftliche Archivarin im Rahmen einer Stelle des gehobenen Dienstes die Tätigkeit auf. Durch Erfassung, Aussonderung und Erschließung der Altakten der städtischen Dienststellen und des vormaligen Amtes Neuhaus konnte sie die Bestände mengenmäßig vervierfachten. Nach ihrem Ausscheiden konnte die Stadt durch Vermittlung des WAA 1978 erneut einen Facharchivar gewinnen. Neben diesen trat noch im gleichen Jahr eine weitere archivische Fachkraft des gehobenen Dienstes, die seit Juni 1981 allein die Geschäfte führt. Seit 1978 ist das Archiv in früheren Räumen der Stadtsparkasse zweckmäßig und räumlich angemessen untergebracht; zu ihrer Ausstattung trug das WAA durch Zuschüsse bei. Dank einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit hat das Paderborner Stadtarchiv sich in den letzten Jahren in der Bürgerschaft einen festen Platz erworben.

R.

PETERSHAGEN, Stadt, Kr. Minden-Lübbecke

In Wiederaufnahme älterer Kontakte wurden 1973 Ordnungsarbeiten begonnen, die immer wieder unterbrochen werden mußten, so daß sie erst 1982 zum Abschluß gelangten. Sie galten den Beständen der Ämter Petershagen (18. Jh. bis 1923), Windheim und Schlüsselburg. Als Depositum befindet sich das Archiv des Gutes Neuhof im Stadtarchiv. Unverzeichnet, aber in guter Ordnung sind die Stehordnerregistraturen.

My.

PLETTENBERG, Stadt, Märkischer Kreis

Im Jahr 1978 wurden zu den bei der Stadt Plettenberg verwahrten knapp 200 Urkunden, die zum überwiegenden Teil in Kopiarform vorliegen, Vollregesten angefertigt und durch ein Findbuch erschlossen. Ihr Zeitraum erstreckt sich über die Jahre 1333-1716. Die in Ausfertigungen vorliegenden Urkunden wurden im Jahre 1978 in der Werkstatt des WAA restauriert.

Der seit Mai 1977 als nebenamtlicher Stadtarchivar tätige Lehrer wurde in mehrtägigen Arbeitsaufenthalten bei der Erstellung der Findbücher zu den Aktenbeständen angeleitet. Erschlossen sind bisher die Bestände A (Akten bis zum Jahre 1815); B (1815-1890) und C (1890 ff.). Ebenfalls verzeichnet wurde der im Stadtarchiv deponierte Bestand der evangelischen Kirchengemeinde Plettenberg.

Gemeinsam mit dem Stadtarchivar wurde im Jahre 1979 eine Ausstellung zur Plettenberger Stadtgeschichte erarbeitet. Auf diesem Sektor und in den Bereichen Sammeltätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit hat das Stadtarchiv seit 1977 eine sehr positve Entwicklung genommen.

Co.

PORTA WESTFALICA, Stadt, Kr. Minden-Lübbecke

Die Stadt Porta Westfalica ist Rechtsnachfolgerin des 1973 aufgelösten Amtes Hausberge. Zwecks besserer Unterbringung des von der Archivberatungsstelle geordneten Archivs wurden 1977 Kartonzuschnitte geliefert. Im übrigen wurde die Stadt im Laufe der Berichtszeit mündlich und schriftlich beraten (u.a. beim Rückerwerb eines entfremdeten Archivale des 17./18. Jh.).

My.

PREUSSISCH–OLDENDORF, Stadt, Kr. Minden-Lübbecke

Bei 2 Besuchen wurde die Stadt über den Aufbau eines eigenen Archivs beraten. Schriftliche Auskünfte ergänzten den Ertrag der Besprechungen.

My.

RAESFELD, Gem., Kr. Borken

Kontakte zur Gemeinde Raesfeld gab es in der Berichtszeit nicht.

R.

RAHDEN, Stadt, Kr. Minden-Lübbecke

In den Jahren 1980/81 richtete die Stadt im Keller des Rathauses ordentliche Archivräume ein und stattete sie mit Stahlregalen aus. Unter Aufsicht und Mithilfe des WAA wurden die Registraturen des vormaligen Amtes Rahden (19. Jh. bis Mitte 20. Jh.) vom Boden geholt und der örtliche Archivverwalter angeleitet, die vorhandenen Repertorien kurrent zu machen.

My.

RECKE, Gem., Kr. Tecklenburg

Die Gemeindeverwaltung hat 1981 ein neues Verwaltungsgebäude errichtet und bezogen und unter erheblichen Aufwendungen darin zwei auch für die fernere Zukunft ausreichende Archivkeller bestens ausgestattet. Die Altregistraturen, die noch 1977 unzulänglich untergebracht und völlig ungeordnet vorgefunden wurden, wurden durch eine örtliche Kraft 1978 verzeichnet und archiviert. Diese hatte zuvor im Archiv der Gemeinde bzw. des Amtes Mettingen gearbeitet und dabei bereits die Recke betreffenden Spezialakten aus der Zeit der Amtsangehörigkeit ausgesondert. Die beiden benachbarten Gemeinden haben aufgrund ihrer streckenweise gemeinsamen Geschichte die Findbücher gegenseitig ausgetauscht.

Fs.

RECKLINGHAUSEN, Stadt, Kr. Recklinghausen

Zum Stadtarchiv, gleichzeitig Vestisches Archiv (für das vormalige "Vest"Recklinghausen), bestand seit den Anfängen der Archivberatungsstelle ständiger Kontakt. Heute wird das Archiv zwar nebenamtlich geleitet, verfügt aber über mehrere hauptamtliche Mitarbeiter. Es ist in einem geräumigen früheren Privathaus untergebracht, als zusätzliche Magazine werden Räume eines Nachbarhauses genutzt. Die umfangreichen Bestände der Stadt und des Amtes Recklinghausen, die bedeutenden Herzoglich Arenberg'schen und Westerholter Archive, die teilweise als Depositum verwahrt werden, sowie ergänzende Bestände und Sammlungen sind sämtlich erschlossen und benutzbar. Akten der Verwaltung werden laufend übernommen.

Im Berichtszeitraum konnte die Stadt bei der Neufassung einer Depositalvereinbarung beraten werden, die zum Verbleib dieses Bestands in Recklinghausen führte. Zur Sicherungsverfilmung der wertvollsten Bestände

wurde organisatorische und materielle Unterstützung gegeben. Die Stadt Recklinghausen erhielt seit 1974 für die Beschaffung von Archivregalen und -schränken, zur Mikroverfilmung sowie für ein Mikrofilmlesegerät Beihilfen.

Ki.

REKEN, Gem., Kr. Borken

Zur Gemeinde Reken bestanden in der Berichtszeit keine Verbindungen.

R.

RHEDA–WIEDENBRÜCK, Stadt, Kr. Gütersloh

Das Stadtarchiv vereint die Bestände der vormals selbständigen Städte Rheda und Wiedenbrück (lange im Staatsarchiv Münster deponiert) sowie die des ehemaligen Amtes Reckenberg. Es wird von einem Verwaltungsangestellten hauptamtlich betreut, dem das WAA beratend zur Seite steht.

My.

RHEDE, Stadt, Kr. Borken

Die Stadtverwaltung Rhede, so konnte 1981 festgestellt werden, hält ihr Archiv und ihre Altaktenablage in vorbildlicher Ordnung, so daß eine Benutzung nach den alten Aktenplänen möglich ist. Nach der Kontaktaufnahme mit dem WAA hat sie sich dennoch entschlossen, durch eine archivisch angelernte Kraft ihre Bestände neu verzeichnen und entsprechende Findbücher anlegen zu lassen. Da bis dahin die Archivpflege gänzlich aus eigenem Antrieb der Stadt erwachsen war, brauchte das WAA mit Beihilfen noch nicht unterstützend einzugreifen, doch sind solche in Zukunft zu erwarten.

Fs.

RHEINE, Stadt, Kr. Steinfurt

Das Stadtarchiv Rheine, jetzt noch in dem historischen Falkenhof repräsentativ untergebracht, den es mit dem Stadtmuseum teilt, beabsichtigt, in ein eigenes, ebenfalls historisches Gebäude, das sogen. Steinerne Haus umzuziehen. Das WAA wurde zu den Planungen herangezogen und konnte seine Vorstellungen miteinbringen. Nach der Arbeitsniederlegung des verdienstvollen ehrenamtlichen Archivars im Herbst 1980 verblieb dem Stadtarchiv vorerst als Betreuerin nur seine bisherige Mitarbeiterin, die ebenfalls demnächst den Dienst quittiert. Die Stadt nahm dies zum Anlaß, die Nachfolge im Amt des Stadtarchivs grundsätzlich neu zu regeln und bot dem WAA Gelegenheit, dem Kulturausschuß seine diesbezüglichen Vorstellungen darzulegen.

Die reichhaltigen, bis ins 13. Jahrhundert zurückreichenden Bestände des Archivs (ca. 33 lfd. Meter für die Zeit von 1238-1813 und 32 lfd. Meter für die Jahre 1813-1935) mit über 600 Urkunden sind erschlossen. Ein großer Nachholbedarf besteht indes für das Schriftgut von Stadt und Amt Rheine aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, dessen Erschließung und Bewertung zu den ersten Obliegenheiten des künftigen Archivars zählen wird. Die für die zwischenarchivische Verwaltung notwendigen Räumlichkeiten und Anlagen hat die Stadt in ihrem neuen Verwaltungsgebäude zur Verfügung gestellt.

Fs.

RIETBERG, Stadt, Kr. Gütersloh

Für die Stadt Rietberg waren die Urkunden und die jüngeren Akten (Bestände B-E) bereits früher durch die Archivberatungsstelle verzeichnet worden, die Akten bei Aus- und Umlagerungen aber völlig durcheinander geraten. Sie wurden unter Anleitung des WAA neu geordnet, mit einfacheren Signaturen versehen und in Kartons gelagert. Neu verzeichnet (nach Vorarbeiten von Dr. Leesch) wurde unter Anleitung des WAA der Bestand A mit städtischen Akten des 18. Jahrhunderts, die sich im Bestand Grafschaft Rietberg im Staatsarchiv Münster angefunden hatten. Dem Stadtarchiv stehen 2 Räume im Rathaus zur Verfügung, für deren fachgerechte Ausstattung Beihilfen gezahlt wurden.

My.

RÖDINGHAUSEN, Gem., Kr. Herford

Der Gemeinde, die zur Einrichtung ihres Archivs bereits 1963 einen Zuschuß erhielt, wurde 1979 ein Informationsbesuch abgestattet.

My.

ROSENDAHL, Gem., Kr. Coesfeld

Das Archiv der 1969 gebildeten und 1975 erweiterten Gemeinde Rosendahl besteht aus einem Konglomerat der Altregistraturen der Bürgermeistereien bzw. Ämter Osterwick und Darfeld, deren Ordnungszustand als leidlich zu bezeichnen ist. Das sich aufstauende Schriftgut ab 1935 entbehrt u.a. wegen Raummangels jeglicher Ordnung. Aus diesem Grund beruht das älteste Aktengut des 18. Jahrhunderts bis einschließlich 1813 vorübergehend beim WAA.

Inzwischen ist auf Initiative des dortigen, sehr regen Heimatvereins im Auftrage der Gemeindeverwaltung ein gut ausgestatteter Archivraum in einem Schulgebäude entstanden. Der derzeitigen Revision der sechs bis 1935 reichenden Archivbestände liegt das 1959 erstellte Findbuch zugrunde. Die Arbeiten finden im Kontakt mit dem WAA und unter dessen Anleitung statt und werden mit der Verzeichnung des jüngeren Registraturguts fortgesetzt.

Fs.

RÜTHEN, Stadt, Kr. Soest

Nachdem das historische Stadtarchiv von Rüthen bereits seit Jahrzehnten erschlossen ist, sind die Bestände von Stadt und Amt Rüthen aus der Zeit von 1815/20 bis 1952 in den sechziger Jahren durch das WAA verzeichnet worden. Über die Bearbeitung der sich anschließenden Registraturschicht bis 1975 sind vorbereitende Gespräche geführt worden.

Bo.

SAERBECK, Gem., Kr. Steinfurt

Die Bestände des Gemeindearchivs (1804-1950, ca. 24 lfd. Meter) sind durch Schlagwortverzeichnisse, die manche Wünsche offen lassen, erschlossen. Auch die Aktenablage entspricht nicht mehr in allen Bereichen den Verzeichnissen. Bei zunehmender Benutzung ist eine Verschlechterung dieses 1977 vorgefundenen Zustandes zu befürchten. Das jüngere reponierte Schriftgut weist, da es noch häufiger von der Verwaltung herangezogen wird, eine gute Ordnung auf, die allerdings durch beengte Raumverhältnisse in Gefahr geraten könnte.

Fs.

SALZKOTTEN, Stadt, Kr. Paderborn

Bei einem Besuch im Jahre 1975 wurden auf dem Dachboden des Rathauses etwa 60 Regalmeter Liegeakten der Stadt Salzkotten und des Amtes Salzkotten-Boke aus der Zeit bis 1928 und damals einsetzende Stehordnerregistraturen etwa gleichen Umfangs vorgefunden. Die älteren städtischen Archivalien waren in 2 Panzerschränken der Stadtkasse untergebracht (das 1897 angelegte Stadtbuch befindet sich seit 1915 als Leihgabe im Staatsarchiv Münster). Aufgrund der Beanstandungen des WAA wurden die Akten vom Dachboden in einen Raum des neuen Verwaltungsgebäudes überführt, wo sie allerdings 1977 noch unbenutzbar lagerten.

R.

SALZUFLEN, BAD, Stadt, Kr. Lippe

Die sehr reichen alten Bestände mit Urkunden vom frühen 15. Jahrhundert an wurden bis 1979 nebenamtlich durch einen Lehrer im Ruhestand betreut, der sich nach der kommunalen Neugliederung auch der Überlieferung der mit Salzuflen vereinigten Orte annahm. Die Akten der früheren Stadt Schötmar waren dankenswerterweise vom Staatsarchiv Detmold verzeichnet worden. Seit Frühjahr 1979 lag die nebenamtliche Archivbetreuung zunächst bei einem Studienrat, um dann dem neuen hauptamtlichen Museumsleiter mit übertragen zu werden. Dem zur Zeit noch im Dachgeschoß des historischen Rathauses und einem eigenen kleinen Hinterhaus am Marktplatz untergebrachten Archiv sind mehrere Räume des bisherigen Gymnasiums in der Hermannstraße zugewiesen worden, zu deren archivspezifischer Ausstattung beim WAA Beihilfen beantragt wurden.

R.

SASSENBERG, Stadt, Kr. Warendorf

Die Archivalien der Stadt Sassenberg wurden 1977 und 1979 im Kreisarchiv Warendorf hinterlegt. Ein Inventar wird zur Zeit für den Druck vorbereitet.

Fs.

SASSENDORF, BAD, Gem., Kr. Soest

Die Gemeinde Bad Sassendorf, Rechtsnachfolgerin des Amtes Lohne, verwahrt dessen Akten im Keller des neuen Rathauses. Für ihre bessere Aufbewahrung wurden Kartons zur Verfügung gestellt.

Bo.

SCHALKSMÜHLE, Gem., Märkischer Kreis

Die archivalische Überlieferung der Gemeinde setzt erst um 1912 ein, als Schalksmühle amtsfreie Gemeinde wurde. Die Akten sind bislang nicht archiviert; es besteht auch kein Zwischenarchiv.

Co.

SCHIEDER–SCHWALENBERG, Stadt, Kr. Lippe

Die Archivalien werden von einem Archivverwalter betreut, der 1976 zweimal beraten wurde.

My.

SCHLANGEN, Gem., Kr. Lippe

Ergebnis zweier Besuche im Jahre 1976 war, daß die Gemeinde sich außerstande sieht, für ihre Altregistratur selbst zu sorgen. Sie strebt daher eine Deponierung im Staatsarchiv Detmold an.

My.

SCHLOSS HOLTE–STUKENBROCK, Gem., Kr. Gütersloh

Wie ein Informationsbesuch bei der erst 1969 gebildeten Gemeinde ergab, besteht zur Zeit kein Bedürfnis nach archivpflegerischer Beratung, da die Überlieferung der Altgemeinden Schloß Holte, Sende und Stukenbrock in den Registraturen der vormaligen Ämter Schloß Neuhaus (jetzt Stadt Paderborn) und Verl beruht.

My.

SCHMALLENBERG, Stadt, Hochsauerlandkreis

Die Stadt Schmallenberg, seit dem 1. Januar 1975 flächenmäßig drittgrößte Gemeinde in Nordrhein-Westfalen, wird archivisch allein durch das WAA betreut. Die dadurch leider nur schrittweise vorangehenden Ordnungsarbeiten haben u.a. inzwischen zur Restaurierung wertvoller Bände der Mescheder Zeitung und zur Sichtung des Nachlasses des Heimatforschers Frenn Wiethoff geführt. Im Zusammenhang mit der in der Berichtszeit erfolgten Unterbringung des Stadtarchivs in eigenen Räumen wurden die Archivregale bezuschußt, die Verpackungsmaterialien großenteils gestellt. Derzeit befindet sich der umfangreiche Bestand Amt und Stadt Fredeburg in Bearbeitung.

Br.

SCHÖPPINGEN, Gem., Kr. Borken

Das um 1920 durch einen Lehrer verzeichnete Gemeindearchiv wurde 1977, wenngleich durch unfachmännische Kassation geschmälert, in einem Zustand angetroffen, der den Zugriff und die Benutzung gestattete. Die Anstellung einer Hilfskraft erlaubte 1977/78 eine Revision und gleichzeitig umfangreiche Korrekturen an den verzeichneten Beständen, für die bis dahin nur Findkarteien existierten. Die nach dem 1. Weltkrieg geführten Registraturen waren noch so intakt, daß sie ebenfalls problemlos verzeichnet werden konnten. Der völlige Neubau des Verwaltungsgebäudes ermöglichte 1977 auch eine geeignetere Unterbringung des Archivs. Für die jetzt entstehenden Altregistraturen ist allerdings in nächster Zeit weiterer Raum vonnöten.

Fs.

SCHWELM, Stadt, Ennepe-Ruhr-Kreis

Das Stadtarchiv war im 2. Weltkrieg ausgelagert und hat keinen Schaden erlitten. Allerdings sind seine Bestände seitdem nicht mehr voll benutzbar gewesen, weil sie aus Mangel an geeigneten Räumen ständig in Kisten verpackt blieben. Seinen endgültigen Platz soll das Archiv im städtischen Museum Haus Martfeld finden, mit dem es gemeinsam hauptamtlich geleitet wird. Übernahmen aus der laufenden Verwaltung erfolgen offenbar nicht, die Lagerung von Neuzugängen wäre wohl auch kaum möglich.

Im Winter 1980 wurde das der Stadt gehörende und zeitweilig im Besitz der Familie von Vaerst gewesene Archiv des Hauses Göckinghof in Schwelm geordnet. Es handelt sich um einen knapp 80 Einheiten umfassenden, im Jahre 1438 einsetzenden Urkunden- und Aktenbestand. Im übrigen wurde das Stadtarchiv seit 1974 mit Restaurierungsmaßnahmen und mit der Vermittlung von Urkundenkopien als Ergänzung der Bestände unterstützt.

Zur Einrichtung des Archivs mit einer Rollregalanlage und zur Beschaffung von Archivkästen erhielt die Stadt namhafte Beihilfen. Leider ist immer noch nicht abzusehen, wann die Bestände wieder der Forschung zugänglich sein werden. Auch hier zeigt sich, daß die Verbindung Museum-Archiv ungeachtet des guten Willens aller Beteiligten sich für das Archiv nachteilig auswirkt.

Ki./Co.

SCHWERTE, Stadt, Kr. Unna

Das Stadtarchiv Schwerte faßt heute den Altbestand der Stadt mit den Archivalien der Ämter Westhofen und Ergste zusammen. Die Altbestände und umfangreichen Sammlungen der Stadt Schwerte sind erschlossen und benutzbar. Sie sind gesichert in einem Kellerraum der Stadtverwaltung untergebracht. Jüngere Bestände von Schwerte und die der Stadt zugewachsenen Amtsakten lagern in den jeweiligen Verwaltungsgebäuden und sind bisher noch nicht archivisch erschlossen. Aufgrund eines Besuches wurden dem Stadtdirektor Vorschläge für die Organisation des Archivs übermittelt. In Gesprächen des regional zuständigen Referenten des WAA erhielt der Archiv- und Museumsleiter detaillierte Anleitungen für die Bearbeitung der Bestände. Bisher läßt sich eine Fortentwicklung nicht erkennen.

Ki.

SELM, Stadt, Kr. Unna

Die Stadt Selm ist Rechtsnachfolger des Amtes Bork. Verwaltungssitz ist nach wie vor das Amtshaus in Bork. Entsprechend besteht das Archiv aus den Registraturen des Amtes. Es befindet sich im Erdgeschoß des Amtshauses in recht gut geeigneten Räumen. Die jetzige Stadtverwaltung hat Akten in größerem Umfang noch nicht ausgesondert.

Das WAA hat verschiedentlich die Stadt auf ihr Archiv hingewiesen und Vorschläge zur Bearbeitung gemacht. Obwohl mehrere Mitarbeiter der Verwaltung sich dafür interessierten und eine grobe Ordnung der Archivalien auch gewahrt wurde, konnten erst im Winter 1980/81 durch eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme die Akten aus der Zeit 1806-1910 nach dem alten Registraturplan neu geordnet, überprüft und die Laufzeiten festgestellt werden. Das Findverzeichnis wurde im WAA mit einem Index versehen und mit Hilfe des Stadtarchivars von Lünen um die Signaturen der Archivalien ergänzt, die im Zuge der Ausgliederung von Altlünen nach dorthin abgegeben worden sind. Damit liegt zumindest für einen wesentlichen Teil der Überlieferung ein brauchbares Findmittel vor, mit dem die Archivalien benutzt werden können. Im Verlauf der Besuche in Selm wurden auch die späteren Registraturschichten gesichtet und teilweise bewertet. Ende 1981 nahm die Stadt Selm die Unterstützung des WAA bei der Vorbereitung eines Ratszentrums im neuerworbenen Haus Botzlar in Anspruch. Eine Serie von etwa 15 faksimilierten Urkunden und anderen Schriftstücken soll die Bedeutung von Haus Botzlar für Selm darstellen.

Ki.

SENDEN, Gem., Kr. Coesfeld

Die Gemeinde Senden besitzt ein geordnetes Archiv, dessen Bestände (21 lfd. Meter) von 1809-1952 reichen. Das jüngere Aktengut wird laufend betreut und ist damit vor willkürlichen Kassationen geschützt. 1978 wurden mit Hilfe des WAA die Altregistraturen des vormaligen Amtes Ottmarsbocholt im dortigen alten Amtsgebäude verzeichnet und archivgerecht gelagert (ca. 19 lfd. Meter, 1816-1935). Bei der Planung des neuen großzügigen Archivs im jetzt entstehenden Verwaltungsgebäude konnte das WAA durch Beratung mitwirken. Es wird die Ottmarsbocholter und Sendener Archivteile aufnehmen und eine "zwischenarchivische" Betreuung ermöglichen.

Fs.

SENDENHORST, Stadt, Kr. Warendorf

Das im Jahre 1976 geäußerte Interesse des Kreisarchivs Warendorf am Sendenhorster Stadtarchiv nahm die Verwaltung zum Anlaß, für die städtische Aktenüberlieferung, die infolge äußersten Raummangels an Übersichtlichkeit litt, eine geeignete Unterbringung zu schaffen. Zu diesem Zweck beauftragte sie 1979 eine durch das WAA angeleitete Kraft mit der Neuverzeichnung des bislang unzureichend erschlossenen Archivs sowie der Übernahme der reponierten Registraturen. Das WAA hat die Beschaffung der dafür notwendigen Kästen bezuschußt und das zwischenzeitlich im eigenen Hause verzeichnete Armenarchiv mit 127 Urkunden (1391-1880 davon 11 aus dem 19. Jahrhundert) zurückgegeben. Die weitere Pflege des Stadtarchivs obliegt dem bisherigen örtlichen Archivbetreuer.

Fs.

SIEGEN, Stadt, Kr. Siegen

Dem hauptamtlich betreuten Stadtarchiv Siegen galten im Berichtszeitraum mehrere Beratungsbesuche. Das bisher im Oberen Schloß sehr beengt untergebrachte Archiv konnte im März 1981 wesentlich geeignetere Räume in der Oranienstraße beziehen. Zur besseren Unterbringung der Archivalien wurden Beihilfen in Anspruch genommen.

Co.

SOEST, Stadt, Kr. Soest

Das Stadtarchiv Soest und die mit ihm verbundene wissenschaftliche Stadtbibliothek konnten 1975 aus beengten Räumlichkeiten im historischen Rathaus das von der Stadt für diesen Zweck angekaufte Haus zum Spiegel (Jakobistr. 13) beziehen, das zuvor das Ökumenische Archiv beherbergt hatte (seit Anfang 1974 mit dem Archiv der Ev. Kirche in Deutschland in Berlin vereinigt). Im Zusammenhang mit dem Umzug wurden ganz erhebliche Beihilfen für die Kompaktusanlage sowie für Verpackung und Restaurierung gewährt. Dem seit 1971 tätigen hauptamtlichen Stadtarchivar, einem promovierten Historiker, gelang es durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit dem Archiv einen Platz im Soester Kulturleben zu verschaffen, der dem hervorragenden Rang seiner historischen Bestände angemessen ist. Er nahm sich auch der jüngeren städtischen Registraturen an, während er für die Neuverzeichnung der bedeutenden Handschriftensammlung und der Archivalien der Zeit vor 1800 auswärtige Fachleute zu gewinnen wußte. Seit 1980 steht ihm ein auf dem Kölner Lehrgang für Kommunalarchivare fachlich fortgebildeter Mitarbeiter des gehobenen Dienstes zur Seite.

R.

Depositum Saline Sassendorf: Auf Veranlassung der Kurverwaltung Bad Sassendorf wurden die Urkunden und älteren Akten durch das WAA verzeichnet. Die Verzeichnung der jüngeren Registratur wird das Stadtarchiv übernehmen.

Bo.

SPENGE, Stadt, Kr. Herford

Der Stadt wurde 1979 ein Informationsbesuch abgestattet.

My.

SPROCKHÖVEL, Stadt, Ennepe-Ruhr-Kreis

Die Stadt Sprockhövel ist Rechtsnachfolgerin des Amtes Haßlinghausen unter Einbeziehung von Teilen angrenzender Gemeinden. Verwaltungssitz ist Haßlinghausen. Ein Archiv besitzt Sprockhövel nicht.

Bereits unmittelbar nach dem Krieg wurde im Amtshaus Haßlinghausen die übliche Amtsregistratur festgestellt. Bei einem Besuch im Jahr 1979 gab der Leiter des Hauptamtes den Umfang der Altakten mit etwa 25 lfd. Metern an, weitere Akten lagern noch in Verwaltungsnebenstellen. Der Stadt wurden die üblichen Empfehlungen zur Behandlung von Archivalien gegeben; über ihre Befolgung ist nichts bekannt.

Ki.

STADTLOHN, Stadt, Kr. Borken

Das Stadtarchiv Stadtlohn hat 1944/45 durch den Bombenkrieg wesentliche Verluste hinnehmen müssen. Aus der fürstbischöflichen Zeit sind vorwiegend nur noch Amtsbücher erhalten. Das Interesse des zuständigen Kulturamtsleiters hat sich daher mit Erfolg auf die Anlage eines Bildarchivs gerichtet und zu Erwerbungen bemerkenswerter Stiche mit Stadtlohner Bezügen geführt.

Als beachtenswert darf auch das Fotoarchiv mit über 15.000 Bildern gelten, die durch die 1979 angekaufte Sammlung "Kerls und Köppe" aus dem Besitz eines Stadtlohner Fotografen nicht unerheblich bereichert wurde. Das WAA hat diese Erwerbungen des Stadtarchivs teils durch Zuschüsse gefördert. 1981 hat die Verwaltung unter planerischer Zuziehung des WAA im Keller des Rathauses mit erheblichem Kostenaufwand neue Archivräume eingerichtet und durch die befristete Anstellung einer Hilfskraft die Verzeichnung der Akten des Amtes Stadtlohn ins Werk gesetzt.

Fs.

STEINFURT, Stadt, Kr. Steinfurt

Die Stadt Steinfurt ist Rechtsnachfolgerin der ehemals selbständigen Städte Borghorst und Burgsteinfurt. Die historischen Archive dieser beiden Städte wurden Anfang 1982 in Burgsteinfurt vereinigt. Sie umfassen 522 Urkunden (1359-1801) sowie über 160 lfd. Meter Amtsbücher und Akten, die im Einzelfall bereits im Spätmittelalter beginnen, deren Schwergewicht aber im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert liegt. Dazu kommt ein Foto- und Dia-Archiv mit über 3.000 Einzelstücken aus allen Bereichen. Die noch nicht erschlossenen Altregistraturen der beiden Stadtverwaltungen werden dagegen in einem noch im Aufbau befindlichen Zwischenarchiv in Borghorst zusammengezogen. Dafür ist durch den Neubau des Rathauses im Stadteil Borghorst Platz geschaffen worden. Das Stadtarchiv wird seit 1980 durch einen Beamten des gehobenen Dienstes hauptamtlich verwaltet, der dafür auf dem Kölner Lehrgang für Kommunalarchivare das fachliche Rüstzeug erhielt. Zuvor hatte sich nur das Burgsteinfurter Archiv der nebenamtlichen Betreuung durch einen sehr kundigen Stadtverwaltungsrat (a.D.) erfreuen können.

Fs.

STEINHAGEN, Gem. Kr. Gütersloh

Der früher zum Amte Halle gehörigen Gemeinde wurde 1976 ein Informationsbesuch abgestattet.

My.

STEINHEIM, Stadt, Kr. Höxter

Aufgrund von Besuchen des Archivamtes in den Jahren 1976 und 1978 hat die Stadt 1979 im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme ihr Archiv ordnen lassen, für die Gestaltung des darüber angelegten Verzeichnisses leider aber auf fachliche Beratung verzichtet. Der Plan, das Archiv in auf dessen Zwecke zugeschnittenen Räumen unterzubringen, hat sich infolge der angespannten finanziellen Lage zerschlagen.

Bo.

STEMWEDE, Gem., Kr. Minden-Lübbecke

Mit der Gemeinde, Rechtsnachfolgerin der Ämter Levern und Dielingen-Wehdem, wurde in der Berichtszeit 1979 ein erster Kontakt aufgenommen. Im Herbst 1981 konnte in gemeinsamer mehrtägiger Arbeit ein durch Witterungseinflüsse und Ungunst des Lagerungsortes recht in Mitleidenschaft gezogener Aktenbestand (19./20.Jh.) vor endgültiger Zerstörung gesichert werden. Eine Verzeichnung steht infolge Personalmangels noch aus.

My.

SÜDLOHN, Gem., Kr. Borken

Das Gemeindearchiv Südlohn befand sich 1977 in einer mustergültigen Ordnung, die auf die Eigeninitiative der Verwaltung zurückgeht und das Archivgut nach den alten Repertorien bzw. Aktenplänen gliedert. Es handelt sich um 18,5 lfd. Meter Akten des früheren Amtes Südlohn aus den Jahren 1803-1911. Die Spezialakten über die Gemeinde Kirchspiel Stadtlohn wurden 1969 an den Rechtsnachfolger, die Stadt Stadtlohn, abgegeben. Die jüngeren Registraturen (1911-1935, 11 lfd. Meter und 1935-1972, 72 lfd. Meter) werden noch in Stehordnern aufbewahrt. Sie sind verzeichnet, bedürfen jedoch für die Zeit ab 1935 noch der archivischen Bewertung. Das WAA hat die Restaurierung einer wertvollen Kirchspielskarte aus dem Jahr 1966, die die Gemeinde als Leihgabe aus dem Hofesarchiv Schulze Hesseling erhielt, durch Beihilfen ermöglicht.

Fs.

SUNDERN, Stadt, Hochsauerlandkreis

Im Januar 1980 gelangte die durch einen örtlichen Verwaltungsbeamten vorgenommene Neuordnung des Stadtarchivs zum Abschluß. Das inzwischen vorliegende Repertorium erfaßt 7 verschiedene Registraturen der ehemaligen Ämter Allendorf und Sundern aus dem Zeitraum 1764-1974. Mit der Stadtverwaltung wurden Vorgespräche zwecks Errichtung eines Zwischenarchivs geführt.

Co.

TECKLENBURG, Stadt, Kr. Steinfurt

In Tecklenburg konnten 1977 etwa 62 lfd. Meter Altregistraturen des 19. Jahrhunderts und 30 weitere Meter an Aktengut des 20. Jahrhunderts festgestellt werden. Diese Bestände sind zwar vor Verlusten gesichert, aber gänzlich unerschlossen. Eine Besserung kann freilich nur bei größerem Interesse der Stadt für ihre schriftliche Überlieferung erwartet werden.

Fs.

TELGTE, Stadt, Kr. Warendorf

In Telgte ermöglichte es die Einrichtung eines neuen Rathauses (1974), das Archiv in großzügigen, teilweise mit einer Kompaktusanlage ausgestatteten Kellerräumen unterzubringen, die auch mengenmäßig das bis dahin teilweise in einem angemieteten Keller untergebrachte Registraturgut zu fassen vermochten. Dies war durch eine angeleitete Kraft zunächst nach dem umfassenden, von 1900 bis 1950 gültigen Aktenplan vorsortiert worden. Anschließend hatte man die bereits früher reponierten Akten auch diesem Registraturschema unterworfen. Die überaus tatkräftige Mithilfe der sehr interessierten Verwaltung sowie die guten Vorarbeiten ermöglichten es dem zuständigen Referenten des WAA, in den Jahren 1976/77 das Gesamtarchiv selbst zu verzeichnen. Dabei wurden nachstehende Bestände gebildet: A Urkunden (1238-1803, 465 Stücke; die Neuregestierung ist noch im Gange); A Akten (1479-1804, 7 lfd. Meter; anhand des Repertoriums von 1786 revidiert und erforderlichenfalls eingehender verzeichnet); B (1802/3-1814, 2,20 lfd. Meter) und C (1815-1950, 70 lfd. Meter mit mehr als 3.750 Akten).

Mit der Verzeichnung ging für die Registraturen des 19./20. Jahrhunderts eine Bewertung einher. Den vorläufigen Abschluß der Ordnungsarbeiten nahm die Stadtverwaltung zum Anlaß, ihr Archiv den Bürgern durch zwei größere Ausstellungen näher zu bringen (1978, 1980). Parallel dazu werden in unregelmäßigen Abständen einzelne Dokumente des Stadtarchivs ausgestellt, um das geweckte Interesse lebendig zu erhalten. Mehrere aus dem Archiv erwachsene ortsgeschichtliche Arbeiten, u.a. im Heinemann-Wettbewerb ausgezeichnete Schülerdokumentationen, sind Hinweis für den Anklang, den das Stadtarchiv bei der Bevölkerung gefunden hat. Dies war auch für den Westfälischen Heimatbund Anlaß, auf Einladung der Stadt 1979 die Tagung der Fachstelle Geschichte unter dem Thema "Archive und Öffentlichkeit" im Rathaus Telgte zu veranstalten.

Innerhalb der Verwaltung wurde unterdessen die Registraturschicht D (1950-1973) in einer zwischenarchivischen Organisation erfaßt und einer Fristenbewertung unterzogen. Die künftig den Bestand E bildenden abgelegten Akten sind gleich von Anfang an vorarchivischen Maßnahmen und Kontrollen unterworfen. Das bereits archivierte Aktengut wurde durch befristet dafür angestellte Kräfte soweit es sich um Stehordner handelte, buchbinderisch bearbeitet und, wo nötig, konservatorisch behandelt. Darüber hinaus ermöglichte das Westfälische Archivamt den beiden Angestellten der verwaltungseigenen Druckerei ein Praktikum in den Restaurierungswerkstätten des WAA. Ihnen obliegt u.a. die Pflege mehrerer lokaler und regionaler bis 1878 zurückreichender Zeitungsbestände, die das Stadtarchiv neben einigen Hofesarchiven und anderen Vereins- und Familienüberlieferungen als jederzeit abrufbare Deposita oder auch als Geschenk erhielt. Die durch die Verwaltung erarbeitete vorzügliche Organisation der Akten, die sich von ihrer Entstehung bis zur Übernahme ins Endarchiv spannt, hat dem Stadtarchiv Telgte für zahlreiche andere münsterländische Städte und Gemeinden einen Modellcharakter verliehen, dessen anregende Wirkung bei seiner Vorstellung für Interessenten aus anderen Verwaltungen deutlich spürbar und als nachahmenswert empfunden wird.

Fs.

UNNA, Stadt, Kr. Unna

Der Urkundenbestand des Stadtarchivs ist seit 1902 im Staatsarchiv Münster deponiert. Die bis ins 16. Jahrhundert zurückreichenden Aktenbestände wurden für die Zeit bis 1900 in den Jahren 1947-1953 verzeichnet. Eine zweite Registraturschicht, umfassend die Jahre von 1900 bis um 1950, wurde bis Anfang der sechziger Jahre entsprechend dem älteren Bestand verzeichnet. In dieser Ordnung lagern die Archivalien noch heute. Eine Neuordnung und Neuverzeichnung dieser Bestände ist aber beabsichtigt, sobald die räumlichen Verhältnisse es gestatten. 1968 wurde die Altregistratur des aufgelösten Amtes Unna-Kamen übernommen. Mit der nebenamtlichen Betreuung des Stadtarchivs sowie der Führung einer Stadtchronik waren bis Ende 1974 pensionierte städtische Beamte beauftragt. In den folgenden Jahren ruhte die Arbeit im Archiv; Benutzern wurden Archivalien und anderes Archivgut durch den Museumsleiter vorgelegt, leider auch außer Haus privat entliehen, wobei sich Verluste und Schäden an den Beständen ergaben. Zum 1. April 1981 wurde dann das Stadtarchiv mit einem in langjähriger Praxis ausgewiesenen Fachmann hauptamtlich besetzt. Trotz vorerst noch provisorischer Unterbringung konnte das Archiv neue Aktivitäten entfalten und durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit auf sich aufmerksam machen. Von der Bürgerschaft und auch von Auswärtigen wird es schon rege in Anspruch genommen. Ein kleiner mittelalterlicher Urkundenbestand wurde erworben, mit dem Aufbau einer Archivbibliothek und einer zeitgeschichtlichen Sammlung begonnen. Ebenfalls übernahm das Archiv die bisher beim Steueramt geführte städtische Bildersammlung. Zusammengetragen werden alle in und für Unna erscheinenden Zeitungen. Auch wurde die Herausgabe einer archiveigenen Schriftenreihe aufgenommen, wie überhaupt erst der Grundstock zu einer Archivverwaltung gelegt werden mußte. Seit 1981 bildet das Stadtarchiv ein eigenes Stadtamt innerhalb des Dezernats der Inneren Verwaltung.

R./ Timm

VELEN, Gem., Kr. Borken

Die nach dem alten Aktenrepertorium abgelegten Registraturen des 19. Jahrhunderts befanden sich 1979 in leidlicher Ordnung. Eine 1980 angestellte Hilfskraft konnte daher nach Anleitung durch das WAA und in Anlehnung an die älteren Repertorien die Archivbestände erneut mit dem Ziel aufnehmen, ein maschinenschriftliches Findbuch zu erstellen. Danach wurden auch die bisher nur reponierten Akten der jüngeren Registraturen einer Bewertung unterzogen und archiviert, sowie

eine systematische Altaktenablage geschaffen. Dafür und für das Archiv hat die Verwaltung Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und mit zweckdienlichen Einrichtungen versehen lassen. Das WAA hat diese Ausstattung bezuschußt. Das Archiv der alten, jetzt in Velen aufgegangenen Stadt Ramsdorf lagert teils als Depositum im Bistumsarchiv Münster, teils im Pfarrarchiv Ramsdorf. Der am Ort befindliche, weitgehend aus den Wigbolds- bzw. Stadtrechnungen bestehende Teil wurde durch einen Mitarbeiter des WAA einer Neuordnung unterzogen.

Fs.

VERL, Gem., Kr. Gütersloh

Die Altregistratur des vormaligen Amtes Verl ist durch die Archivberatungsstelle geordnet worden. Der aus dem Amt hervorgegangenen Gemeinde wurde in der Berichtszeit 1977 ein Besuch abgestattet; dabei wurde die Einlagerung der Archivalien in Kartons empfohlen.

My.

VERSMOLD, Stadt, Kr. Gütersloh

Die bis in die Mitte des 18. Jh. zurückreichende ältere Registratur des Amtes Versmold liegt als Depositum im Staatsarchiv Detmold. Die noch am Ort befindliche Überlieferung ist verzeichnet, das Findbuch war aber bei den beiden Besuchen in der Berichtszeit nicht auffindbar.

My.

VLOTHO, Stadt, Kr. Herford

Die mit Einzelstücken Ende des 18. Jahrhunderts einsetzende Altregistratur des vormaligen Amtes Vlotho wurde 1951 durch einen Studienrat verzeichnet, der das Archiv bis zu seinem Tod im Jahre 1981 betreut hat. Zur besseren Verwahrung der Archivalien wurden mehrfach Beihilfen gewährt. Untergebracht ist das Archiv im Keller der Stadtverwaltung; in dort befindlichen Aktenräumen lagern sehr beengt auch die jüngeren Altregistraturen ab etwa 1920.

R.

VREDEN, Stadt, Kr. Borken

Die Stadt Vreden hat durch Bombenangriff im Jahr 1945 fast vollständig ihre schriftliche Überlieferung verloren. Um so gewichtiger ist daher das Archiv des Amtes Ammeloe, das zeitweise durch Personalunion mit der Stadt verbunden war. Es wurde 1977/78 durch das WAA nach 2 Beständen A (1841-1912) und B (1912-1927) verzeichnet. Die nachfolgende Registratur gelangte vom Dachboden in den 1976 neu eingerichteten Archivkeller, für dessen Ausstattung das WAA Beihilfen geleistet hat, und wurde nach den alten Aktenzeichen aufgestellt. Das Archiv wird ehrenamtlich betreut.

Fs.

WADERSLOH, Gem., Kr. Warendorf

Die Gemeinde hat ihr Aktengut im Kreisarchiv Warendorf deponiert. Dies hat in seiner Veröffentlichungsreihe 1981 als Heft 10 und 11 Verzeichnisse der Überlieferung des bis 1931 selbständigen Amtes Liesborn und der des Amtes Wadersloh für die Zeit von 1803-1930 herausgebracht.

Fs.

WALTROP, Stadt, Kr. Recklinghausen

Die Stadt Waltrop, Nachfolgerin des gleichnamigen Amtes, besitzt kein Archiv. Das Schriftgut der Amtsverwaltung und umfangreiche Sammlungen zur Ortsgeschichte einschließlich privater Papiere und Fotos werden vom Heimatverein verwahrt, der auch ein kleines Museum betreut. Abgaben jüngerer Akten aus der Verwaltung sind nicht erfolgt. Anregungen des WAA, ein Archiv in Verantwortung der Verwaltung aufzubauen, blieben ohne Erfolg. Für die Konservierung eines Zeitungsbestandes erhielt die Stadt eine Beihilfe.

Ki.

WARBURG, Stadt, Kr. Höxter

Das von einem Studiendirektor im Ruhestand betreute wertvolle Stadtarchiv bezog in der Berichtszeit unter Mitwirkung des WAA den sogen. Stern, das frühere Stadthaus des Klosters Wormeln. In diesem Zusammenhang wurde für die bessere Verpackung eine Beihilfe gewährt. Das Schriftgut des in der Stadt aufgegangenen vormaligen Amtes Warburg mit umfangreichen Beständen aus den Jahren 1790-1965 ist im Staatsarchiv Detmold deponiert.

Bo.

WARENDORF, Stadt, Kr. Warendorf

Das Stadtarchiv Warendorf ist immer nur nebenamtlich durch Schulmänner betreut worden. Es leidet unter Raummangel, dem durch Übernahme von Gebäuden der Kreisverwaltung Warendorf im Laufe des Jahres 1982 abgeholfen werden soll. Unter diesen Umständen führen die Freckenhorster Archivalien noch ein eigenständiges Dasein unter ihrem früheren Betreuer. Die älteren Urkunden und Aktenbestände sind erschlossen, das jüngere Archivgut wird teils unter Einsatz eines Studenten verzeichnet. Aus der Sicht des WAA erheben sich freilich Bedenken, ob das Archiv einer so großen Stadtverwaltung mit reichhaltiger älterer Überlieferung gerade hinsichtlich der Übernahme des jüngeren und jüngsten Aktenguts bei nebenamtlicher Betreuung den archivischen und zwischenarchivischen Erfordernissen und Ansprüchen gerecht werden kann. – Für die Einrichtung des Archivs sowie für Ankauf des Zeitungsarchivs des "Neuen Emsboten" wurde 1979 ein ansehnlicher Zuschuß geleistet.

Fs.

WARSTEIN, Stadt, Kr. Soest

Im Jahre 1979 wurde das Altarchiv der Stadt Warstein geordnet und durch ein Findbuch erschlossen. Aus den bisher unverzeichneten Archivalien vom 15. Jahrhundert bis zum Jahre 1815 konnten die Registraturen der heute in Warstein aufgegangenen historischen Städte Warstein, Hirschberg und Belecke rekonstruiert werden. Zwecks Verzeichnung der umfangreichen Altregistratur des Amtes Warstein ab 1815 wurden mit der Stadtverwaltung Vorgespräche geführt.

Co.

WELVER, Gem., Kr. Soest

Der Aktenbestand des Amtes Borgeln-Schwefe, dessen Rechtsnachfolger die Gemeinde ist, ist infolge Kriegseinwirkung bis auf einen unbedeutenden Rest vernichtet.

Bo.

WENDEN, Gem., Kr. Olpe

Im Jahre 1981 wurden mit der Gemeindeverwaltung Vorgespräche geführt zwecks Ordnung der dortigen Altregistratur, die in Teilen bis in das 18. Jahrhundert zurückreicht.

Co.

WERDOHL, Stadt, Märkischer Kreis

Die Altakten der Stadt Werdohl, einschließlich der auf Werdohl bezüglichen Überlieferung des bis 1890 zuständigen Amtes Neuenrade, wurden vor rund 30 Jahren durch die Archivberatungsstelle geordnet und verzeichnet. Seit Mitte der fünfziger Jahre hat es keinen Kontakt mit der Stadt gegeben.

R.

WERL, Stadt, Kr. Soest

Das bis zu seinem Tode im Herbst 1981 von einem Oberstudiendirektor i.R. ehrenamtlich betreute Stadtarchiv hat seit 1974 einen hauptamtlichen Mitarbeiter, der in einem "Duisburger Kurs" archivfachlich ausgebildet wurde und das Archiv jetzt selbständig leitet. Das Archiv, zu dem als Depositum die Archive der Werler Erbsälzer zählen, ist im Sockelgeschoß des Rathauses untergebracht. Für eine Kompaktusanlage, einen Kartenschrank und Verpackungsmaterial wurden Beihilfen gewährt.

Bo.

WERNE, Stadt, Kr. Unna

Das Archiv der Stadt Werne wird gemeinsam mit dem Museum hauptamtlich geleitet. Es umfaßt im wesentlichen die Urkunden und Akten der Stadt bis 1945, Zeitungen, Bilder und Karten. Die Bestände sind erschlossen und benutzbar. Sie sind sehr gut in Magazinräumen des Stadtmuseums untergebracht. Akten nach 1945 werden noch nicht vom Archiv betreut. Eine Übernahme ist aus räumlichen Gründen auch nicht möglich, so daß sie einstweilen in Altaktenablagen des neuen Rathauses verbleiben müssen. Die anfänglich nebenamtlich tätigen Archivleiter haben ständig Kontakt zur Archivberatungsstelle bzw. dem WAA gehalten. Im Berichtszeitraum bemühte sich das WAA um einen Nachfolger für den verstorbenen langjährigen Archivbetreuer und war an den Planungen für die Einrichtung der neuen Archivräume beteiligt. Für eine Archivalienausstellung wurden im Jahre 1980 Urkundenregesten angefertigt und Reproduktionen von stadtgeschichtlich wesentlichen Dokumenten veranlaßt. Die Ausstattung des Archivs wurde mit einem namhaften Betrag bezuschußt.

Ki.

WERTHER, Stadt, Kr. Gütersloh

Der Stadt Werther wurde 1977 ein Informationsbesuch abgestattet.

My.

WESTERKAPPELN, Gem., Kr. Steinfurt

Bei der Besichtigung des Gemeindearchivs Westerkappeln 1977 wurde auch seitens der Verwaltung die Einrichtung eines Archivs als dringlich empfunden, da das bis dahin angewachsene Aktengut durch seinen Umfang unübersichtlich geworden war und wegen unterlassener Aussonderungen ungebührlich viel Raum beanspruchte. Allein die Altregistratur der Zeit 1948-1958 maß 150 lfd. Meter und die bereits früher nach alten Registraturplänen geordneten Bestände des 19. Jahrhunderts waren in drohender Auflösung begriffen.

Diese Mißstände konnten durch zwei Hilfskräfte von selten guter Qualifikation, die mit Unterbrechung in den Jahren 1979-1981 ordneten und verzeichneten, vollständig ausgeräumt werden. Die notwendigen Aktenbewertungen nahm ein Verwaltungsbeamter gemeinsam mit dem zuständigen Referenten des WAA vor. Die noch häufige dienstliche Benutzung der Bauakten führte zu einer gesonderten Archivablage dieses Bereichs.

Fs.

WETTER, Stadt, Ennepe-Ruhr-Kreis

Die Stadt Wetter besitzt ein nebenamtlich betreutes Archiv, das im sogen. Harkort-Haus untergebracht ist. Es enthält Urkunden und Archivalienbestände bis etwa 1945 sowie umfangreiche Sammlungen zur Stadtgeschichte. Die Urkunden- und Aktenbestände wurden 1951 im Auftrag der Archivberatungsstelle geordnet und verzeichnet. Aktenabgaben aus der laufenden Verwaltung gehen dem Archiv nicht zu. Sie könnten auch nicht untergebracht und bearbeitet werden.

Die Stadt Wetter hat in den letzten Jahren insbesondere die technische Hilfe bei der Beschaffung von Archivausstattung in Anspruch genommen. Außerdem beriet das WAA die Stadt beim Ankauf eines großen Zeitungsbestandes der Ruhrtal- bzw. Wetterschen Zeitung. Diese Zeitungen wurden inzwischen in einem Versuchsprojekt erfolgreich auf 16-mm Film aufgenommen, jacketiert und als Mikrofiches dupliziert, so daß zu Benutzungen das Original entbehrlich ist. Das WAA vermittelte auch die Restaurierung des Bestandes.

Ki.

WETTRINGEN, Gem., Kr. Steinfurt

Die Ordnung der bereits früher archivierten Altregistraturen des 19./20. Jahrhunderts (1820-1886 und 1886-1930) war 1977 mangels geeigneter Unterbringung wieder gestört. Dagegen befand sich das reponierte Aktengut der nachfolgenden Registratur noch in geordnetem Zustand.

Fs.

WICKEDE, Gem., Kr. Soest

Die Akten des Amtes Werl, dessen Rechtsnachfolger die Gemeinde ist, sind als Depositum im Stadtarchiv Werl hinterlegt. Wie ein Besuch im Jahre 1978 ergab, haben sich von dem älteren Schriftgut der Gemeinde lediglich die Protokollbücher ab 1847 (mit Lücken) erhalten.

Bo.

WILLEBADESSEN, Gem., Kr. Höxter

Nachdem unter Mitwirkung des WAA zwischen Bad Driburg, Brakel und Willebadessen eine dahingehende Einigung über die Altregistratur des ehemaligen Amtes Dringenberg-Gehrden erzielt wurde, daß die Amtsakten zum größten Teil der Gemeinde Willebadessen zugesprochen wurden, wird deren Archiv nun unter Mithilfe des WAA eingerichtet, geordnet und verzeichnet.

Bo.

WILNSDORF, Gem., Kr. Siegen

Archivpflegerische Kontakte mit der Gemeinde sind bislang nicht aufgenommen worden.

R.

WINTERBERG, Stadt, Hochsauerlandkreis

Bei der Stadt wurde 1979/80 unter Anleitung einer örtlichen Kraft die Altregistratur des 1975 in Winterberg aufgegangenen Amtes Niedersfeld archivisch aufgearbeitet. Es konnten 2 Bestände aus den Jahren 1815-1926 und 1927-1945 bewertet, klassifiziert und durch ein Findbuch erschlossen werden. Beide umfassen zusammen 1.429 Nummern. 1981 konnte die Bewertung und Erfassung einer mit dem Jahre 1938 einsetzenden und bis in die sechziger Jahre reichenden städtischen Registratur abgeschlossen werden. Über die Einrichtung eines Zwischenarchivs wurden Gespräche mit der Stadtverwaltung geführt.

Co.

WITTEN, Stadt, Ennepe-Ruhr-Kreis

Das Stadtarchiv Witten wird hauptamtlich geleitet und ist in zweckmäßigen Räumen im Keller des städtischen Saalbaues untergebracht. Es enthält Archivalien der Stadt, beginnend etwa in der Mitte des 19. Jahrhunderts, und der im Laufe der Zeit eingemeindeten Orte und Ortsteile sowie Sammlungen. Die Bestände sind voll erschlossen und benutzbar. Der Archivar überwacht auch die Altablagen der Ämter im Rathaus. Das WAA konnte in der Berichtszeit besonders den Ausbau der neuen Archivräume mit einer Kompaktanlage mit namhaften Beihilfen unterstützen.

Ki.

WÜNNENBERG, Stadt, Kr. Paderborn

Anläßlich eines Besuches wurden 1975 Vorschläge zur ordnungsgemäßen Unterbringung und Bearbeitung der auf einem Boden lagernden Akten gemacht.

Bo.

3. NICHTKOMMUNALE ARCHIVPFLEGE

Die im Aufgabenkatalog der Landschaftsverbandsordnung aufgeführte "Unterhaltung .... des Archivwesens" (s.o. 1.1) beschränkt sich nicht auf den kommunalen Sektor, sondern erstreckt sich generell auf alle (nichtstaatlichen) Archivträger. Daß dies nur im Interesse der Kommunen und ihrer Bürger sein kann, versteht sich von selbst. Geschichte kann nicht allein aus Archiven der öffentlichen Hand belegt werden, sondern läßt sich in vollem Umfange nur unter Heranziehung der schriftlichen Überlieferung sämtlicher Archive schreiben. Und je mehr wir uns dabei der privaten Sphäre nähern, desto stärker ist oft Archivpflege vonnöten, so behutsam sie vielfach auch wahrgenommen werden muß.

R.

3.1 KIRCHEN

In der Zeit der 1927 begründeten Archivberatungsstelle nahm die Archivpflege bei kirchlichen Archivträgern einen beachtlichen Platz ein. Inzwischen haben die beiden großen Kirchen in Westfalen und Lippe ihr eigenes Archivwesen auch personell so ausgebaut, daß sie die Archivpflege in ihrem Bereich selbst in die Hand nehmen konnten. Die Evangelische Kirche von Westfalen hat in einem Rundschreiben aus dem Jahre 1975 die alleinige Zuständigkeit des Landeskirchlichen Archivs für die Archivpflege in ihrem Bereich ausdrücklich schriftlich fixiert. So handelt es sich in den nachstehend genannten Fällen nicht um systematische Archivpflege. Das WAA ist vielmehr nur auf ausdrücklichen Wunsch einzelner kirchlicher Dienststellen und Einrichtungen tätig geworden. Ein erfreuliches Zeichen kollegialer Zusammenarbeit mit den Archivaren beider Konfessionen ist die Überlassung von Zweitschriften neuer Findbücher an das WAA (vgl. dazu unten 4.1).

R.

ATTENDORN (Kr. Olpe), Kath. Kirchengemeinde

Der Kirchengemeinde wurde 1978 für die Beschaffung von Archivkästen eine Beihilfe gewährt.

R.

DINKER (Gem. Welver Kr. Soest), Ev. Kirchengemeinde

Bei der Verzeichnung des Archivs durch einen von der Kirchengemeinde dazu Beauftragten ist das WAA beratend tätig gewesen. Hilfestellung bei der Urkundenregestierung wurde zugesagt.

Bo.

HEEREN (Stadt Kamen Kr. Unna), Ev. Kirchengemeinde

Auf Ersuchen des zuständigen Ortsheimatpflegers wurde gemeinsam mit dem Pfarrer das Archiv durchgesehen. Der Bestand in einem Umfang von etwa 2 Regaleinheiten und den Kirchenbuchserien, die in einem Raum der Kirchengemeinde in recht gutem Ordnungszustand verwahrt werden, soll in enger Zusammenarbeit von Pfarrer und Ortsheimatpfleger unter Mithilfe des WAA verzeichnet, konservatorisch behandelt und in Stahlregale und -schränke eingelagert werden.

Ki.

KAMEN (Kr. Unna), Ev. Kirchengemeinde

Auf Wunsch des Presbyteriums und in Zusammenarbeit mit Pfarrer Nemitz wurde im Jahre 1975 die Bearbeitung des Archivs und der Altakten der Kirchengemeinde übernommen. Nach einer Zusammenfassung versprengter Archivteile – so ruhte z.B. die älteste Urkunde von 1321 als Depositum im Staatsarchiv Münster – konnte die Ordnung 1976 begonnen und im Jahre 1979 abgeschlossen werden. Das reichhaltige und bedeutende Archiv gliedert sich in die Bestände 1) Reformierte Gemeinde mit mittelalterlichen Vorakten (1553-1920), 2) Lutherische Gemeinde (1717-1920), 3) Evangelische Kirchengemeinde (seit 1920). Bezuschußt wurden die Archivkästen, gestellt das Verpackungsmaterial; Teile der jüngeren Akten sind klebegebunden worden. Das maschinenschriftliche Inventar erfaßt auf 152 Seiten 64 Urkunden und über 1660 Akten. Das Archiv ruht bei der Kirchengemeinde.

Br.

MARK (Stadt Hamm), Ev. Kirchengemeinde

Der Kirchengemeinde wurde der Rückkauf von ihrem Archiv im 19. Jahrhundert entfremdeten Urkunden vermittelt und durch einen Zuschuß erleichtert.

R.

MEGGEN (Stadt Lennestadt, Kr. Olpe), Kath. Kirchengemeinde

Der Kirchengemeinde wurden 1975 für die Beschaffung von Archivschränken und Archivkästen Beihilfen gewährt.

R.

MÜNSTER, Bistumsarchiv

Die Verfilmung von Kirchenbüchern durch das Bistumsarchiv wurde in den Jahren 1980 und 1981 mit namhaften Zuschüssen unterstützt.

R.

MÜNSTER, Diakonisches Werk

1975/76 war das WAA vom Diakonischen Werk um Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Archivbetreuer gebeten worden. Eine Lösung konnte damals nicht gefunden werden. 1980 wandte sich der inzwischen mit der Leitung des Archivs beauftragte Mitarbeiter des Diakonischen Werkes erneut an das WAA. Im Verlauf eines längeren Besuches wurde festgestellt, daß es sich bei dem Archiv um die Altregistratur des Werkes mit einem Umfang von 30-40 Regaleinheiten handelt. Es ist beabsichtigt, die Bestände zu bewerten und nach einem neu zu entwickelnden Schema, das auch für die laufende Registratur gelten sollte, zu ordnen und zu erschließen.

Ki.

MÜNSTER, Provinzialmutterhaus der Kongregation der Schwestern von der hl. Jungfrau und Martyrerin Katharina

Auf Wunsch des Mutterhauses wurde die Ordensarchivarin bei der Einrichtung und dem Aufbau ihres Archivs beraten.

My.

SOEST, Ev. Kirchengemeinde Maria zur Höhe

Das Archiv der Pfarrei Maria zur Höhe (Hohnekirche) wurde 1972-1974 neu geordnet und verzeichnet. Das maschinenschriftliche Inventar mit 75 Seiten erfaßt 31 Urkunden von 1369 an und über 650 Aktennummern, darunter auch wertvolle Belege zur Geschichte des berühmten Scheibenkreuzes. Das Archiv ist untergebracht in zwei bezuschußten Stahlblechschränken in der Turmstube der Kirche, gestellt wurde das Verpackungsmaterial. Die älteren Kirchenbücher sind bereits seit 1963 im Stadtarchiv Soest deponiert.

Br.

WERL (Kr. Soest), Provinzialat der Sächsischen Franziskanerprovinz

Die Einrichtung des Provinzialarchivs wurde 1976 durch Bezuschussung der Regalanlage unterstützt.

R.

3.2 WIRTSCHAFT

Im Bereich der Wirtschaft ist die 1927 von der westfälischen Provinzialverwaltung eingerichtete Archivberatungsstelle nicht archivpflegerisch tätig geworden. Die Begründung des diesem Zweck dienenden Westfälischen Wirtschaftsarchivs in Dortmund im Jahre 1941 ist unabhängig von ihr erfolgt. Als es aber Ende der sechziger Jahre darum ging, dies Wirtschaftsarchiv auf eine breitere Basis zu stellen, gehörte der LWL neben dem Land Nordrhein-Westfalen, der Stadt Dortmund, der Industrie- und Handelskammer Dortmund sowie anderen westfälischen Kammern und der Gesellschaft für westfälische Wirtschaftsgeschichte zu den Hauptträgern der 1969 begründeten Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv.

Die für die Stiftung jährlich ausgewiesenen Beträge zählen zum Haushalt des WAA, dessen Leiter im Vorstand der Stiftung dem zuständigen Landesrat als Fachreferent zur Seite steht. Die Zuschüsse des LWL für das Westfälische Wirtschaftsarchiv haben sich im Berichtszeitraum von jährlich 30.000,-- DM auf 60.000,- DM verdoppelt. Angesichts der Wichtigkeit der Archivpflege in der Wirtschaft hat der LWL darüberhinaus 1980 eine Außenstelle Dortmund seines WAA geschaffen (s. oben 1.8), die im Juni jenes Jahres ihre Arbeit aufnahm und ab 1982 mit zwei Mitarbeitern voll besetzt sein wird (s. oben 1.3).

R.

3.3 STANDESHERRLICHE ARCHIVE UND ADELSARCHIVE

Westfalen kann sich im deutschen Nordwesten einer besonders großen Zahl von Adelsarchiven mit reicher landes-, orts- und familiengeschichtlicher Überlieferung rühmen. Unter ihnen tragen die Archive der vormaligen Standesherren, d.h. derjenigen fürstlichen Häuser, die zu Ende des alten deutschen Reiches (1806) reichsunmittelbar waren, den Charakter kleiner Landesarchive. Das gilt in Westfalen für den Altkreis Wittgenstein, die Herrschaften Limburg, Rheda und Steinfurt (mit der Grafschaft Bentheim) und das westliche Münsterland. In ihnen findet sich auch die archivalische Überlieferung der dort nach 1802 säkularisierten Stifte und Klöster. Aber auch die Archive des landsässigen Adels haben hierzulande überdurchschnittlichen Rang. In den vormals geistlichen Territorien haben sich aus ihren Familien die Domkapitel rekrutiert, aus deren Mitte eine namhafte Zahl ihrer Angehörigen den Rang eines Fürstbischofs erlangte. Auch nach Verlust seines Anspruchs auf geistliche und weltliche Spitzenstellungen hat der westfälische Adel im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert noch eine ganze Reihe von Persönlichkeiten gestellt, die innen-, agrar- und kulturpolitisch hervorgetreten sind. Deren schriftliche Nachlässe aufzuspüren und für die interessierte Öffentlichkeit zu erschließen, war nicht zuletzt ein Anliegen der Berichtsjahre.

Im übrigen setzt die Erschließung der standesherrlichen und Adelsarchive in Westfalen schon im ausgehenden 19. Jahrhundert ein. Ihre damals von der Historischen Kommission der Provinz Westfalen begonnene Inventarisierung ist später von der Archivberatungsstelle fortgesetzt worden und zählt heute zu den ganz wesentlichen Aufgaben des WAA. Denn nur etwa ein Drittel dieser auf etwa 125 zu veranschlagenden Archive ist im Verlauf der letzten hundert Jahre als Leihgabe oder zu Eigentum in staatliche und kommunale Archive gelangt. Zwei Drittel, unter ihnen namentlich die großen standesherrlichen Archive, beruhen nach wie vor draußen im Lande auf den Häusern ihrer Eigentümer. Diese auch über Inventarisierung und Sicherung hinaus interessierten Bürgern zugänglich zu machen, ist dem WAA ein besonderes Anliegen. Ihm gerecht zu werden, ist es in vertrauensvollem Einvernehmen mit den Archiveigentümern ständig bemüht.

R.

AHAUSEN, Gem. Finnentrop/Kr. Olpe
(Graf von Spee)

Das Ahauser Archiv wird seit dem Druck des Inventars in der Reihe der Veröffentlichungen des WAA (1968) recht häufig benutzt, insbesondere die das Ruhrgebiet angehenden Bestände. Neben der Erfüllung solcher Benutzerwünsche wurde die Einbeziehung der Altregistratur in das Archiv erörtert. Außerdem steht eine Erfassung des schriftlichen Nachlasses des 1979 verstorbenen Dr. Ferdinand Graf von Spee an.

R.

ALME, Stadt Brilon/Hochsauerlandkreis
(Graf von Spee-Heltorf)

Die 1912 in das Eigentum der Grafen von Spee zu Heltorf übergegangene gräflich Bocholtzische Herrschaft Alme weist größere Teile des früheren Familienarchivs auf, dessen anderer Teil – vor allem die Urkunden – nach Schloß Hinnenburg gelangt sind. Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten wurden 1962 begonnen und seit 1968 in größeren Zeitabständen fortgeführt. Sie haben folgende Bestände ergeben, die weiter erschlossen werden sollen: A) Gutsherrschaft Alme, B) von Bocholtz, rheinischer Teil, H) Hildesheimische Besitzungen (Henneckenrode), K) Karten, P) Papierfabrik Alexandra, Alme. Archivmaterialien wurden gestellt, die Archivkästen bezuschußt.

Br.

ALST, Stadt Horstmar/Kr. Steinfurt
(Graf von Westerholt und Gysenberg)

Gemeinsam mit dem Eigentümer erfolgte 1981 eine erste Sichtung des Archivs, bei dem es sich im wesentlichen um die Westerholtschen Familiensachen aus dem Anfang der 1950er Jahre aufgeteilten Arenfelser Archiv handelt.

R.

AMECKE, Stadt Sundern/Hochsauerlandkreis
(Freiherr von Wrede)

Dem bereits Ende der dreißiger Jahre erschlossenen Amecker Archiv galten seit 1975 einige Besuche, um Benutzerwünsche zu erfüllen.

Co.

ANHOLT, Stadt Isselburg/Kr. Borken
(Fürst zu Salm-Salm)

Das Fürstlich Salm-Salm'sche Archiv und die auf Schloß Anholt verwahrten Salmschen Archivalien des Fürsten zu Salm-Horstmar werden seit 1974 von einem aus der niederländischen Archivlaufbahn kommenden Facharchivar hauptamtlich verwaltet. Es gab daher in der Berichtszeit nur Anlaß zu kollegialen Kontakten. Zur zweckmäßigeren Unterbringung von Archivalien wurde eine kleine Beihilfe geleistet.

R.

ANTFELD, Stadt Olsberg/Hochsauerlandkreis
(von Papen)

Das Archiv war in der Berichtszeit leider nicht zugänglich, so daß auch gelegentliche Benutzerwünsche nicht erfüllt werden konnten.

R.

ASSEN, Gem. Lippetal/Kr. Soest
(Graf von Galen)

Das gut erschlossene Gräflich Galensche Archiv wurde in der Berichtszeit des öfteren von Benutzern in Anspruch genommen, deren Wünsche in der Regel in Zusammenwirken mit dem Eigentümer erfüllt wurden. Erleichtert wurde dies dadurch, daß erhebliche Teile des Archivs verfilmt sind, so daß nicht immer ein Rückgriff auf die Archivalien selbst erforderlich war.

R.

BENTLAGE, Stadt Rheine/Kr. Steinfurt
(+ Baron de Bogaerde de Terbrugge)

Die kurz vor dem Tode des Eigentümers (+ Herbst 1974) vereinbarten Maßnahmen hinsichtlich einer geeigneteren Unterbringung des Gutsarchivs Bentlage und des Familienarchivs Looz-Corswarem kamen nicht mehr zum Zuge. Auf Anregung des WAA wurde daher das Gutsarchiv ins Staatsarchiv Münster verbracht, wo bereits seit 1946 das Territorialarchiv Rheina-Wolbeck deponiert war. Anläßlich dieser Umlagerung wurde ein Bestand noch nicht erfaßter Renteiakten auf seine Archivwürdigkeit gesichtet. Dabei kamen versprengte Teile des Familienarchivs Looz-Corswarem und ein kleiner Archivalienbestand des sogen. Friedensfürsten Manuel de Godoy (1767-1851) zutage. – Das Familienarchiv ist auf Wunsch der Baronin in das niederländische Rijksarchief für Noord-Brabant in s'Hertogenbosch gelangt; Gutsarchiv und Territorialarchiv wurden zwischenzeitlich vom Land Nordrhein-Westfalen für das Staatsarchiv Münster angekauft.

Fs.

BERLEBURG, Stadt Bad Berleburg/Kr. Siegen
(Prinz zu Sayn-Wittgenstein)

Das Fürstliche Archiv in Berleburg wird seit dem Herbst 1973 in vollem Umfang durch das WAA betreut. Seitdem werden die hier besonders stark anfallenden Benutzerwünsche durch vierteljährliche Besuche mit etwa einwöchigem Aufenthalt vor Ort erledigt. Bei diesen Gelegenheiten werden auch Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten durchgeführt. So wurde ab Sommer 1977 das bisher ungeordnete Berleburger Rechnungsarchiv erfaßt. Der um 1500 beginnende und bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts reichende Bestand umfaßt etwa 780 Archivkartons.

Die 1979 möglich gewordene Heranziehung eines weiteren Mitarbeiters für das Berleburger Archiv erlaubte es, die um 1800 einsetzenden Altregistraturen der Hof-, Rentei- und Forstverwaltung mit Hilfe älterer Verzeichnisse kurrent zu machen. Erfaßt wurden bisher etwa 5.000 Archivalieneinheiten einer mittleren Registraturschicht. Im Jahre 1979 wurde auch mit der Restaurierung der in Berleburg beruhenden Handschriften begonnen.

Im Herbst 1980 wurden zu den vier vorhandenen Kopiaren Kopfregesten der bis in das Jahr 1257 zurückreichenden Urkunden angefertigt. Im Sommer 1981 wurde damit angefangen, den 2.903 Stücke umfassenden Urkundenbestand der Jahre 1196-1923 zu überprüfen und sachgerecht einzulagern.

Co.

BEVERN, Gem. Ostbevern/Kr. Warendorf
(Graf Droste zu Vischering, Erbdroste)

Bei Übernahme der Betreuung der Archive des Erbdrosten (1975) befand sich das Archiv des Hauses Bevern z.T. in Archivtruhen an Ort und Stelle, z.T. in einem Schrank und in Kisten auf Schloß Darfeld. Beide Teile waren gänzlich durcheinandergeraten und zeigten erhebliche Feuchtigkeitsschäden. Der Urkundenbestand war zudem geplündert (möglicherweise schon anläßlich von Baumaßnahmen in den zwanziger Jahren): 46 Urkunden der Jahre 1294-1670 tauchten 1975 in Dortmund in Privathand auf; Bemühungen um eine Rückgabe blieb bislang der Erfolg versagt. Nach Einbau einer vom WAA bezuschußten Regalanlage im sogen. Archivturm des Hauses Bevern wurden die beiden Teilbestände dort vereint und, soweit erforderlich, luftig gelagert. Regelmäßige Überprüfungen haben seither eine leichte Besserung des äußeren Zustands erkennen lassen. Eine Wiederherstellung der alten Ordnung war bislang nicht möglich (so daß eine Benutzung nach INA Kr. Warendorf z.Z. ausgeschlossen ist). Die Urkunden wurden chronologisch geordnet, einzeln in Tüten gelegt und zur Verzeichnung vorübergehend in das WAA übernommen.

R.

BÖDDEKEN, Stadt Büren/Kreis Paderborn
(von Mallinckrodt)

Bei dem Archiv auf Haus Böddeken handelt es sich im wesentlichen um Archivalien zur Geschichte der Familie Mallinckrodt und angeheirateter Geschlechter, die in erheblichem Maße durch Sammeltätigkeit zusammengetragen wurden. Dazu gehörte auch eine Kiste mit 53 Urkunden, die dem WAA 1981 zur Verzeichnung übergeben wurde. Die Urkunden stammen überwiegend aus dem 17. und 18. Jahrhundert und betreffen zum größten Teil den niederländisch-deutschen Grenzraum um Doetinchem und Emmerich, darunter auch Lehnsurkunden der Grafen von Berg (s'Heerenbergh bei Emmerich). Wenige päpstliche Provisionsbullen des 18. Jahrhunderts berühren Paderborn. Herausragendes Stück des Bestandes ist zweifellos ein französischer Schadlosbrief von 1236, den Thiebaut Comte de Ferrette für Villames de Glere, sire de Monjoie, ausstellte. Die Auffindung dieser Urkunde wurde dem Departementalarchiv in Colmar gemeldet. – Für die Unterbringung seiner Archivalien erhielt Herr von Mallinckrodt wiederholt kleinere Beihilfen.

Bo.

BORG, Stadt Drensteinfurt/Kr. Warendorf
(Freiherr von Kerckerinck zur Borg)

Das Archiv des Hauses Borg wurde in den sechziger Jahren im Staatsarchiv Münster deponiert. Im ersten Jahr der Berichtszeit übergab Max Freiherr von Kerckerinck zur Borg dem WAA die nachgelassenen Papiere seines Vaters, des vielseitig tätig gewesenen Engelbert Freiherrn von Kerckerinck zur Borg (1872-1933) zur Ordnung und Verzeichnung. Das weit über 400 Nummern umfassende Verzeichnis enthält die folgenden Hauptgruppen: Jugend-, Schul- und Studienzeit, Berufsausbildung und -ausübung; Weltkrieg 1914/18; der Politiker in Westfalen und Berlin (Partei-, Agrar- und Kulturpolitik); Mitgliedschaft und Tätigkeit in Standesvereinigungen; Privatkorrespondenz; Tod und Würdigung der Persönlichkeit. – Der umfangreiche und vielseitige Bestand findet wissenschaftliches Interesse bis nach Übersee. Er ist bei den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven deponiert, während der künstlerische Nachlaß mit 168 Nummern (im wesentlichen Zeichnungen und Pläne zu Bauten und Gärten) an das Westfälische Amt für Denkmalpflege als Leihgabe vermittelt wurde.

R.

BRABECKE, Stadt Schmallenberg/Hochsauerlandkreis
(Freiherr von Fürstenberg)

Das kleine Archiv enthält außer 5 (bereits 1969 verzeichneten und nicht auf Brabecke bezüglichen) Urkunden nur Akten aus der Zeit seit dem Erwerb des Gutes durch die freiherrliche Familie von Fürstenberg 1912. Diese wurden 1974 verzeichnet.

R.

BREITENHAUPT, Stadt Steinheim/Kr. Höxter
(Freiherr von Kanne-Höpfner)

Nach vorbereitenden Kontakten in den Jahren 1975 und 1978 wurde das Archiv im Dezember 1980 einer Revision unterzogen und um archivwürdiges Schriftgut, das aus dem ganzen Haus zusammengetragen wurde, vermehrt. Der vom früheren Archiveigentümer nur grob geordnete und aufgenommene Archivbestand von Heyden wurde nach Münster überführt und dort geordnet und verzeichnet (4 Urkunden, 303 Akten, 2 Karten). Der inzwischen wieder zurückgegangene Bestand, der auf bisher nicht bekanntem Wege nach Breitenhaupt gelangt ist, reicht vom 16. bis 19. Jahrhundert und bildet räumlich Schwerpunkte im westlichen Münsterland, um Wiedenbrück und Lippe.

Bo.

BRINCKE, Stadt Borgholzhausen/Kr. Gütersloh
(Graf von Kerssenbrock-Praschma)

Im Berichtszeitraum kam es zu kleineren Ordnungsarbeiten am Nachlaß Friedr. Leopold Graf Stolberg. Für eine eingehendere Verzeichnung der Nachlässe des Familienarchivs wurde eine Planung aufgestellt.

R.

BROCKHAUSEN, Gemeinde Lippetal/Kreis Soest
(von Kleinsorgen)

Nach einer nur summarischen Erfassung des Kleinsorgen'schen Archivs bei der Übernahme als Depositum der Vereinigten Westfälischen Adelsarchive im Jahre 1977 wird für 1982 der Abschluß der endgültigen Verzeichnung angestrebt. Erfaßt wurden zunächst die Urkunden.

Bo.

BRUCHHAUSEN an den Steinen, Stadt Olsberg/Hochsauerlandkreis
(Freiherr von Fürstenberg)

Der von Dr. Herberhold bearbeitete Archivbestand Gaugreben schien nach seinem Ausscheiden im Jahr 1974 abschließend verzeichnet zu sein. Dann aber gelangten noch große Mengen unverzeichneter Akten ins Archiv, die zu erschließen waren, besonders arbeitsintensiv die persönlichen Nachlässe der letzten Namensträger von Gaugreben. Noch nicht in Angriff genommen wurde der Urkunden- und Aktenbestand Thurn-Valsassina. Aus der Fürstenbergischen Zeit (1942ff.) ist bislang nur der schriftliche Nachlaß der 1981 verstorbenen Marie-Theres Freifrau von Fürstenberg geb. Freiin von Lüninck für das Archiv erfaßt worden.

Für die Beschaffung von Archivkästen wurde eine Beihilfe gewährt.

My.

BRÜCKHAUSEN, Gem. Everswinkel/Kr. Warendorf
(Freiherr von Twickel)

Das kleine Brückhauser Archiv konnte um 4 Urkunden (darunter den Kaiserlichen Wappenbrief für Hans Höfflinger von 1546), 3 Aufschwörungstafeln und 5 Aktennummern vermehrt werden, die in einem aus dem Hause stammenden Schrank zutage kamen. Sie wurden verzeichnet und an Ort und Stelle eingeordnet.

R.

BURGSTEINFURT, Stadt Steinfurt/Kr. Steinfurt (Fürst zu Bentheim und Steinfurt)

Das größte standesherrliche Archiv im nordwestlichen Münsterland wurde zwischen 1974 und 1981 weiter erschlossen. Dem gedruckten Inventar des Jahres 1971 schloß sich 1976 ein zweiter Band an mit den Regierungssachen der Grafschaften Bentheim und Steinfurt und den älteren Beständen der Domänen- (=Haupt-)verwaltung. Im Jahre 1977 folgte die maschinenschriftliche Erschließung der Altakten der Domänen(=Haupt-)verwaltung bis zum Jahre 1972 einschließlich; dies ist die erste vollständige Erschließung selbst jüngster Unterlagen eines standesherrlichen Archivs in Westfalen. Im Druck befindet sich der seit 1978 vorbereitete dritte Inventarband mit den Schuldensachen, den Reichs- und Kreissachen und dem ersten Teil der Familiensachen. Vorgesehen ist ein vierter, vorläufig abschließender Band, u.a. mit einem Generalindex. Erneut wurde Verpackungsmaterial geliefert, sind Archivkartons bezuschußt worden. Jüngere Akten werden von der Domänenkammer selbst klebegebunden, das Gerät ist bezuschußt worden.

Br.

CANSTEIN, Stadt Marsberg/Hochsauerlandkreis (Freiherr von Elverfeldt)

Nach Vorbesprechungen im Jahre 1978 konnte Ende 1981 endlich die systematische Aufarbeitung des Cansteiner Archivs in Angriff genommen werden. Begonnen wurde mit der Regestierung der mit dem Jahre 1296 einsetzenden Urkunden der Herrschaft Canstein. Erfaßt sind bisher die Urkunden bis zum Jahre 1500.

Co.

CAPPENBERG, Stadt Selm / Kr. Unna (Graf von Kanitz)

In der Berichtszeit wurden zunächst die bis in die Zeit des Freiherrn vom Stein zurückreichenden Akten der Renteiverwaltung (einschließlich der Unterlagen über den gegen Cappenberg eingetauschten Besitz Birnbaum im Posenschen und der Akten über die angekauften Klostergüter Scheda und Mülheim/Möhne) anhand des vorhandenen Zettelkatalogs systematisch überprüft, in Kartons verpackt und in einem dem Archiv zusätzlich zugeteilten Raum in einer modernen Regalanlage untergebracht. Die Anschaffung eines neuen großen Kartenschrankes ermöglichte die Überführung der Karten und Pläne aus der Rentei ins Archiv und deren grobe Ordnung nach Sachbetreffen.

Vorgenommen wurde des weiteren eine Revision und Neuverpackung der Nachlässe des Freiherrn vom Stein und seiner Nachkommen (Grafen Kielmannsegg und v.d. Groeben) mit einer übersichtlichen Neufassung der dafür vorhandenen Repertorien. Ständige Anfragen nach Korrespondenten Steins (die nur zum Teil in den von Botzenhart dafür angelegten Serien erfaßt sind) gaben Anlaß zur Feinverzeichnung der bisher nur summarisch erschlossenen Faszikel seines Nachlasses; katalogmäßig aufgenommen wurden auch die zum Steinschen Nachlaß gehörigen Kleinschriften zur Zeitgeschichte (beide Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen).

Verkartet wurde der umfangreiche, im Archiv deponierte Filmbestand der Freiherr vom Stein-Gesellschaft (Quellen für die neue große Stein-Ausgabe aus anderen Archiven).

Für die Regalanlage, den Kartenschrank und die Archivkästen zur Unterbringung der Nachlässe wurden Beihilfen gewährt.

Das im 12. Jahrhundert einsetzende Stiftsarchiv Cappenberg und der Nachlaß des Freiherrn vom Stein sind recht benutzungsintensiv und erfordern in der Regel jeden Monat einen Arbeitstag vor Ort. Bei dieser Gelegenheit werden auch immer wieder Archivführungen mit Archivalienausstellungen für die unterschiedlichsten Gruppen veranstaltet.

R.

COESFELD, Stadt Coesfeld / Kr. Coesfeld (Fürst zu Salm-Horstmar)

Das Archiv des Fürsten zu Salm-Horstmar besteht im wesentlichen aus Beständen der 1802 aufgehobenen und den linksrheinischen Wild- und Rheingrafen von Salm-Grumbach als Entschädigung zugewiesenen kirchlichen Einrichtungen des münsterischen Amtes Horstmar. Darunter befinden sich neben den Klöstern der Stadt Coesfeld die bedeutenden Überlieferungen der Stifte Asbeck, Borghorst, Langenhorst, Metelen und Varlar. Das sich daran anschließende Altregistraturgut seit 1802, darunter die aufschlußreichen Ablösungsakten ist den Luftangriffen des Zweiten Weltkrieges auf Coesfeld nahezu vollständig zum Opfer gefallen.

Die im frühen 19. Jahrhundert begonnene Verzeichnung und Paketierung der alten Bestände erschwerte zunehmend jegliche Benutzung und führte zu einer wachsenden Unordnung. Des weiteren erforderten unverzeichnete Archivalien dringend eine Einarbeitung. Es wurde daher ein neues Ordnungs- und Signaturenschema erstellt, in das auch der Bestand des 1967/68 von Wilhelm Kohl verzeichneten Coesfelder Klosters Marienbrink einzuarbeiten ist. Ein beträchtlicher Teil ist bereits umsigniert worden, dabei konnten zugleich Restaurierungen vorgenommen werden. Die Archivkästen wurden bezuschußt, das Verpackungsmaterial gestellt. Im Druck vorgelegt werden konnten 1977 die Varlarer Frei- und Wechselbriefe 1329-1803 (zum größten Teil im Archiv Hengemühlen); ferner 1981 der Bestand des Archidiakonats Billerbeck mit der korrespondierenden Überlieferung des Bistumsarchiv Münster. Restauriert wird derzeit der Bestand des Stiftes Horstmar. Die Arbeiten werden fortgesetzt.

Br.

CORVEY, Stadt Höxter / Kr. Höxter
(Herzog von Ratibor)

Unter Vermittlung des WAA wurden 1977/78 Archivalien des Klosters Brenkhausen und der Fürstabtei Corvey vom Staatsarchiv Münster erworben. In Zusammenhang damit wurde eine Überprüfung des Archivs in Corvey durchgeführt, wobei sich herausstellte, daß der für die Geschichte des östlichen Westfalen wichtige Nachlaß von Paul Wigand (1786-1866) ganz unzureichend erschlossen war. Der Nachlaß wurde deswegen nach Münster übernommen und 1980 ausführlich verzeichnet.

Bo.

DARFELD, Gem. Rosendahl / Kr. Coesfeld
(Graf Droste zu Vischering, Erbdroste)

Die Betreuung des Archivs wurde 1975 übernommen. Die Bestände wurden in der Gliederung vorgefunden, wie sie INA Kr. Coesfeld aufführt. Die lose Unterbringung, auch der Urkunden, in zu Schränken aufgetürmten, als "Classes" bezeichneten Archivtruhen, jeweils in 8 oder 10 "Loculamenta" unterteilt, hatte teilweise zu einer erheblichen Störung der Ordnung geführt. Nicht in die Repertorisierung zu Ende des 18. Jahrhunderts einbezogene Archivalien fanden sich darüberhinaus in und auf anderen Behältnissen. Um die Herrichtung der beiden Archivräume zu ermöglichen, wurde zunächst der zweite geräumt (u.a. durch Überführung der bevernschen Archivalien nach Haus Bevern - s. dies), dort dann eine Regalanlage installiert und ein Kartenschrank aufgestellt. Das ermöglichte die Leerung der Archivtruhen, die Umlagerung ihres Inhalts in Archivkartons unter Beibehaltung bzw. Wiederherstellung des Ordnungsschemas der für die Mehrzahl der Einzelbestände vorhandenen Repertorien des ausgehenden 18. Jahrhunderts und deren Einräumung in die Regalanlage. Danach war der erste Archivraum so weit geleert, daß auch er renoviert und mit Stahlregalen sowie einem weiteren Kartenschrank ausgerüstet werden konnte. In diese Regale wurde nun in entsprechender Weise der Inhalt der restlichen Archivtruhen umgelagert. Dabei stellte sich heraus, daß – von den bisher überhaupt nicht erfaßten Archivalien (zumeist Ende 18. und 1. Hälfte 19. Jh.) abgesehen – fast jeder Einzelbestand noch einen oder mehrere Kartons unverzeichneter Stücke aufwies.

Als nächster Arbeitsgang wurden die in 7 großen Schränken untergebrachten unverzeichneten Altakten der Generalverwaltung und aufgelöster Renteien unter Aufteilung nach den einzelnen Provenienzen in Archivkartons überführt und bis auf den dabei angefallenen erheblichen Bestand an Archivalien der Zeit vor 1800 zunächst provisorisch gelagert. Entsprechend wurde in einem dritten Arbeitsgang mit dem die gleichen Provenienzen aufweisenden sogen. Renteiarchiv auf dem Dachboden verfahren, über dessen Inhalt nur eine sehr summarische Übersicht Auskunft gab. Nachdem beide Komplexe kartonweise der Herkunft nach ineinander geordnet waren, wurden sie unter Hinzufügung von aus Vischering angefallenen Altakten der gräflichen Forstverwaltung in das Archiv überführt, dessen Kapazität mit dem Zustrom dieser insgesamt etwa 750 Archivkartons ziemlich erschöpft ist.

Die bisherigen Verzeichnungsarbeiten galten dem Bestand Klein-Burlo (Urkunden 1311 ff.; vgl. INA Kr. Coesfeld S. 54, Vorbesitzer Geh. Rat v. Riese), dem Familienarchiv (darin u.a. 7 Kartons betr. die Erbschaft des kurpfälzischen Oberhofmarschalls Ludwig von Chalon gen. Gehlen auf Hollwinkel und Hüffe, + 1758), den Akten über Haushaltung und Oekonomie (mit einer geschlossenen Reihe von Rechnungsbelegen für die Zeit 1860/61-1931/32), den Nachlässen der Erbdrosten des ausgehenden 18. bis zum beginnenden 20. Jahrhundert (besonders aufschlußreich für die bergisch-französische Zeit 1806/13 und den Kulturkampf) und denen der drei geistlichen Brüder Droste (Bischof Caspar Max 1770-1846, Domherr Franz 1771-1826 und Erzbischof Clemens August 1773-1845). In diesem Zusammenhang wurden die im Bistumsarchiv Münster als "Clemens-August-Papiere" deponierten Archivalien provenienzgerecht eingehend neu verzeichnet (insgesamt 912 Nummern, wichtig u.a. für die münsterische "Familia Sacra" und die "Kölner Wirren").

Zur Regalanlage, für die Kartenschränke, einen Aktenwagen und Einschlagmappen wurden Beihilfen gewährt.

R.

DETMOLD, Stadt Detmold / Kr. Lippe
(Prinz zur Lippe)

In der Berichtszeit verzeichnete Staatsarchivdirektor Dr. Sagebiel im Einvernehmen mit dem WAA das Biesterfelder Archiv des Prinzen zur Lippe im Detmolder Schloß mit dem Ziel einer Publikation in den Inventaren der nichtstaatlichen Archive. Die Übertragung der über 2.400 Nummern (darunter nur 60 Urkunden) umfassenden Zettelkartei in ein Maschinoskript als Druckvorlage war Ende 1981 noch nicht abgeschlossen. Inzwischen hatte sich Dr. Sagebiel der reponierten Registraturen der früheren Hofbehörden aus den beiden letzten Jahrzehnten der Monarchie angenommen. Von den bereits 1975 durch das WAA in etwa 425 Archivkartons umgelegten Bestand waren von ihm zu Ende der Berichtszeit etwa 40 % (= 3.200 Nummern) aufgenommen.

Zu einer Regalanlage und für die Beschaffung von Archivkartons wurden Zuschüsse gegeben.

R.

DRENSTEINFURT, Stadt Drensteinfurt / Kr. Warendorf (Vereinigte Westfälische Adelsarchive e.V.

Von den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven (s. unten 3.6) wurde in einem Vorgebäude des Hauses Steinfurt im Jahre 1977 ein Archivraum ausgebaut, der der Aufnahme von Archiven von Mitgliedern dienen soll, die in ihren Häusern dafür keinen Platz mehr haben. Für die Regalanlage wurde eine Beihilfe gewährt.

R.

Für das Archiv des Freiherrn von Landsberg-Velen s. unten Steinfurt.

DRIBURG, Stadt Bad Driburg / Kr. Höxter (Graf von Oeynhausen-Sierstorpff)

Das Archiv wurde 1975 summarisch aufgenommen, soweit noch nicht geschehen, in Archivkartons verpackt und aus dem Gräflichen Wohnhaus in einen Archivraum im sogen. Hedwigshaus überführt. Dort wird es nun unter Anleitung des WAA von dem Stadtarchivar von Bad Driburg betreut und weiter erschlossen.

Bo.

DÜLMEN, Stadt Dülmen / Kr. Coesfeld (Herzog von Croy)

Das Herzoglich Croy'sche Archiv erhielt in der Berichtszeit im Kellergeschoß des neuen Verwaltungsgebäudes der Herzoglichen Verwaltung eine vorbildlich gesicherte Unterkunft, bei deren Planung das WAA beratend tätig war. Unter Beteiligung des Leiters des WAA wurde 1978 das seit 1953 im belgischen Staatsarchiv Mons deponiert gewesene Herzoglich Croy'sche Familien- und Herrschaftsarchiv nach Dülmen überführt und im neuen Archivraum aufgestellt. Im Jahre 1979 wurde gemeinsam mit einem von der Croy'schen Verwaltung stundenweise dafür freigestellten Angestellten eine Übersicht über die einzelnen Bestände und den Stand ihrer Verzeichnung erarbeitet und daraufhin damit begonnen, kleinere, bisher unverzeichnete Teilbestände zu erschließen. Die vorbildliche Einrichtung des Archivs gab 1980 Veranlassung, es staatlichen Archivaren als Beispiel privater Initative vorzuführen.

R.

EGELBORG, Gem. Legden / Kr. Borken (Freiherr von Oer)

Im Berichtszeitraum hat Landesarchivar a.D. Dr. Schröder die Reinschriften der von ihm verzeichneten einzelnen Bestände des Egelborger Archivs angefertigt und mit ausführlichen besitzgeschichtlichen Einleitungen versehen. Berücksichtigt wurde dabei auch das jüngere Registraturgut der Rentei, das nach und nach bei den erforderlichen Besuchen aufgrund der in letzter Zeit gestiegenen Benutzung in Archivkästen untergebracht wird.

Fs.

EGGERINGHAUSEN, Gem. Anröchte / Kr. Soest (Freiherr von Fürstenberg)

1975 wurde der Nachlaß des sächsischen Kriegsministers und Generals der Infanterie Adolf von Carlowitz (1858-1928; Großvater des Archiveigentümers) verzeichnet und vorübergehend den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven als Depositum übergeben. Wegen Vermietung des Schlosses und damit verbundener Umlagerung der übrigen Archivalien erfolgte 1981 eine Beratung über Einrichtung und Sicherung des künftigen Archivraums. Der kleine Urkundenbestand (36 Stück) befindet sich seit 1941 als Depositum im Staatsarchiv Münster.

Bo.

ERMELINGHOFF, Stadt Hamm (Freifrau von Aretin)

Die im Ermelinghofer Archivschrank vorhandenen Archivalien wurden 1980 dem WAA zur Ordnung und Verzeichnung übergeben. Von ihnen wurden zunächst die Urkunden regestiert, die sich in sechs Bestände gliedern. Die Stücke Ermelinghofer Provenienz wurden im Märker (1981 Heft 6) publiziert. Die anderen Urkundenfonds steuern insbesondere für die Städte Münster und Telgte sowie für den Raum Vreden-Ahaus-Coesfeld neues Material bei, das nach Alter und Umfang über die Angaben in den Inventaren der nichtstaatlichen Archive des Kreises Lüdinghausen von 1917 erheblich hinausgeht. Die Verzeichnung der Akten kann bis auf Reste als abgeschlossen gelten. Wünschenswert erschiene auf längere Sicht eine Vereinigung mit dem Archivbestand Ermelinghof des Staatsarchivs Münster (zumindest) auf dem Papier.

Fs.

ERPERNBURG, Stadt Büren / Kr. Paderborn (Freiherr von und zu Brenken)

1977 wurden die nur auf den Urkundenumschlägen stehenden Regesten der Erpernburger Urkunden mit dem Ziel der Anlage besonderer Urkundenrepertorien für die Teilbestände Erpernburg, E.-Lehen und Verna kopiert, die inzwischen vorliegen. Im gleichen Jahr wurde der Nachlaß des Friedrich Karl von und zu Brenken (1790-1867) geordnet und durch ein Findbuch erschlossen. Der 209 Nummern, überwiegend Korrespondenzen umfassende Nachlaß des Freundes des Joseph von Lassberg, förderte vor allem Quellen zur Geistesgeschichte der politischen Romantik und zum ständischen Konservativismus zutage. Aus dem in Brenkens Nachlaß aufgefundenen bisher einzigen nachweisbaren Protokollen der auf dem Wiener Kongreß gegründeten Standesvereinigung "Die Kette" erwuchs eine kleine Publikation. Ein aus dem Nachlaß erarbeitetes Lebensbild Brenkens war im September 1981 Gegenstand des Festvortrages auf dem 250jährigen Baujubiläum des Schlosses Erpernburg.

Das Erpernburger Archiv wird von der Forschung rege benutzt.

Co.

FÜCHTELN, Stadt Olfen / Kr. Coesfeld
(Graf von Korff gen. Schmising)

1975 übergab Graf Korff-Schmising dem WAA einen kleinen Archivalienbestand, der 1976 regestiert und verzeichnet werden konnte. Er enthält Überlieferungen der Häuser Füchteln und Rönhagen (133 Nummern ab 15. Jahrhundert). Das Archivgut wurde anschließend als Depositum den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven übergeben.

Fs.

FÜRSTENBERG, Stadt Wünnenberg / Kr. Paderborn
(Graf von Westphalen)

In der Berichtszeit konnte ein vierter Band des Archivverzeichnisses fertiggestellt werden. Bei einem Besuch in Fürstenberg wurden Salzkottener Sälzerarchivalien aus der Zeit von nach 1750 bis etwa 1810 ermittelt.

R.

GEVELINGHAUSEN, Stadt Olsberg / Hochsauerlandkreis
(Freiherr von Wendt)

Dem Anfang der 1940er Jahre sehr eingehend erschlossenen Gevelinghauser Archiv galten in der Berichtszeit drei Besuche, die der Erfüllung von Benutzerwünschen und der Unterrichtung über den Zustand des Archivs dienten. Für die Aufarbeitung einer um 1870 einsetzenden Renteiregistratur durch eine örtliche Kraft wurde eine Mithilfe des WAA in Aussicht gestellt.

Co.

GREVENBURG, Stadt Nieheim / Kr. Höxter
(Freiherr von Oeynhausen)

Des Grevenburger Archivs nahm sich Dr. Herberhold auch nach seinem Ausscheiden an. Die offizielle Übergabe des fünfbändigen Archivverzeichnisses im September 1978 nahm Freiherr von Oeynhausen zum Anlaß für einen festlichen Empfang, bei dem Dr. Herberhold aus der Geschichte des Archivs berichtete und eine kleine Archivalienausstellung veranstaltete.

Im übrigen wurde das Archiv mehrfach zur Erfüllung von Benutzerwünschen aufgesucht.

R.

HAMEREN, Stadt Billerbeck / Kr. Coesfeld
(Freiherr von Twickel)

Der Hauptteil des Archivs des Hauses Hameren ist Anfang des 19. Jahrhunderts auf dem Erbwege an die Freiherren von Graes auf Haus Diepenbrock gelangt und mit deren Archiv 1915 im Staatsarchiv Münster deponiert worden. Ein kleiner Bestand, der auf unbekanntem Wege an die Stadt Dülmen gelangt war, wurde von dieser nach dem 1. Weltkriege nach Hameren zurückgegeben. Diese 283 Urkunden ab 14. Jahrhundert nebst Akten (insgesamt 24 Archivkästen) wurden bereits 1966 den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven als Depositum übergeben. Nachdem der Freiherr von Graes in einer Vereinbarung aus dem Jahre 1973 dem Freiherrn von Twickel-Hameren die Archivalien der Provenienz Hameren aus seinem Depositum im Staatsarchiv übereignet hat, ist vorgesehen, beide Teilbestände auf die Dauer bei den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven zu vereinigen.

In der Berichtszeit sind auch die noch auf Hameren befindlichen Akten des 19. und 20. Jahrhunderts im Umfang von 133 Kartons für das Depositum bei den Adelsarchiven übernommen und die darunter befindlichen Personalnachlässe verzeichnet worden.

R.

HARKOTTEN I, Stadt Sassenberg / Kr. Warendorf
(Freiherr von Ketteler)

Das in einem für Archivzwecke ausgebauten Kellerraum eines Ketteler'schen Hauses in Münster untergebrachte Archiv erfuhr in der Berichtszeit eine Erweiterung durch einen zweiten Raum, in dem u.a. die aus Haus Thüle übernommenen Ketteler'schen Familiensachen ihren Platz finden. Aus dem Archiv konnten wiederholt Benutzerwünsche erfüllt werden.

R.

HARKOTTEN II, Stadt Sassenberg / Kr. Warendorf
(Freiherr von Korff)

Das Korff'sche Archiv Harkotten wurde wegen erheblicher Wasserschäden infolge einer Überflutung dem WAA schon 1970 zur Restaurierung übergeben. Mit dieser konnte erst 1979 kontinuierlich begonnen werden. Es dürfte sich dabei um schätzungsweise 70.000 Blatt handeln, die in Polyäthylenfolie und Japanpapier einzusiegeln sind, so daß bis zum Abschluß der Restaurierung (unter kollegialer Beteiligung des Staatsarchivs Detmold) noch einige Zeit vergehen wird.

Die auf diese Weise wieder lesbar gemachten Stücke und die unversehrten Archivalien stehen nach dem ebenfalls nur teilweise erhaltenen Repertorium (das leider nicht der alten Gliederung – wie in INA Kr. Warendorf – folgt), der Benutzung im WAA zur Verfügung.

Fs.

HAVIXBECK, Gem. Havixbeck / Kr. Coesfeld
(Freiherr von Twickel)

Nach Vorbereitungen im Jahre 1975 konnte das von Twickelsche Archiv im folgenden Jahre auf insgesamt 11 Transporten aus Haus Havixbeck in vier für Archivzwecke hergerichtete, mit Stahlregalen und Kartenschränken ausgerüstete, durch feuerbeständige Türen und eiserne Blendläden gesicherte Sockelgeschoßräume des Twickelschen Hofes in der Klosterstraße zu Münster überführt werden. Die erheblichen Investitionen des Eigentümers wurden durch eine namhafte Beihilfe erleichtert.

Seitdem erfuhr das Archiv Zuwachs durch einen Großteil der reponierten Havixbecker Renteiregistratur und durch die Nachlässe der 1974 und 1980 verstorbenen Eltern des Eigentümers, von denen der des Freiherrn Rudolf von Twickel (1893-1974) durch seine vielseitige öffentliche Tätigkeit auch über die Familie hinaus nicht ohne Belang ist. Neben der Erschließung dieser und älterer Nachlässe wurden in der Berichtszeit die zahlreichen Karten und Pläne überprüft, der kleine Handschriftenbestand summarisch erfaßt und die Verzeichnung des Gutsarchivs Lüttinghof (Gelsenkirchen-Buer) in Angriff genommen (und damit einem besonderen Desiderat der örtlichen Forschung entsprochen). Dem Archiv angeschlossen ist ein vollständiges Exemplar der Zentrumszeitung "Germania" (1871-1938), nach der immer wieder von der Forschung gefragt wird.

Als Beispiel eines zweckmäßig eingerichteten Privatarchivs war das von Twickel'sche Archiv mehrfach Ziel von Besichtigungen, an denen sich in der Regel auch der Archiveigentümer aktiv beteiligte.

R.

Nachforschungen nach angeblich abgesplitterten Teilen des von Twickelschen Archivbestandes Rauschenburg an Ort und Stelle (R. an der Lippe, Stadt Olfen) waren ohne Ergebnis. Bei den dort vermuteten Papieren aus der Zeit der Besitzerfamilie von Neuhof handelte es sich um kein Archivgut Rauschenburger Provenienz.

Fs.

HEEREN, Stadt Kamen / Kr. Unna
(Freiherr von Plettenberg)

Umbauarbeiten auf Haus Heeren führten 1980 zur Entdeckung zweier Archivalienfaszikel, die letztmalig wohl um die Jahrhundertwende zugänglich gewesen sind. Zum einen handelte es sich um 42 Urkunden aus der Zeit von 1345 bis 1803, die überwiegend Höfe im Kirchspiel Hemmerde betreffen. Ein zweites Faszikel enthielt 26 Ehe- und einen Scheidungsvertrag der Familie von Plettenberg aus den Jahren 1516-1762. Die Urkunden wurden im WAA restauriert; Regesten in der Zeitschrift "Der Märker", Heft 1/2, 1981, veröffentlicht. – Daneben wurden aus dem Heerener Archiv Benutzerwünsche erfüllt und für die Beschaffung von Archivkästen Beihilfen geleistet.

Co.

HERDRINGEN, Stadt Arnsberg / Hochsauerlandkreis
(Freiherr von Fürstenberg)

Die bereits vor 1974 begonnene Umlagerung des Herdringer Archivs aus dem Archivraum im Schloß in für Archivzwecke ausgebaute Sockelgeschoßräume des Renteigebäudes konnte 1976 abgeschlossen werden. Das rund 12.000 Einheiten umfassende Archiv wurde bei dieser Gelegenheit in Kartons verpackt und auf Vollständigkeit überprüft. Aus den bisher bei den Akten verbliebenen Pergamenturkunden wurde aus lagerungstechnischen Gründen ein eigener Bestand gebildet. Das sich aus zahlreichen, teils nach Provenienz, teils nach Pertinenz verzeichneten Einzelarchiven zusammensetzende Archiv der Freiherrn von Fürstenberg-Herdringen gehört zu den am meisten benutzten Privatarchiven in Westfalen. Die Benutzung erfolgt jeweils durch Ausleihe der Archivalien an das WAA.

Co.

HERRNSTEIN, Gem. Ruppichteroth / Rhein-Sieg-Kreis
(Graf Droste zu Vischering von Nesselrode-Reichenstein)

Im Hinblick auf die umfangreichen westfälischen Bestände des früher auf Schloß Herten (Kr. Recklinghausen) beruhenden Nesselrode'schen Archivs wurde Schloß Herrnstein im Jahre 1975 ein Informationsbesuch abgestattet. Zur Erleichterung der Benutzung wurden Archivkästen angeschafft, an deren Finanzierung sich das WAA gemeinsam mit der Archivberatungsstelle Rheinland durch eine Beihilfe beteiligte.

R.

HINNENBURG, Stadt Brakel / Kr. Höxter
(Graf von Bocholtz-Asseburg)

Die 1968 wieder aufgenommenen Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten auf Schloß Hinnenburg, an denen neben dem Unterzeichneten seit 1981 auch der Gebietsreferent für den Kreis Höxter beteiligt ist, haben derzeit folgenden Stand erreicht: Für die Bestände Hinnenburg (A) und Wallhausen (B) liegen seit 1977 maschinenschriftliche Verzeichnisse vor. Das Inventar Hinnenburg erfaßt auf 490 Seiten über 3.800 Aktennummern, das Inventar Wallhausen auf 340 Seiten über 3.000 Aktennummern; beide Verzeichnisse werden fortlaufend ergänzt und erweitert. Aus dem Nachlaß des Historikers

Johannes Graf von Bocholtz-Asseburg (1833–1898) wurden die ungedruckten Asseburger Regesten nach 1500 zusammengestellt und von 1972-1975 in zehn Bänden erfaßt. Der Bestand von Bocholtz, westfälischer Teil (F), wurde seit 1975 neu verzeichnet und ist jetzt in maschinenschriftlichen Inventaren erschlossen. Benutzbar sind ferner die Bestände Henneckenrode (H), von Niehausen zu Niesen (K), Kloster Gehrden (L). Damit ist der Familienbestand v. Bocholtz bis auf den Bestand Menzel (M) und den rheinischen Teil neu bearbeitet. Beträchtliche Teile der Bocholtzischen Archivalien ruhen in Schloß Alme (s. oben). In Bearbeitung im WAA befinden sich derzeit der Nachlaß Dietrich Graf von Bocholtz (1797-1861) und der Bestand Störmede-Boke.

Dieses umfangreichste Adelsarchiv im östlichen Westfalen ist in eigens für Archivzwecke bestimmten Räumen des Schlosses Hinnenburg untergebracht. Archivregale und Archivkästen wurden bezuschußt, Verpackungsmaterial gestellt.

Br.

HÖLLINGHOFEN, Stadt Arnsberg / Hochsauerlandkreis (Freiherr von Boeselager)

Für das sich aus einer ganzen Reihe von Teilarchiven zusammensetzende Archiv auf Schloß Höllinghofen wurden Übersichten über Lagerung und Verzeichnungsstand der einzelnen Bestände in den beiden übereinandergelegenen Archivräumen als Arbeitsgrundlage für die weitere Erschließung gefertigt. Die nur handschriftlich auf Karteikarten vorhandenen v. Klocke'schen Urkundenregesten wurden für die Teilbestände Höllinghofen, Nehlen und Kanarienhausen maschinenschriftlich in Bandform überführt. Weitere Besuche auf Höllinghofen dienten der Erfüllung von Benutzerwünschen.

R.

HOLZHAUSEN, Stadt Nieheim / Kr. Höxter (Freiherr von der Borch)

Bei einem Besuch auf Haus Holzhausen, dessen Archiv seit den zwanziger Jahren im Staatsarchiv Münster deponiert ist, kamen noch Pläne des klassizistischen Gutshauses zutage, die dem Westfälischen Amt für Denkmalpflege kurzfristig zur Anfertigung von Fotografien vermittelt werden konnten.

R.

HOVESTADT, Gem. Lippetal / Kr. Soest (Graf von Plettenberg)

Das bereits Ende der vierziger Jahre durch die Archivberatungsstelle geordnete Archiv des Reichsgrafen von Plettenberg mußte völlig neu signiert werden, weil die Archivalien zwar in der systematischen Reihenfolge des Repertoriums gelagert waren, aber nicht die entsprechenden Signaturen trugen. Die vorher nur lose gebündelten Akten wurden bei dieser Gelegenheit in Archivkartons verpackt und in den neueingerichteten Archivraum auf Stahlregalen eingelagert. An diese Nacharbeit (unter gleichzeitiger Bestandskontrolle) schloß sich die Verzeichnung bisher nicht erfaßter älterer Archivalien aus der reponierten Renteiregistratur an sowie die einer ganzen Reihe von Archivalien, die sich noch in verschiedenen Räumen des Schlosses angefunden hatten. Sie wurden als neue Gruppe dem Archivbestand hinzugefügt. Dabei tauchte u.a. noch ein dekorativer Plan des Hauses Dyckburg (Stadt Münster) aus dem Jahre 1731 auf. Die Verzeichnungsarbeiten in Hovestadt waren in der Regel mit der Erfüllung von Benutzerwünschen verbunden, die auch zusätzliche Besuche erforderlich machten.

Zur Neueinrichtung des Archivs wurde eine namhafte Beihilfe geleistet.

My.

HÜLSHOFF, Gem. Havixbeck / Kr. Coesfeld (Freifrau Droste zu Hülshoff)

Aus dem bei den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven hinterlegten Archiv wurden 1978 die Rechnungen und Quittungen chronologisch geordnet und damit der Benutzung erschlossen. Im Jahre 1981 wurden die Aufschwörungstafeln in zwei Sammelbänden in der Bibliothek des Hauses Hülshoff aufgenommen. Es handelt sich dabei z.T. um Sammelgut außerwestfälischer Herkunft; aus den unterschiedlichen westfälischen Provenienzen seien Aufschwörungstafeln aus dem Stift Hohenholte genannt.

R.

ITLINGEN, Gem. Ascheberg / Kr. Coesfeld (Freiherr von Nagel)

Das Archiv des Hauses Itlingen ist bei den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven deponiert. In der Berichtszeit wurden die Verzeichnisse in Bandform gebracht.

R.

KÖRTLINGHAUSEN, Stadt Rüthen / Kr. Soest (Freiherr von Fürstenberg)

Das Schloßarchiv Körtlinghausen spiegelt die Besitzerfolge von 1398 an über die Adelsfamilien Schorlemer, Lurwald, Rodenberge, Hanxleden und Westrem auf die von Weichs, die seit 1645 bis zu ihrem Aussterben in dieser Linie 1819 dort saßen und deren Überlieferung wesentlich den Bestand A bildet. Seit 1830 ist durch Kauf die Familie von Fürstenberg ansässig. Das maschinenschriftliche Verzeichnis des Bestandes Körtlinghausen (A) konnte 1978 auf 460 Seiten vorgelegt werden, es umfaßt 391 Urkunden seit 1256 und über 2500 Akten-

nummern sowie einen Kartenbestand (K). Der Bestand Haus Lonne bei Fürstenau (B) mit 177 Urkunden seit 1358 und lediglich einer Akte ist seit 1977, der Bestand Familie von Haus zu Endenich im Rheinland (C) mit 30 Urkunden und 10 Akten ab 1404 seit 1978 erschlossen. 1981 wurden dem Bestand A Teile der Gutsüberlieferung des 17.-20. Jahrhunderts angegliedert, ein letzter Nachtrag dazu steht noch aus.

Br.

LAER, Stadt Bochum
(Frielinghaus)

Das Archiv Haus Laer wurde auf Ersuchen des Eigentümers 1980 erstmals besucht. Die Archivalien zur Geschichte des Hauses und der darauf sitzenden Familien wurden und werden von der Familie selbst betreut, die dafür einige Räume eingerichtet hat. Vom WAA wurde in erster Linie eine Beratung zu konservatorischen Maßnahmen erwartet. Daneben wurden auch Empfehlungen zur Erschließung gegeben. Längerfristig ist beabsichtigt, die etwa 50 Urkunden und einige besonders wertvolle Aktenstücke zu restaurieren und zu erschließen. Eine Beihilfe in Form von Archivkartons und -mappen wurde gewährt.

Ki.

LEMBECK, Stadt Dorsten / Kr. Recklinghausen
(Graf von Merveldt)

Für das Gräflich Merveldtsche Archiv, das bis auf Restbestände verzeichnet ist, wurden im Berichtszeitraum die Reinschriften der von Dr. Schröder bereits früher verzeichneten Einzelbestände gefertigt, die jeweils mit umfassender besitz- und archivgeschichtlicher Einleitung versehen sind. Das Lembecker Archiv zählt zu den von der Forschung stärker beanspruchten Adelsarchiven. Während sich um die Erfassung und Verzeichnung des jüngeren Registraturguts der vormalige, geschichtlich interessierte Rentmeister kümmert, hat Dr. von Twickel die Nachlässe des Grafen Ferdinand von Merveldt (+ 1958) und die seiner Gattin Ida geb. Freiin von Spiegel zu Peckelsheim (+ 1974) geordnet und verzeichnet.

Fs.

LOBURG, Gem. Ostbevern / Kr. Warendorf
(Freifrau von Elverfeldt gen. v. Beverförde-Werries)

Das Archiv wurde 1978/79 den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven ins Depot gegeben. Die Archivalien wurden bei der Umlagerung in Archivkästen auf Vollständigkeit überprüft. Dabei kamen noch zahlreiche unverzeichnete Stücke zum Vorschein (u.a. Urkunden ab Anfang 14. Jahrhunderts). Von den Urkunden bis 1600 wurde ein Sicherungsfilm angefertigt. Die Neuverpackung wurde bezuschußt.

R.

MARCK, Stadt Tecklenburg / Kr. Steinfurt
(Freiherr von Diepenbroick-Grüter)

Mit Baron Diepenbroick-Grüter wurde die Umlagerung des um 1950 von der Archivberatungsstelle verzeichneten Archivs in Archivkästen vereinbart. Eine Intensivverzeichnung erfuhren die darin befindlichen Papiere Eduards von Flottwell, der von 1846-1850 Oberpräsident von Westfalen war, und in denen aus diesen Jahren interessante Korrespondenzen überliefert sind.

R.

MELSCHEDE, Stadt Sundern / Hochsauerlandkreis
(Freiherr von Wrede)

Im Frühjahr des Jahres 1975 begannen die Arbeiten an dem bisher gänzlich unverzeichneten und nicht vorgeordneten Archiv v. Wrede zu Melschede. Bis zum Ende des Jahres 1976 wurden zu den 250 Pergamenturkunden aus den Jahren 1357-1800 Regesten angefertigt und durch ein Findbuch erschlossen. Die anschließend einsetzenden Arbeiten am Melscheder Aktenbestand konnten im Frühjahr 1980 beendet werden. Die fertiggestellten Repertorien erfassen 4.250 Aktennummern. Erschlossen wurden hierbei die Archivalien des obersten und niedersten Hauses Melschede, des Hauses Langenholthausen, der Rittergüter Beulerhof und Sorpe sowie kleinere Archivteile der Herrschaft Müllenbach bei Koblenz, der Häuser Gladbach, Brüninghausen bei Plettenberg-Ohle, Wildshausen, Niederberge bei Sundern und Padberg. Hervorzuheben ist die in Melschede beruhende ergänzende Überlieferung zur Kurkölnischen Landesgeschichte, da Angehörige der Familie zeitweilig kurkölnische Hofämter innehatten. Das Archiv enthält darüberhinaus aufschlußreiche Archivalien zur Landesgeschichte des Herzogtums Westfalen, die mit dem Ende des 16. Jahrhunderts einsetzen, und zur Geschichte des Amtes Balve, in dem die Familie im 17. Jahrhundert die Drosten stellte.

Co.

MERLSHEIM, Stadt Nieheim / Kr. Höxter
(von und zur Mühlen)

Auf Haus Merlsheim ist im Auftrag des Eigentümers seit der 2. Hälfte der siebziger Jahre der frühere Dortmunder Archivar Dr. Freiherr von Weichs mit der Erschließung noch unverzeichneter Teile des Archivs befaßt, namentlich den Beständen aus dem Ruhrgebiet. Im Mai 1979 veranstaltete Dr. v. Weichs für die Teilnehmer der Studienfahrt des Westfälischen Archivtages eine kleine Archivalienausstellung, die großen Anklang fand.

R.

MÜNSTER, Stadt Münster

Für die seit einigen Jahren in Münster beruhenden Archive v. Ketteler-Harkotten und v. Twickel-Havixbeck vgl. oben Harkotten I und Havixbeck.

OBERBEHME, Gem. Kirchlengern / Kr. Herford (von Laer)

Auf Haus Oberbehme wurde 1977 ein kleiner Bestand von 23 Urkunden aus den Jahren 1662-1810 regestiert; zwei Karten wurden in der Werkstatt des WAA restauriert.

R.

OBERNFELDE, Stadt Lübbecke / Kr. Minden-Lübbecke (Freiherr von der Recke)

Auf Bitte des Freiherrn von der Recke, dessen ältere Archivalien seit 1892 im Staatsarchiv Münster deponiert sind, wurden 1976 die noch auf Obernfelde befindlichen Archivalien gesichtet. Es handelte sich dabei um eine rund 100 Archivkartons füllende Menge von Akten vorwiegend des 18. und 19. Jahrhunderts. Neben Gutsarchivalien der Häuser Obernfelde und Stockhausen befinden sich darunter namentlich Nachlaßpapiere des Freiherrn Wilhelm von der Recke (1819-1910), Erbmarschall des Fürstentums Minden, Unterlagen über das von seinen Schwestern in Obernfelde gestiftete Pflegehaus und die dort um die Jahrhundertwende betriebene Ziegelei. Der Bestand wurde dem Staatsarchiv Münster zur Einordnung in das dortige Depositum vermittelt.

R.

OVERHAGEN, Stadt Lippstadt / Kr. Soest (Freiherr von Schorlemer)

Nachdem die Verzeichnung des Archivs Overhagen nach dem Tod von Dr. Herberhold ins Stocken geraten war, ist 1980 der Urkundenbestand vollständig neu verzeichnet worden. Die 510 Urkunden umfassen den Zeitraum von 1267-1787, 35 Urkunden liegen vor 1400. Räumlich überschreitet der Bestand nur selten die Gegend um Soest und Lippstadt, wo die Familie, zeitweise in verschiedene Linien aufgespalten, die Rittersitze Overhagen, Herringhausen und Hellinghausen bewohnte. Zur Zeit wird an der abschließenden Erfassung der Akten gearbeitet.

Bo.

PADBERG, Stadt Marsberg / Hochsauerlandkreis (Graf Droste zu Vischering)

Die Ordnung des Archivs der Grafen Droste zu Vischering in Padberg wurde von Dr. Herberhold nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst zum Abschluß gebracht. Für den Urkundenbestand, der zu einem großen Teil schon früher von der Archivberatungsstelle regestiert worden war, lag schon vorher ein maschinenschriftliches Repertorium vor. Der Aktenbestand erfuhr nach 1976 noch einen Zuwachs nachträglich aufgefundener Stücke, wodurch er von 1642 auf 2106 Nummern anwuchs. Dieser Rest wurde verzeichnet. Der gesamte Bestand wurde alsdann auf Vollständigkeit überprüft, durchsigniert und in Kartons verpackt. Urkunden- und Aktenrepertorium sollen noch durch einen Registerband erschlossen werden.

My.

PATTHORST, Gem. Steinhagen / Kr. Gütersloh (Freiherr von Eller-Eberstein)

Das Archiv des Freiherrn von Eller-Eberstein umfaßt folgende Bestände: 1) Urkundenbestand Laubach (v. Eller zu Laubach, Kr. Mettmann); er wurde 1960/61 von Kurt Niederau regestiert, ein maschinenschriftliches Verzeichnis liegt vor. 2) Aktenbestände Patthorst (v. Closter, später v. Eller-Eberstein) und 3) Bustedt (Kr. Herford). Im Sommer 1979 wurde mit der Ordnung der Aktenbestände begonnen. Da jährlich jeweils nur für wenige Tage der Zugang möglich ist, kommen die Arbeiten nur langsam voran.

My.

REELSEN, Stadt Bad Driburg / Kr. Höxter (Graf von Oeynhausen)

Über den Abschluß der Anfang der fünfziger Jahre von einem seinerzeit stellenlosen Regierungsrat durchgeführten Ordnungsarbeiten am Archiv des Schlosses Reelsen wurde 1980/81 mit dem damaligen Bearbeiter korrespondiert, ohne einstweilen zum Ziele zu gelangen.

R.

RHEDA, Stadt Rheda-Wiedenbrück / Kr. Gütersloh (Fürst zu Bentheim-Tecklenburg)

Im Winter 1974/75 wurde im Verlauf eines dreiwöchigen Archivaufenthaltes in Rheda eine Registratur von 377 Stehordnern bearbeitet. Der Bestand enthält vornehmlich Familien-, Bau- und Renteisachen des späten 19. und des 20. Jahrhunderts bis in die Jahre um 1960. Die Archivalien wurden im Frühjahr 1975 umgebettet und durch ein maschinenschriftliches Findbuch erschlossen. Zu Ende des Jahres 1975 wurde anläßlich des 800. Jahrestages der Gründung der Pfarrei Clarholz aus den Beständen des Fürstlichen Archivs durch den Berichterstatter eine Ausstellung zusammengestellt, die in Clarholz gezeigt wurde.

Im Jahre 1978 wurde der von dem Archiveigentümer bei der Stadt Iserlohn deponierte Urkundenbestand des Hauses Letmathe überprüft. In Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Iserlohn wurden weitere Urkunden- und Aktenbestände des Hauses Letmathe in anderen Archiven findbuchmäßig zusammengestellt. Es handelte sich um die bereits verzeichneten Archivalien des Hauses, die ehemals im Stadtarchiv Dortmund deponiert waren und durch Kriegseinwirkungen nahezu vernichtet wurden, ferner um einen Aktenbestand aus dem Besitz der 1975 nach Iserlohn eingemeindeten Stadt Letmathe und um die Urkunden des Hauses Letmathe im Archiv der Grafen Schaesberg zu Tannheim, die heute im Kreisarchiv Viersen deponiert sind. Im Sommer 1978 wurde gemeinsam mit einem weiteren Mitarbeiter des WAA der im

Fürstlich Solms'schen Archiv zu Braunfels lagernde Bestand Grafschaft Tecklenburg gesichtet und durch ein Findbuch erschlossen. Es handelt sich hierbei um etwa 2 Regalmeter Akten, die im Erbgang nach Braunfels kamen. Besonderer Erwähnung wert sind hierbei ein Lehnskopiar, das die Tecklenburger Aktivlehen der Jahre 1300-1708 aufführt und ein umfangreiches Inventar der Burgen Rheda und Tecklenburg aus dem Jahre 1623. Zu den Lehnsurkunden der Jahre 1300-1548 wurden bisher Regesten angefertigt.

Im Winter des Jahres 1979 begannen die Erschließungsarbeiten an den bisher gänzlich ungeordneten Archivalien des Bestandes VII. Die Verzeichnung konnte im Frühjahr 1981 abgeschlossen werden. Das hierzu vorliegende Findbuch erfaßt 2.250 Archivalien vom Jahre 1464 bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Es handelt sich um einen Mischbestand aus nahezu allen Provenienzen des Archivs: Familiensachen (16.-19. Jh.); Herrschaft Rheda (1464-1808); Domänen- und Kanzleiverwaltung Rheda (1808-20. Jh.); Kloster Herzebrock (16. Jh. – 1803); Rentei Herzebrock (1803ff.); Kloster Clarholz (16. Jh. – 1803); Rentei Clarholz (1803ff.); Gütersloh (1565 – 19. Jh.); Grafschaft Tecklenburg, Herrschaft Gronau, Ämter Uchte und Freudenberg (16. – 18. Jh.); Rentei Gronau (19. Jh.); Grafschaft Limburg (16. Jh. – 1808); Domänen- und Kanzleiverwaltung Limburg (19./20. Jh.); Stift Elsey (16. – 19. Jh.); Häuser Hennen, Letmathe und Berchum (16. – 19. Jh.); Herrschaft Wevelinghofen (16. – 18. Jh.); Herrschaft Frauendorf (Kreis Sternberg, Neumark, 19. Jh.); westpreußische und polnische Besitzungen (20. Jh.).

Im Jahre 1980 konnte anhand der Rhedaer Bestände der Grafschaft Limburg eine von Dr. H. Klueting zusammengetragene und betreute Ausstellung zur 750-Jahrfeier der ehemaligen Stadt Hohenlimburg unterstützt werden.

Im Frühjahr des Jahres 1981 wurde mit der Verzeichnung der Domänenregistratur Rheda begonnen. Der um das Jahr 1800 einsetzende und 940 Akten umfassende Bestand enthält unter anderem hervorzuhebende Akten zur Mediatisierung und zur Anerkennung der standesherrlichen Gerechtsame des Hauses Bentheim-Tecklenburg. Der Bestand ist verzettelt und steht zur Reinschrift an. Im Herbst des Jahres wurde mit der Bearbeitung der etwa 900 Faszikel umfassenden Spezialregistratur zur Ablösung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse begonnen.

Während der gesamten Berichtszeit erfreute sich das Rhedaer Archiv einer besonders regen Benutzung. Die Benutzerwünsche erforderten jeweils an mehreren Tagen eines Quartals Archivreisen nach Rheda. Mehrfach wurden im Verlauf der Berichtszeit durch den Berichterstatter in Rheda für Interessenten Archivführungen durchgeführt.

Co.

RHEDER, Stadt Brakel / Kr. Höxter
(Freiherr Spiegel von und zu Peckelsheim)

Die von der 1979 verstorbenen Freifrau Spiegel von und zu Peckelsheim schon vor der Berichtszeit betriebene Rücknahme des Archivs Rheder aus dem Staatsarchiv Münster stand Ende 1981 noch offen. Inzwischen steht in Rheder ein schon vor 1974 mit Zuschüssen des LWL fachgerecht ausgestatteter Archivraum zur Aufnahme des Archivs bereit, der z.Z. nur mit einem noch im Hause verbliebenen Restbestand an Archivalien belegt ist.

R.

RÖDINGHAUSEN, Stadt Menden / Märkischer Kreis
(Graf von Dücker-Plettenberg)

Dem Rödinghauser Archiv wurden 1977 einige Archivalien zurückgegeben, die noch zu dem vor Beginn der Berichtszeit im WAA verzeichneten Bestand gehören.

R.

RUHR, Gem. Senden / Kr. Coesfeld
(von und zur Mühlen)

Das sich aus mehr als einem Dutzend verschiedener Provenienzen zusammensetzende Archiv Haus Ruhr war bis zum Jahre 1975 nur durch unterschiedliche Zettelverzeichnisse erschlossen. Diese wurden in den beiden folgenden Jahren in Bandform überführt. Damit verbunden war eine Revision und eine neue Durchzählung, die den Zugang erleichtert. Der darin befindliche, bisher nur kursorisch erfaßte Nachlaß des Vredener Scholasters Dr. iur. Jodocus Hermann Nünning (1675-1753), der sich insbesondere der historischen Forschung und ihren Hilfswissenschaften widmete, erfuhr eine eingehende Verzeichnung, die sich für den wissenschaftlichen Nachlaßteil auf knapp 800 Einheiten belief, während sich wissenschaftliche und private Korrespondenzen mit etwa 350 Briefpartnern ergaben. Während der Aktenbestand und die jüngere Hälfte der Urkunden als Depositum bei den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven lagern, befinden sich die älteren Urkunden und die umfangreiche und wertvolle Handschriftensammlung, die schon um 1940 von der Archivberatungsstelle verzeichnet worden war, noch im Verwahr des Eigentümers. Sämtliche Handschriften wurden im Verlauf der Jahre 1975 bis 1978 (soweit erforderlich) durch den seinerzeit für das WAA tätigen Restaurator Henrichs im Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte restauriert.

Fs.

SANDFORT, Stadt Olfen / Kr. Coesfeld
(Graf vom Hagen-Plettenberg)

Das Archiv, das nach Bombenschäden des Hauses Sandfort im Kriege als teilweise in Verlust geraten galt, wurde 1980/81 nach dem zunächst auch als vermißt geltenden Eickerschen Repertorium von 1807 (vgl. INA Kr. Lüdinghausen) einer Revision unterzogen, verbunden mit einer zweckmäßigeren neuen Unterbringung in Archivkästen. Es stellte sich dabei heraus, daß der Bestand vollständig erhalten war. Außer den in diesem Repertorium und seinen Nachträgen erfaßten Archivalien (33 Archivkästen) gab es noch einen unverzeichneten Aktenbestand erheblichen Umfangs, dessen Erfassung bis zum Jahresende auf über 200 Nummern gediehen war. Neben Lager- und Gewinnbüchern des Hauses Sandfort (17. Jh. ff.) handelt es sich dabei im wesentlichen um jüngere Akten und Briefschaften (19. und beginnendes 20. Jh.), darunter um Nachlaßpapiere des Adolf Freiherrn von Bodelschwingh-Plettenberg (1797-1869) und seines Schwiegersohnes Wilhelm Graf von Wedel (1837-1912).

Für die Beschaffung der Archivkästen wurde eine Beihilfe gewährt.

R.

SASSENDORF, Gem. Bad Sassendorf / Kr. Soest
(Simons-von Bockum gen. Dolffs)

Nach einem Informationsbesuch zu Anfang der Berichtszeit wurde 1981 mit systematischen Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten begonnen. Zunächst wurden die Archivalien zusammengetragen, grob vorgeordnet und in Kartons verpackt. Bei der anschließenden Kontrolle der Archivalien anhand eines in den zwanziger Jahren entstandenen Findbuches stellte sich heraus, daß die Verzeichnung häufig irreführend und zu knapp war und zudem nur ein Teil des Archivs erfaßt worden war. Damit ergab sich die Notwendigkeit, zugleich mit der Vollständigkeitsprüfung eine Neuverzeichnung der Archivalien vorzunehmen. Die mit den Akten vermischten rund 600 Urkunden, die in dieser Fülle nicht erwartet werden konnten, wurden dabei herausgezogen und zur Verzeichnung ins WAA übernommen.

Im Archiv schlägt sich die Tätigkeit von Familienmitgliedern als Bürgermeister von Soest und Worthalter der Sassendorfer Salzbeerbten sowie im preußischen Offizierskorps seit dem 18. Jahrhundert nieder. Durch Erbschaft eingeflossen ist das Archiv der Soester Patrizierfamilie von Menge.

Bo.

SCHWARZENRABEN, Stadt Lippstadt / Kr. Soest
(Freiherr von Ketteler)

Während der Berichtszeit bestand nur Anlaß zu ergänzenden Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten. Für ein Archivregal wurde eine Beihilfe gewährt.

Bo.

SENDEN, Gem. Senden / Kr. Coesfeld
(Freiherr Droste zu Senden)

Der Eigentümer hat 1980 das von seinem Vater in den fünfziger Jahren im Staatsarchiv Münster deponierte Archiv wieder zurückgenommen, nachdem er im eigenen Hause für dessen Unterbringung einen für Archivzwecke geeigneten Kellerraum entsprechend ausgestattet hatte. Das Archiv wurde einer vollständigen Revision unterzogen, die in der Verzeichnung der bislang unerschlossen gebliebenen Hälfte ihre Fortführung fand. Bis auf die Schlußredaktion kann diese Arbeit als abgeschlossen gelten.

Fs.

STAPEL, Gem. Havixbeck / Kr. Coesfeld
(Freifrau Raitz von Frentz)

Die Verzeichnung des umfangreichen Urkundenbestandes (rund 1.450 Urk., 1331-1801) durch Dr. Aders im Auftrage des WAA kam im Berichtszeitraum zum Abschluß. Die von ihm begonnene Verzeichnung des Aktenbestandes wird in kleineren Schritten fortgeführt. Durch die chronologische Ablage der Rechnungen und Quittungen wurde der noch unverzeichnete Bestand 1978 auf ein überschaubares Maß reduziert.

Das Archiv des Hauses Stapel enthält vornehmlich Quellen über die münsterschen Erbmännerfamilien und zu den Häusern Brock, Buxfort, Getter, Giesking, Greving-hoff, Landegge, Maser, Wilkinghege und selbstverständlich auch zu Haus Stapel.

Fs.

STEINFURT, Stadt Drensteinfurt / Kr. Warendorf
(Freiherr von Landsberg-Velen)

Der bislang in den Inventaren der nichtstaatlichen Archive des Kreises Lüdinghausen als Loculamente 61-68 nur summarisch erfaßte Archivbestand Haus Venhaus (Altkreis Lingen) erfuhr in den Jahren 1979/80 eine eingehende Verzeichnung. Daneben war schon vorher ein in der Bibliothek des Hauses Steinfurt verwahrter, deswegen bisher zumeist übersehener kleiner Archivalienbestand erfaßt worden. Drohende Feuchtigkeit gab 1980 Anlaß, eines der beiden Archivgelasse zu räumen, um bauliche Gegenmaßnahmen treffen zu können. Dabei wurden die noch unverzeichneten Archivalien des 17./18. Jahrhunderts – darunter der Nachlaß des Dietrich von Landsberg zu Erwitte aus dem 17. Jahrhundert – zur Bearbeitung vorübergehend ins WAA übernommen.

Fs.

SURENBURG, Stadt Hörstel / Kr. Steinfurt
(Freiherr Heereman von Zuydtwyck)

Im Jahre 1975 ließ der Eigentümer das Archiv in einem geeigneten, mit einer platzsparenden Regalanlage ausgestatteten Archivraum unterbringen. Mit der Wiedereinlagerung der Archivbestände war eine Revision verbunden, der in den Jahren 1977/78 der besseren Benutzung wegen eine einfache Durchsignierung folgte. Eine erhebliche Erweiterung des Archivs bedeutete die Einarbeitung und Verzeichnung des seit 1946 angewachsenen Schriftgutes der Rentei. Gleichzeitig wurde der umfangreiche Nachlaß (492 Aktenbände) von Maximilian Freiherr Heereman (1893-1972) gesichtet und in einem eigenen Findbuch verzeichnet. Das in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied der Deutschen Adelsgenossenschaft, Landesabteilung Westfalen-Lippe, bei ihm erwachsene Schriftgut (126 Akten, 1898-1970) wurde als Leihgabe den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven übergeben. Der bereits zu Beginn der siebziger Jahre verzeichnete Nachlaß des als Zentrumspolitiker bekannten Clemens Freiherr Heereman (1832-1903) erfuhr während der Berichtszeit noch einen erheblichen Zuwachs, der in das Verzeichnis eingearbeitet wurde.

Fs.

TATENHAUSEN, Stadt Halle / Kr. Gütersloh
(Graf von Korff gen. Schmising)

Das Tatenhauser Archiv ist wohl das reichhaltigste Privatarchiv im nordöstlichen Westfalen. Es hat seinen Platz in einem geräumigen früheren Stall, der in den sechziger Jahren zu Archivzwecken hergerichtet wurde. Die in den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts sehr detailliert verzeichneten Bestände sind leider nach dem aus dieser Zeit überlieferten vielbändigen Repertorium nicht mehr greifbar. Grund dafür ist eine teilweise Neuaufnahme durch Freiherr Geyr von Schweppenburg, der ins einzelne gehende Angaben aber nur auf den Aktenumschlägen macht, sein Verzeichnis jedoch recht knapp gehalten hat. Für die nicht mehr von ihm erfaßten zwei Drittel des Archivs kann die einstige alte Ordnung, soweit sie von dieser erfaßt waren, auch nicht mehr wiederhergestellt werden. Für die über 600 Urkunden (14. Jh. ff.) liegen ebenfalls keine Regesten vor. Zu Ende der Berichtszeit wurden Vorbereitungen technischer Art für eine Neuverzeichnung getroffen, indem alle Urkunden in Archivkartons gelegt wurden und die Akten unter Beibehaltung der Lagerungsfolge ebenfalls entsprechend verpackt wurden, wobei die alten Archivschränke einstweilen die auf die Dauer erforderlichen Regale ersetzen müssen. Es ist das Bestreben, das Archiv auch während der nun beginnenden Neuordnung – soweit irgend möglich – benutzbar zu halten, denn an Anfragen mangelt es nicht. 750 Kartons wurden als Beihilfe unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

My.

THIENHAUSEN, Stadt Steinheim / Kr. Höxter
(Freiherr von Haxthausen)

Dem Archiv Thienhausen wurde 1975 ein Informationsbesuch abgestattet. Es erfuhr 1980 Zuwachs aus der in einem Nachlaß zutage gekommenen sogen. Haxthausenschen Samtkiste, die hauptsächlich das bis ins erste Viertel des 14. Jahrhunderts zurückreichende Urkundenarchiv des jeweiligen Seniors der Familie enthielt (ein anderer Teil ihres Inhalts ging nach Vörden – s. dort). In Zusammenhang mit der Übergabe des Thienhauser Anteils wurde die Deponierung des Archivs Thienhausen bei den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven vorbereitet.

Bo.

THÜLE, Stadt Salzkotten / Kr. Paderborn
(Freiherr von Ketteler)

Die Archivalien auf Haus Thüle wurden Mitte der siebziger Jahre einstweilen den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven in Verwahr gegeben. Die auf die Familie v. Ketteler bezüglichen Stücke sind dem Archiv Ketteler-Harkotten zugedacht, während die Haus und Gut angehenden Archivalien dessen Eigentümer verbleiben.

R.

UENTROP, Stadt Hamm
(Freiherr von der Recke)

Die von dem Berichterstatter schon vor 1974 im Staatsarchiv verzeichneten Urkunden des Hauses Uentrop wurden noch vor der Berichtszeit dem Eigentümer zurückgegeben. Der seinerzeit verzeichnete Bestand an älteren Akten beruht dagegen immer noch im WAA, weil er noch der Ergänzung durch die seinerzeit in Uentrop verbliebenen Akten des 19. Jahrhunderts bedarf. Ein Anlauf zu ihrer Verzeichnung durch einen Außenstehenden im Jahre 1975 kam nicht zum Ziel (erst im Frühjahr 1982 sollte es möglich werden, mit der Bearbeitung in eigener Regie des WAA zu beginnen).

R.

VINSEBECK, Stadt Steinheim / Kr. Höxter
(Graf von Wolff-Metternich)

Die noch von Dr. Herberhold herrührende Titelaufnahme des Bestandes Vinsebeck, der die Renteiregistratur bis weit ins 20. Jahrhundert einschließt, wurde in der Berichtszeit in Bandform überführt. Angelegt wurde auch ein chronologisches Urkundenverzeichnis für den Teilbestand Beck. Neben diesem wird vor allem der rheinische Bestand Gracht intensiv von der Forschung benutzt. Das bedingte relativ häufige Besuche in Vinsebeck.

My.

VÖLLINGHAUSEN, Gem. Möhnesee / Kr. Soest (von Bockum gen. Dolffs)

Das Archiv wurde ab Sommer 1978 bearbeitet. Eine bereits im Jahre 1941 vorgenommene Ordnung war durch Kriegseinwirkungen stark gestört worden und mußte rekonstruiert werden. Gegenüber der älteren Verzeichnung konnte der Bestand durch neu aufgefundene Archivalien etwa um die Hälfte vermehrt werden. Besonders hervorzuheben sind hierbei die amtlichen Unterlagen und Korrespondenzen aus dem Nachlaß des linksliberalen Politikers Florens Heinrich von Bockum-Dolffs (1802-1899), der zu Ende des Jahres 1862 durch die Gründung der Fraktion des Linken Centrums einer der führenden Oppositionspolitiker im Preußischen Abgeordnetenhaus während des Verfassungskonfliktes wurde.

Co.

VÖRDEN, Stadt Marienmünster / Kr. Höxter (Freiherr von Haxthausen)

Von den drei auf Haus Vörden vorhandenen Beständen Abbenburg–Vörden, Welda und Gutsregistratur 19./20. Jahrhundert, wurde der Bestand Welda anhand des Repertoriums von 1785 überprüft. (Ein Teil des Weldaer Archivs befindet sich im Staatsarchiv Münster, wohin er in Form von Prozeßbeilagen gelangte). Weiter wurde mit der Revision und Umbettung des Urkundenbestandes begonnen. Eingeordnet wurden die in das Vördener Archiv gehörigen Teile der Haxthausen'schen Samtkiste (vgl. oben Thienhausen); wegen des geplanten Umzugs des Archivs nach Haus Abbenburg wurden beratende Gespräche geführt und eine Ortsbesichtigung vorgenommen. Mehrfach wurden in Vörden Benutzer betreut.

Bo.

VORHELM, Stadt Ahlen / Kr. Warendorf (Gräfin von Schall-Riaucour)

In Verbindung mit der Betreuung der sogen. Dreibrüderbibliothek auf Haus Vorhelm (s. unten 3.5) wurden 1978/79 die dort befindlichen Altakten der Ende 18. Jahrhunderts einsetzenden Droste-Vischeringschen Renteiregistratur aufgenommen.

R.

VORNHOLZ, Gem. Ennigerloh / Kr. Warendorf (Freiherr von Nagel-Doornick)

Aus dem bis auf den größeren Teil der Urkunden vorzüglich erschlossenen Vornholzer Archiv wurden in der Berichtszeit mehrfach Benutzerwünsche erfüllt. Durch Einbau einer Heizung ließ sich die Luftfeuchtigkeit wieder auf normale Werte senken. Den Nachlaß des 1977 verstorbenen Clemens Freiherr von Nagel-Doornick verzeichnete 1981 Landesarchivar a.D. Dr. Freiherr von Twickel.

R.

WEHRDEN, Stadt Beverungen / Kr. Höxter (von Köckritz)

Anläßlich eines in erster Linie der Bibliothek dienenden Besuchs in Wehrden wurde das Archiv besichtigt und einige unverzeichnete Archivalien festgestellt, die gelegentlich in die Findbücher nachzutragen sind. Das Repertorium zum Bestand Bruchhausen wurde für das WAA kopiert.

Bo.

WELBERGEN, Stadt Ochtrup / Kr. Steinfurt (Bertha Jordaan-van Heek Stiftung)

Nach Beendigung der Neuverzeichnung des Aktenarchivs wurde der Bestand (2.928 Nummern) der Klassifizierung entsprechend umsigniert, so daß Lagerung und Abfolge der Verzeichnung übereinstimmen. Es schloß sich die Übertragung des Zettelverzeichnisses in Bandform an. Als erforderlich erwies sich dabei im Hinblick auf eine Veröffentlichung eine Überprüfung ungleichmäßiger Titelaufnahmen, die bei jahrelang sich hinziehender, ständig wieder unterbrochener Verzeichnung wohl unvermeidbar sind. Im Sommer 1980 konnte dann das Aktenverzeichnis im Druck vorgelegt werden (hinsichtlich der Akten sind INA Kr. Steinfurt und Bremer/Haus Welbergen damit überholt). Seither wurde der Kartenbestand verzeichnet und die Neuverzeichnung der Urkunden in Angriff genommen.

Als Betreuer des Archivs Welbergen ist der Leiter des WAA Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.

R.

WENNE, Gem. Eslohe / Hochsauerlandkreis (Freiherr von Weichs)

Das Archiv wird von Dr. Freiherr von Weichs selbst geordnet und verzeichnet. Die zu seiner sachgerechten Unterbringung erforderlichen Archivkästen wurden vom WAA bezuschußt.

R.

WESTERHOLT, Stadt Herten / Kr. Recklinghausen (Graf von und zu Westerholt und Gysenberg)

Ein Informationsbesuch diente der Unterrichtung über die Verwahrung des in den ersten Nachkriegsjahren von der Archivberatungsstelle verzeichneten Restbestandes Westerholter Archivalien, die seinerzeit nicht der Stadt Recklinghausen (s. oben 2.3) ins Depot gegeben wurden. Im übrigen kam es in der Berichtszeit zu Verzeichnungsarbeiten an der reponierten Registratur des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts.

R.

WESTHEIM, Stadt Marsberg / Hochsauerlandkreis
(Freifrau von Twickel)

Zu Beginn der Berichtszeit wurden die Nachlässe der Grafen Joseph Theodor (1804-1859), Hermann (1854-1925) und Josef (1882-1941) zu Stolberg-Stolberg verzeichnet, die für die Geschichte des politischen Katholizismus und der Zentrumspartei nicht ohne Bedeutung sind und inzwischen schon wiederholt benutzt wurden. Im Jahre 1980 konnte dank des lebendigen Interesses der Eigentümerin an der schriftlichen Überlieferung ihrer Familie eine verloren geglaubte umfangreiche Korrespondenz des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg (1750-1819) wieder aufgefunden werden. Landesarchivar a.D. Dr. Freiherr von Twickel, dem sie zur Verzeichnung übergeben wurde, konnte allein über 350 Briefe des Grafen an seine Gattin auflisten, die bisher nur teilweise und unzureichend von der Forschung verwertet wurden. Das WAA veranlaßte 1981 eine Verfilmung des wertvollen Fundes.

Die Aufstellung von Archivregalen und die Beschaffung von Archivkästen wurde durch Beihilfen unterstützt.

R.

WEWER, Stadt Paderborn / Kr. Paderborn
(Frau von Papen)

Im Jahre 1978 wurde an zwei Arbeitstagen eine studentische Kraft bei der Umlagerung des von Brenkenschen Archivs Wewer in vom WAA gestellte Archivkartons beratend unterstützt. Verbunden damit war eine Revision des Bestandes anhand des Ehrenstorffschen Repertoriums aus dem 18. Jahrhundert.

R.

WITTGENSTEIN, Stadt Laasphe / Kr. Siegen
(Fürst Wittgenstein'sche Waldbesitzergesellschaft)

Dem Archiv wurden zwei Informationsbesuche abgestattet; dabei vermittelte das WAA die Restaurierung der durch häufige Benutzung beschädigten Lagerbücher. Im übrigen wird das Archiv auf Schloß Wittgenstein von einem Studiendirektor in Laasphe betreut. Seine historischen Bestände wurden in der Berichtszeit bei der Archivberatungsstelle Rheinland sicherungsverfilmt.

Co.

3.4 SONSTIGE ARCHIVTRÄGER UND SAMMLUNGEN

Unter dieser Rubrik erscheinen Archive und Archiviliensammlungen ganz unterschiedlichen Charakters und Umfangs. Die Bandbreite erstreckt sich von Familien- und Hofespapieren bis zu so großen und inhaltreichen Archiven wie dem der Tenge-Rietberg, dem erstmals vollständig erschlossenen Vasbach-Archiv (Kirchhundem Kr. Olpe) und dem Archiv des Westfälischen Kunstvereins.

R.

BILLERBECK, Kr. Coesfeld
(Hofesarchiv Sprenker-Bockholt)

Das 1975 verzeichnete Archiv im Umfange von vier Archivkästen enthält Überlieferungen des 17. – 20. Jahrhunderts der Schulzenhöfe Sprenker-Bockholt und Wien (Ksp. Nottuln). Ein Nachtrag wurde 1976 eingearbeitet.

(Hofesarchiv Schulze Esking)

Das 1981 geordnete und intensiv erschlossene Archiv des Schulzen Esking auf der Beerlage umfaßt 500 Archivalieneinheiten vom ausgehenden 17. Jahrhundert bis etwa 1920.

Fs.

BOCHOLT, Kr. Borken
(Privatbesitz)

Aus Bocholter Privatbesitz wurde dem WAA 1976 ein kleiner Archivalienbestand (0,4 lfd. Meter) zur Geschichte des Hauses Möhler (Gem. Herzebrock Kr. Gütersloh) übergeben. Es handelt sich um den Nachlaß eines Möhlerschen Rentmeisters Otterpohl aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Der Bestand enthält vorwiegend Korrespondenzen betr. die Verwaltung des Hauses Möhler

und der anderen westfälischen Besitzungen des meist in Wien lebenden Grafen Friedrich Wilhelm von Kettler (+ 1783), jedoch auch zahlreiche Urkundenabschriften über die Gerechtsame und zur Besitzgeschichte des Hauses, die Otterpohl wegen schwebender Rechtshändel mit Kettler'schen Gläubigern und der nachfolgenden Erbstreitigkeiten anlegte. Beachtung verdient auch die allerdings wenig umfangreiche postalische Geschäftskorrespondenz des Gastwirts, Fuhrunternehmers und Posthalters Johann Conrad Otterpohl des Älteren.

Fs.

BORKEN, Kr. Borken
(Familie Rensing)

Die Familienpapiere des Borkener Notars N. L. Rensing (verstorben Anfang 1982) wurden 1977 gesichtet. Bei den von seinem Urgroßvater Land- und Kreisgerichtsrat Wilhelm Wenner und seinem Vater Prof. Dr. Franz Rensing zusammengetragenen Archivalien handelt es sich um drei Komplexe: 1. Gutsarchiv Niering (bei Recklinghausen) mit Vorgängen bis ins 16. Jahrhundert, zumeist aber aus dem 19. Jahrhundert. 2. Familienarchiv Rensing, angereichert durch angekauftes Archivgut der gleichnamigen älteren Familie, die den vestischen Kanzler Vinzenz von Rensing stellte. 3. Familienarchiv Wenner mit Nachrichten über die münsterischen Familien Clute, Dyckhoff, Heerde, Roye, v. Schelver usw.

Fs.

BÜREN, Kr. Paderborn
(Familie Wördehoff)

Verzeichnet wurde das kleine Hofesarchiv. Es erstreckt sich zeitlich von 1653 bis 1878 und enthält hauptsächlich Lehnsbriefe des Klosters Böddeken über eine Hufe bei Barkhausen sowie Papiere über Erbauseinandersetzungen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Bo.

DATTELN, Kr. Recklinghausen
(Privatbesitz)

Regestiert wurden 1977 acht Urkunden der Provenienz Haus Löringh f aus der Zeit von 1404-1550.

Co.

DORTMUND
(Familie Funcke)

Das 1978 dem WAA zur Bearbeitung übergebene Familienarchiv enthält in über hundert Urkunden (1412-1792) Material zur Geschichte Münsters sowie Nachrichten über die münsterischen und münsterländischen Familien Ficker, Funcke, Rave, Scheffer-Boichorst, Schmedding, Tondorf und Vagedes sowie die sauerländischen Ulrich. Unter den Korrespondenzen befinden sich amtliche Schreiben des münsterischen Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen. Das Findbuch ist durch einen ausführlichen Orts- und Personenindex erschlossen. Der Bestand wurde an die Eigentümer zurückgegeben.

Fs.

ENNEPETAL, Ennepe-Ruhr-Kreis
(Haus Altenloh)

Ein Vorstandsmitglied der Stiftung Altenloh, Ennepetal, machte das WAA 1981 auf Archivalien des Hauses Altenloh aufmerksam, die bald darauf durchgesehen wurden. Es handelt sich um einen kleinen Bestand von Familien- und Wirtschaftsunterlagen des Hauses von etwa 1680 bis 1940, die für die Geschichte des Ennepetaler Ortsteils Altenvoerde von erheblicher exemplarischer Bedeutung sind. Die Archivalien wurden Ende 1981 verzeichnet und durch einen Index erschlossen. Sie werden zunächst der Stiftung zurückgegeben, später sollen sie als Depositum in das Stadtarchiv gelangen. – In diesem Zusammenhang konnte auch eine Verbindung zwischen Frau Dr. Kiep-Altenloh und dem Staatsarchiv Hamburg hergestellt werden, für das die Papiere von Frau Dr. Kiep als früherer langjähriger Hamburger Senatorin von besonderem Wert sein dürften.

Ki.

HAMM (NEUSS)
(Dr. Böhme)

Die von Frau Ellen Böhme geb. Funke (1893-1976) ererbten und gesammelten Archivalien wurden im Sommer und Herbst des Jahres 1976 gesichtet und verzeichnet. Es handelt sich dabei zum einen um 189 Nummern Akten und Korrespondenzen sowie 9 Karten und Pläne aus dem Nachlaß Alexander Haindorf (1782-1862, Urgroßvater der Frau B.), der Familien Hertz/Marcks und Loeb und ihres Grundbesitzes (insbes. Caldenhof bei Hamm) sowie der Familien Heintzmann und Funke. Daneben sind als Sammelgut zu nennen: 10 Urkunden (1535-1799, zur Hälfte Hammer Pertinenz), 3 Aufschwörungstafeln (v. Dalberg, Droste zu Vischering und v. Korff gen. Schmising), 40 Akten und Korrespondenzen (u.a. aus dem Nachlaß des Oberpräsidenten Ludwig Vincke und seiner Gattin). Von den Ende 1976 aus Hamm nach Neuß (Wohnsitz des Dr. Böhme) überführten Archivalien wurde 1980 ein Teil im Stadtarchiv Hamm deponiert, darunter auch erst bei einem Besuch des Berichterstatters in Neuß zutagegekommenes Nachlaßschriftgut des früheren Hammer Stadtarchivars Schillupp (u.a. Kirchenbuchauszüge betr. Hammer Familien).

10 Archivpakete mit Materialien zu Fragen der Verwaltungsreform (1908-1923) aus dem Nachlaß des damaligen Regierungsrats im Preuß. Ministerium des Innern Otto Ferdinand Böhme (1876-1956), die bereits von 1959-1970 im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz deponiert waren (vgl. Übersicht über dessen Bestände II S. 57, Rep. 92 Böhme), wurden diesem erneut als Depositum vermittelt.

R.

HERDECKE, Ennepe-Ruhr-Kreis
(Privatbesitz)

Im Jahre 1977 wurde ein Aktenbestand dem WAA zur Ordnung und Verzeichnung übergeben, der dem bei Herdecke gelegenen Haus Callenberg entstammt. Das darüber angelegte Findbuch erschließt 360 Archivalieneinheiten der Familien von Vaerst und zur Nedden aus dem 16. – 19. Jahrhundert.

Co.

KIRCHHUNDEM, Kr. Olpe
(Archiv Vasbach)

Das Archiv entstammt dem Vasbach-Gut vor Kirchhundem und der dort seit etwa 1500 nachweisbaren Familie gleichen Namens. Beim Verkauf des Gutes an die Gemeinde Kirchhundem im Jahre 1960 wurde das Archiv aufgeteilt: eine Hälfte, in der wohl überwiegend Familiendokumente vermutet wurden, verblieb der letzten Eigentümerin, die andere Hälfte fiel an die Gemeinde. Die Archivalien der Familie wurden in der Folgezeit von P. Hermann Deitmer S. J. intensiv erschlossen, der auch Einzelstücke restaurieren ließ. Schließlich wurden sie 1971 im WAA deponiert. Ein Jahr zuvor hatte die Gemeinde Kirchhundem ihren Teil der Archivalien dem WAA zur Bearbeitung übergeben. Bereits bei der ersten Durchsicht wurde hier festgestellt, daß die vorgenommene Teilung völlig willkürlich ist und eine archivische Erschließung nur gemeinsam für alle Archivalien sinnvoll sein würde. Im Jahre 1979 wurde mit der endgültigen Ordnung und Verzeichnung durch den Berichterstatter begonnen, der diese Arbeiten 1981 abschloß.

Der Bestand von etwa 1400 Archivalieneinheiten ist jetzt in drei Obergruppen gegliedert: Familiensachen, Wirtschaft Vasbach und Unterlagen aus beruflicher Tätigkeit. Er umfaßt Archivalien aus dem Zeitraum 1500 bis 1950, wobei die aus der Tätigkeit der Vasbachs als Gerichtsschreiber des Amtes Bilstein, Patrimonialrichter in Oberkirchen und als Rechtsvertreter für die Bevölkerung der Umgebung stammenden Unterlagen sowie das Wirtschaftsschriftgut von erheblichem allgemeinen Interesse für die regionale Geschichtsforschung sein dürften. Die Archivalien wurden parallel zur Fertigstellung des Findbuches konservatorisch behandelt. Bei Zustimmung der Eigentümer des sogen. Familienarchivs soll der Gesamtbestand im Jahre 1982 in das inzwischen hauptamtlich betreute Gemeindearchiv Kirchhundem (s. oben 2.3) überführt werden.

Ki.

LIPPSTADT, Kr. Soest
(Privatbesitz)

Im Winter 1975 wurde in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Münster ein gänzlich ungeordnetes Privatarchiv aus Lippstadt gesichtet und vorsortiert. Es handelte sich um einen 99 Archivkartons umfassenden amtlichen Nachlaß des zunächst in Schwelm und dann überwiegend in Soest tätigen Justizrats Friedrich Lentze (1787-1862). Ein weiterer 32 Kartons umfassender Teil der Archivalien entstammte der Lippstädter Familie Rose. Hierunter befanden sich auch amtliche Papiere der Stadt Lippstadt, der preußischen und lippischen Drostei Lippstadt und des lippischen Amtes Lipperode. – Die letztgenannten Akten wurden der Stadt Lippstadt zum Ankauf vermittelt; die erstgenannten wurden vom Staatsarchiv Münster kaufweise übernommen.

Co.

MÜNSTER

(Genossenschaft der Rheinisch-Westfälischen Malteser-Devotionsritter)

Die vor der Berichtszeit aus dem von Twickel'schen Hof in den Verwahr des WAA überführten, durch einen seiner Mitarbeiter nur ganz summarisch erfaßten älteren Papiere der 1859 ins Leben getretenen Genossenschaft wurden Anfang 1981 an deren Verwaltungssitz nach Köln überführt und damit zugleich der fachlichen Betreuung der Archivberatungsstelle Rheinland überantwortet.

R.

(Westfälischer Kunstverein)

Der Westfälische Kunstverein übergab 1976 und 1979 sein gesamtes älteres und jüngeres Schriftgut, soweit nicht mehr laufend benötigt, dem WAA zur Verzeichnung und Archivierung. Es handelte sich um einen Bestand von knapp 5 lfd. Metern. Davon entfiel ein gutes Fünftel (1,10 lfd. Meter) auf die Überlieferung des Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst, der von 1872 bis 1931 existierte. Aus Anlaß des 150jährigen Bestehens des Kunstvereins wurde in der Reihe "Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse" 1981 als Band 6 das Inventar beider intensiv erschlossener Archive publiziert.

Fs.

(Graf von Zech)

Die 1979 bei den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven hinterlegten Familiendokumente wurden 1980 erschlossen. Der kleine Bestand setzt sich aus Lehnsurkunden des Stiftes Merseburg für die Familien v. Botfeld und v. Zech und aus genealogischen Unterlagen der Familie v. Burckersroda aus der Zeit von 1612-1780 zusammen.

Ki.

NORDWALDE, Kr. Steinfurt
(Haus Herzhaus)

Eine im Jahre 1977 angestellte Recherche nach angeblich vorhandenem älteren Archivgut auf Haus Herzhaus (heute Hof Wachelau, Bsch. Westerode) förderte außer einer erwarteten Hofessprache von 1802, die anläßlich eines Besitzwechsels über die zum Haus gehörigen Bauernstellen und Gerechtsame angelegt wurde, nur jüngere Hofesakten betr. Wachelau-Vennemann zutage. Die Hofessprache ist auch im Bestand Dieck des Archivs des Freiherrn v. Nagel-Doornick zu Vornholz überliefert.

Fs.

OER-ERKENSCHWICK, Kr. Recklinghausen
(Archiv der Arbeiterjugend)

1981 traten Mitarbeiter des Bundesvorstands der "Falken" an das WAA mit der Bitte heran, sie bei der Planung zum Aufbau eines Archivs der Arbeiterjugend zu beraten. Das Archiv soll in Anlehnung an das Sozialistische Bildungszentrum in Oer-Erkenschwick entstehen. Vorgesehen ist die Übernahme von Materialien der "Falken" aus sämtlichen Organisationsstufen und aus ähnlichen Jugendverbänden. Die Planungen sind inzwischen so fortgeschritten, daß mit dem Beginn der Arbeiten im Jahre 1982 gerechnet werden kann.

Ki.

PADERBORN, Kr. Paderborn
(Abteilung Paderborn des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens)

Die nach 1923 (INA III 2 S. 178 ff.) und 1925 (Westf. Zeitschr. 83 II S. 161 ff.) erworbenen Zugänge des in der Erzbischöflich Akademischen Bibliothek, abgeteilt von deren Beständen, verwahrten Vereinsarchivs wurden im Jahre 1980 gemeinsam mit dem Paderborner Stadtarchivar erfaßt und verzeichnet.

R.

RAESFELD, Kr. Borken
(Hofesarchiv Sümpelmann)

Im Sommer 1975 wurde das kleine Hofesarchiv verzeichnet und durch ein Findbuch erschlossen. Die Archivalien beginnen mit dem Jahre 1607.

Co.

RHEINE, Kr. Steinfurt
(Sammlung Weddigè / Hengemühlen)

Die Archivaliensammlung Weddige auf Gut Hengemühlen ist im wesentlichen von Dr. jur. Anton Johann Nepomuk van Coeverden (1784-1854) aus Beständen 1802 ff. aufgelöster münsterländischer Klöster und Stifte zusammengetragen worden. Am bekanntesten von diesen Archivsplittern ist das Privileg König Arnulfs von 889 für Stift Metelen; es ist die älteste deutsche Königsurkunde in Privatbesitz. Die Arbeiten am Archiv begannen 1972/73 mit der Vermittlung von Restaurierungsarbeiten durch das Staatsarchiv Marburg; diese wie die Archivkästen wurden bezuschußt, Verpackungsmaterialien gestellt. Der umfangreichste Bestand, die Varlarer Frei- und Wechselbriefe aus den Jahren 1329-1803, konnte 1977 in der Reihe "Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse" veröffentlicht werden. Derzeit werden weitere Urkunden in der Werkstatt des WAA restauriert; mit ihrer Verzeichnung wird die Bearbeitung abgeschlossen sein.

Br.

RIETBERG, Kr. Gütersloh
(Familie Tenge-Rietberg)

Im Frühjahr 1976 wurde mit der Verzeichnung der Tenge-Rietbergschen reponierten Registratur begonnen. Die Arbeiten an dem etwa 2500 Akten umfassenden Bestand konnten im Herbst 1977 abgeschlossen werden. Es handelt sich um Archivalien über die Verwaltung der 1822 durch Friedrich Ludwig Tenge (1793-1865) von dem Fürsten Kaunitz erworbenen Besitzungen und Gerechtsame in der ehemaligen Grafschaft Rietberg. Bestandteil des Archivs ist u.a. ein mit dem Jahre 1542 einsetzender Rest des im Staatsarchiv Münster befindlichen (in den 1950er Jahren vom Lande Nordrhein-Westfalen angekauften) Rietberger Territorialarchivs. Im wesentlichen enthält das Archiv Verwaltungsakten zu den gutsherrlich-bäuerlichen Rechtsverhältnissen, zum Forstwesen und zu großgewerblichen Anlagen wie der Holter Eisenhütte (gegr. 1839), den Glashütten Rietberg und Marschallshagen sowie der Papiermühle Dalbke. Die typologische Eigenart des Archivs wird bedingt durch den seltenen Fall des Erwerbs einer Standesherrschaft durch einen Bürgerlichen, den damit verbundenen Kampf um die Anerkennung der standesherrlichen Rechte und durch das intensive Bemühen der neuen Grafschaftsbesitzer um die Industrialisierung des Rietberger Raumes.

Im Laufe des Jahres 1981 wurde das Korrespondenzarchiv der Familie verzeichnet. Der Bestand umfaßt 1440, nach einzelnen Familienangehörigen geordnete Korrespondenzfaszikel mit etwa 9000 Briefen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Bemerkenswert hierunter sind vor allem die Nachlässe des Käufers der Grafschaft Rietberg Friedrich Ludwig Tenge und seines Sohnes Carl Friedrich (1824-1896), der 1869 den Verein der Deutschen Eisengießereien begründete, dessen erster Vorsitzender er bis zu seinem Tode war. Erwähnenswert ist ferner der Nachlaß von Carl Friedrichs Frau, der Frankfurterin Therese Bolognaro-Crevenna, die Kontakte zu zeitgenössischen Musikern und zu Karl Marx unterhielt. Vorhanden ist auch ein umfangreicher Teilnachlaß seines Schwagers Julius Meyer, der auf den Eisenhütten Holte und Beckerode wiederholt frühsozialistischen Theoretikern Gastfreundschaft gewährte. Über einen weiteren Schwager, den Geisenheimer Weingutsbesitzer Karl Dresel, floß dem Tengeschen Familienarchiv auch ein Korrespondenznachlaß aus dieser Familie zu.

Co.

SASSENDORF, Kr. Soest
(Saline Bad Sassendorf GmbH)

Die älteren Archivalien wurden bereits 1931 von dem damaligen "Worthalter" der Saline im Stadtarchiv Soest deponiert (und dort in der Berichtszeit durch das WAA verzeichnet, s. oben unter 2.3). Der noch in der Sassendorfer Kurverwaltung lagernde Bestand jüngerer Akten wurde 1981 ebenfalls in Soest hinterlegt.

R.

SUNDERN, Hochsauerlandkreis
(Hellefelder Hofesarchive)

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden 1100-Jahrfeier des alten Kirchspiels Hellefeld wurden im Winter 1980 die dortigen Hofesarchive zum Broich (Plassmann), Schulte gen. Schäpers und Vornweg gen. Humpersmann verzeichnet und durch ein Findbuch erschlossen. Die Archivalien setzen mit dem 16. Jahrhundert ein.

Co.

VLOTHO, Kr. Herford
(Sammlung Dolezalek)

Im Februar 1979 wurde in Vlotho die Dokumentensammlung Alexander Dolezalek begutachtet. Es handelt sich um ein seit 1954 durch Sammeltätigkeit zusammengetragenes "Dokumentenkabinett zur europäischen Geschichte, Gegenwart und Zukunftsplanung". Nach Zeiträumen gegliedert, mit dem Jahre 500 v. Chr. beginnend und um das Jahr 1950 auslaufend, sind unter dem Begriff "Dokument" Drucksachen, Bücher, Zeitschriften, Graphiken, Fotos, Münzen, Medaillen, Plakate und Archivalien zusammengetragen worden. Die Gesamtzahl der "Dokumente" beläuft sich auf rund 40000. Der Anteil der Archivalien, die in der Regel auf Auktionen erworben wurden, liegt unter 10 %. Der Anteil der Plakate beläuft sich auf etwa 20-25 % (8 – 10000 Stück). Sondersammelgebiete bilden Siegel, Orden und Abzeichen.

Co.

VREDEN, Kr. Borken
(Archivaliensammlung des Hamalandmuseums)

1978 übergab das Hamalandmuseum dem WAA seinen Sammelbestand an Archivalien zur Verzeichnung und Provenienzbestimmung. Von den 51 Urkunden (1336-1802), die regestiert wurden, erwiesen sich 19 als in das Bistumsarchiv Münster gehörig. Zusammen mit 4 Nummern Akten wurden sie diesem vermittelt. Die verbleibenden 153 Akten ließen sich folgenden Provenienzen zuweisen: dem Nachlaß des Rechtsanwalts und Notars Ellerbeck (mit Relikten der Salm-Salm'schen Rentei Vreden), den Hofesarchiven Icking / Ammeloe, Leuker-Tenhumberg / Krosewick und Voß-Hörsteloe / Vreden. Im übrigen handelte es sich dabei um Archivsplitter, darunter ein Kriegstagebuch der 15 cm – Kanonenbatterie 2 der Kaiserlichen Marine aus dem 1. Weltkrieg, das im Einvernehmen mit dem Hamalandmuseum dem Militärarchiv Freiburg zugeleitet wurde.

Fs.

Ohne Ort

Im Winter 1974 wurde ein dem WAA zur freien Verfügung übergebener, 15 Stücke umfassender Sammelbestand von Urkunden aus dem 15.-18. Jahrhundert regestiert. Aufgrund der ermittelten Provenienzen (ersatzweise auch der Pertinenz) wurden die einzelnen Stücke an die zuständigen Archive weitergegeben.

Co.

3.5 BIBLIOTHEKARISCHE BERATUNGEN

Die Betreuung der älteren Bestände westfälischer Adelsbibliotheken und damit deren Zugänglichmachung für eine interessierte Öffentlichkeit hat zwar keinen ausdrücklichen Niederschlag im Aufgabenkatalog des LWL gefunden, fällt dem WAA aber vielfach fast zwangsläufig zu. Sind Archiv- und Bibliotheksbestände in einer ganzen Reihe von Fällen doch nicht eindeutig voneinander geschieden und hat die Revision von Bibliotheken des öfteren besonders wertvolle Archivalien zutage gefördert, die ihres buchartigen Einbandes wegen dort eingestellt worden waren. Die Wahrnehmung dieser Aufgabe war im Jahre 1970 eine ganz wesentliche Begründung dafür, dem WAA einen Diplom-Bibliothekar zuzuweisen. Ein einzelner Mann, der daneben auch noch die Bücherei des WAA zu verwalten hat, kann freilich häufig nur in einer Art Feuerwehrfunktion tätig werden und muß sich zumeist auf das im Augenblick unbedingt Erforderliche beschränken, um etwaigen Schäden zu wehren. Gelegentlich war es indes auch möglich, für derartige Arbeiten auf Außenstehende zurückzugreifen, die von dem Eigentümer honoriert wurden und von dem Bibliothekar des WAA nur angeleitet zu werden brauchten.

Die durchgeführten Beratungen haben ihren Niederschlag in einer Reihe von Katalogzweitschriften gefunden, die im WAA der Forschung zur Verfügung stehen.

R.

ALTENBERGE, Kr. Steinfurt
(von Kleinsorgen)

Die Titelblätter dieser relativ kleinen Bibliothek wurden 1980/81 unter Hinzuziehung eines freien Mitarbeiters an zwei Arbeitstagen fotokopiert und alphabetisch geordnet.

Rb.

BRINCKE, Stadt Borgholzhausen / Kr. Gütersloh
(Graf von Kerssenbrock-Praschma)

Gemeinsam mit dem Eigentümer wurden 1977 Überlegungen zu einer Revision und zweckmäßigeren Unterbringung der Brincker Bibliothek angestellt.

R.

BRUCHHAUSEN an den Steinen, Stadt Olsberg / Hochsauerlandkreis
(Freiherr von Fürstenberg)

Die nicht sehr umfangreiche Bibliothek wurde 1980 in eine systematische Ordnung gebracht.

Rb.

CAPPENBERG, Stadt Selm / Kr. Unna
(Graf von Kanitz)

Im November 1976 wurde an zwei Arbeitstagen die seit dem Krieg immer noch in Kisten verpackte Bibliothek des Freiherrn vom Stein in den dafür vorgesehenen Schränken im Archiv neu aufgestellt. Über ihren Inhalt unterrichtet ein im Steinschen Nachlaß vorhandener Katalog.

Rb.

CROLLAGE, Stadt Preuß. Oldendorf / Kr. Minden-Lübbecke
(Freiherr von Ledebur)

Nachdem die etwa 500 Bände mit den Schwerpunkten Theologie und Altes Recht umfassende Bibliothek bereits im Oktober 1972 durch Fotografieren der Titelblätter erfaßt worden war, wurde in der Berichtszeit ihr reicher Bestand an Leichenpredigten in 15 Folio- und 4 Quart-Sammelbänden im einzelnen erschlossen und das Ergebnis publiziert (Mitteilungen des Mindener Geschichtsvereins Jg. 49, 1977, S. 121-130).

Rb.

DARFELD, Gem. Rosendahl / Kr. Coesfeld
(Graf Droste zu Vischering, Erbdroste)

Die umfangreiche Bibliothek ist nur durch einen handschriftlichen Standortkatalog erschlossen. Seine sehr ins einzelne gehende Systematisierung (insbes. im Bereich Theologie) erschwert den raschen Nachweis vorhandener Bücher. Die vorhandene Kartei im ungewöhnlichen Format DIN A 5 wird daher von einer dafür unentgeltlich gewonnenen Kraft unter Aufsicht des Berichterstatters nach und nach maschinenschriftlich auf Karten im Format DIN A 6 übertragen. Ziel ist die Erstellung eines handlichen alphabetischen Kataloges.

Rb.

DIEPENBROCK, Stadt Bocholt / Kr. Borken
(Freiherr von Graes)

Im Zuge der Restaurierung des Hauses Diepenbrock hat der Eigentümer für die längere Zeit in einer Bodenkammer abgestellte Bibliothek einen eigenen Raum mit eingebauten Regalen und Unterschränken aus massivem Eichenholz einrichten lassen. Bei insgesamt vier Besuchen von jeweils einwöchiger Dauer von Ende Mai bis Mitte Juli 1978 wurde der Bestand nach Sachgebieten geordnet und dementsprechend aufgestellt. Im darauffolgenden Jahr wurden im Verlaufe zweier weiterer Wochen in Zusammenarbeit mit einem freien Mitarbeiter die Titelseiten der Bücher fotografiert und danach ein alphabetischer Katalog zusammengestellt.

Rb.

ERPERNBURG, Stadt Büren / Kr. Paderborn
(Freiherr von und zu Brenken)

Die Bibliothek ist von dem früheren Erpernburger Hausgeistlichen Johannes Deeke laut Eintragung auf dem Titelblatt des Bandkataloges im Jahre 1874 nach einzelnen Sachgebieten geordnet, signiert und in einem XIV und 335 Seiten umfassenden Quartband verzeichnet worden. Sie umfaßt 3025 bibliographische Bände. Darunter befinden sich 10 Inkunabeln sowie 25 Postinkunabeln. Eine erstmalige Überprüfung des Bestandes an Hand dieses Verzeichnisses erfolgte im Februar und im Mai 1975 durch den Berichterstatter und einen freien Mitarbeiter. Bei dieser Gelegenheit konnten neben der Entdeckung und Beseitigung zahlreicher Verstellungen auch eine Reihe von Archivalien festgestellt und dem Archiv zugeführt werden. Eine nochmalige Revision, bei der es vor allem um die Vollzähligkeit der zahlreichen mehrbändigen Werke ging, erfolgte nach entsprechender Einweisung Anfang Oktober 1977 durch zwei studentische Hilfskräfte. Der besseren Lesbarkeit und Handhabung halber wurde der in deutscher Schrift geschriebene Bandkatalog von einer dafür unentgeltlich gewonnenen Kraft auf Karten des internationalen Formats verzettelt. Leider ist ein nicht geringer Teil des Gesamtbestandes in den 1930er Jahren durch einen Geistlichen umsigniert worden. Wünschenswert bleibt daher die Erstellung einer Konkordanz der unterschiedlichen Signaturen.

Rb.

GEVELINGHAUSEN, Stadt Olsberg / Hochsauerlandkreis
(Freiherr von Wendt)

In Verbindung mit einem Archivbesuch wurde der Eigentümer 1980 auch hinsichtlich einer besseren Erschließung der Gevelinghauser Bibliothek beraten.

R.

HAMM (NEUSS)
(Dr. Böhme)

An zwei Arbeitstagen wurde im Oktober 1976 die nachgelassene Bibliothek von Frau Ellen Böhme geb. Funke, einer Ururenkelin von Alexander Haindorf (+ 1862), gesichtet und der Erbe in Hinsicht auf erforderliche Restaurierungen beraten. Inzwischen wurde die Bibliothek nach Neuß überführt, wo Dr. Böhme in den Jahren 1979 und 1980 erneut den Rat des WAA im Hinblick auf ein Interesse westfälischer Archive an Teilen der Bestände in Anspruch nahm.

Rb.

HAVIXBECK, Kr. Coesfeld
(Freiherr von Twickel)

Im Mai 1980 wurde Freiherr von Twickel im Hinblick auf die beabsichtigte Überführung von Teilen seines Bücherbestandes aus dem derzeitigen, nicht mehr ausreichenden Bibliotheksraum in das vormalige Archiv beraten. Bereits 1977 war der Bibliothekskatalog als Grundlage für eine Revision des Bestandes kopiert worden.

Rb.

HERDRINGEN, Stadt Arnsberg / Hochsauerlandkreis
(Freiherr von Fürstenberg)

Die "Fürstenbergiana", mit ihren rund 15 000 Bänden die bei weitem umfangreichste und bedeutendste Adelsbibliothek Westfalens, war zu Beginn der 1920er Jahre bis auf einen kleinen Rest der Erzbischöflich Akademischen Bibliothek in Paderborn als Depositum übergeben, dort verzeichnet und gesondert aufgestellt worden. Durch Kriegseinwirkung ging indessen der größte Teil des Bestandes verloren. Nur die wertvollsten Bände, dem Umfang nach etwa ein Zehntel des Gesamtbestandes, waren ausgelagert worden und überstanden so das Kriegsgeschehen. Nach Auslaufen des auf 50 Jahre befristeten Depositalvertrages wurde dieser Restbestand, von dem in Paderborn zwischenzeitlich ein alphabetischer Zettelkatalog hergestellt worden war, im Februar 1975 nach Herdringen zurückgeführt, wo er in dem dafür neu hergerichteten vormaligen Archivraum im Schloß Aufstellung fand. Diese besorgte der Berichterstatter Ende Februar 1975 und im Mai 1976. Ein gutes Jahr später, im Juli 1977, erfolgte die Aufstellung der seinerzeit in Herdringen verbliebenen Bücher, welche bis dahin im sogen. Spielzimmer aufbewahrt worden waren. Weitere Ordnungsarbeiten fanden im Juli und August 1978 statt.
Die Bibliothek, die seit der Rückführung aus Paderborn formell der Aufsicht des WAA unterstellt ist, wird relativ häufig von der Forschung in Anspruch genommen.

Rb.

HINNENBURG, Stadt Brakel / Kr. Höxter
(Graf von Bocholtz-Asseburg)

Die 3650 Bände enthaltende Bibliothek wurde zu Beginn der siebziger Jahre von ihrem damaligen Standort im zeitweise einsturzgefährdeten Südflügel des Schlosses in die zu Anfang dieses Jahrhunderts errichtete sogen. Vorburg verlagert. Diese als Zwischenlösung gedachte Maßnahme dauert z. Zt. noch an, weil der Ausbau des als endgültiger Standort vorgesehenen, hinreichend gesicherten Bibliotheksraums neben dem bereits eingerichteten Archivraum im Nordflügel noch auf sich warten läßt. Die Bibliothek ist nach dem letzten Kriege auf Zetteln im Postkartenformat aufgenommen und geordnet worden. Von diesem Zettelkatalog hat das WAA vor 1974 auf Veranlassung des Fideikommißsenats in Hamm eine maschinenschriftliche Kopie in Bandform anfertigen lassen. Die 26 Abteilungen sind in sich alphabetisch geordnet, so daß ein rasches Auffinden etwa gesuchter Titel gewährleistet ist. Bei insgesamt zwei jeweils einwöchigen Aufenthalten in den Jahren 1975 und 1978 wurde die bei der Verlagerung eingetretene Unordnung beseitigt. Darüberhinaus wurden vorhandene Zeitungsbestände jahrgangsweise geordnet.

Rb.

HOVESTADT, Gem. Lippetal / Kr. Soest
(Graf von Plettenberg)

Zwei jeweils dreitägige Aufenthalte auf Schloß Hovestadt im Oktober und November 1981 galten der Verzeichnung des bislang noch nicht erfaßten juristischen Teilbestandes der Bibliothek.

Rb.

LEMBECK, Stadt Dorsten / Kr. Recklinghausen
(Graf von Merveldt)

Im Juli 1973 war die bis zu diesem Zeitpunkt auf Schloß Westerwinkel in 18 Wandschränken z.T. in Doppelreihen untergebrachte ansehnliche Bibliothek in mehreren Transporten nach Lembeck überführt und dort wegen Schädlingsbefalls in dem sich dafür eignenden geschlossenen Archivraum von einer Spezialfirma mit Gas behandelt worden, bevor sie in den vier Geschossen des eigens dafür hergerichteten Südwestturmes der dem Eigentümer als Wohnung dienenden Vorburg ihre endgültige Aufstellung fand. Der an die 10.000 Bände zählende Buchbestand war zwar signiert, es fehlte jedoch der zugehörige Katalog. Lediglich von den kleineren Abteilungen E (Literatur), F (Wörterbücher und Lexika) und G (Geographie und Reisen) existierte ein nach dem letzten Krieg angelegter Zettelkatalog. In Zusammenwirken mit dem WAA verzeichnete Frau Diplom-Bibliothekarin i.R. von Hatzfeld, unterstützt von einer studentischen Hilfskraft im August 1975 die ersten 1000 Nummern der Abteilung A (Geschichte), während ihre Mitarbeiterin im Herbst 1975 die weiteren 3700 Nummern dieses Fachgebietes selbständig erfaßte. Im Dezember 1975 verzeichnete diese darüberhinaus noch die 320 Nummern der Abteilung E sowie zu Jahresbeginn 1976 die Abteilungen F und G neu.

Rb.

RHEDA, Stadt Rheda-Wiedenbrück / Kr. Gütersloh
(Fürst zu Bentheim-Tecklenburg)

Die in zwei Geschossen des Wohnturmes von Schloß Rheda unzulänglich untergebrachte umfangreiche fürstliche Bibliothek wurde in der Berichtszeit zweimal besichtigt. Der ebenfalls unzulängliche Zettelkatalog, in den Nachkriegsjahren von Graf Moritz zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda angelegt, wurde in eine Bandform gebracht.

R.

RHEDER, Stadt Brakel / Kr. Höxter
(Freiherr Spiegel von und zu Peckelsheim)

Nachdem der unverzeichnete Buchbestand des Hauses Rheder schon Anfang der siebziger Jahre in eine systematische Ordnung gebracht worden war, wurde der Eigentümer 1978 im Hinblick auf die zweckmäßige Aufstellung der Bibliothek beraten.

Rb.

RUHR, Gem. Senden / Kr. Coesfeld
(von und zur Mühlen)

Von der Bibliothek des Hauses Ruhr (rund 6500 Bände) gibt es einen nach Signaturen geordneten handschriftlichen Standortkatalog im internationalen Bibliotheksformat, der Mitte der 1920er Jahre angelegt sein muß. An Hand dieses Kataloges erfolgte im September 1976 durch vier studentische Hilfskräfte eine Bestandsrevision. Der Katalog selbst wurde im WAA in mehrwöchiger Arbeit von einer Schreibkraft auf jeweils 2 Karten im Format DIN A 6 übertragen. Die Erstschrift wurde alphabetisch geordnet, so daß nun neben dem Standortkatalog auch ein alphabetischer Katalog zur Verfügung steht. In ihren älteren Beständen entstammt die Bibliothek zum größten Teil dem Nachlaß des 1753 verstorbenen Vredener Scholasters Jodokus Hermann Nünning. Die alte von und zur Mühlensche Bibliothek wurde 1821 versteigert (gedruckter Auktionskatalog vorhanden).

Rb.

TELGTE, Kr. Warendorf
(Nachlaß Dr. Walter)

Die von Oberlandwirtschaftsrat Dr. Friedrich Walter (+ 15.8.1975) hinterlassene Bibliothek, die zusammen mit dem der Stadt Telgte vermachten handschriftlichen Nachlaß vorübergehend im dortigen Rathaus Aufstellung gefunden hatte, wurde im Oktober 1975 gesichtet und verschiedenen Interessenten zum Ankauf vermittelt.

Rb.

VARLAR, Stadt Coesfeld / Kr. Coesfeld
(Fürst zu Salm-Horstmar)

Die im Sommer 1975 besichtigte Bibliothek auf Schloß Varlar umfaßt rund 3500 Bände. Sie entstammt im wesentlichen dem 19. Jahrhundert. Ihre Prägung dürfte sie in erheblichem Maße dem Fürsten Wilhelm Friedrich zu Salm-Horstmar (1799-1865) verdanken, der sich auf naturwissenschaftlichem Gebiet einen Namen gemacht hat. Der Bestand ist in den Nachkriegsjahren durch Bibliotheksdirektor i.R. Kindervater sorgfältig katalogisiert worden. Sach- und Standortkatalog sind vorhanden. Eine Zweitausfertigung des Sachkataloges wurde beim WAA hinterlegt und steht hier der interessierten Forschung zur Verfügung.

R.

VORHELM, Stadt Ahlen / Kr. Warendorf
(Gräfin von Schall-Riaucour)

Die auf Haus Vorhelm befindliche, sogen. Dreibrüder-Bibliothek, benannt nach ihren ersten Besitzern, den drei geistlichen Brüdern Caspar Max (1770-1846), Franz Otto (1771-1826) und Clemens August (1773-1845) Droste zu Vischering, wurde im März und Juni 1977 an Hand des Cazin'schen Versteigerungskataloges von 1853, des-

sen Nummernfolge ihre Aufstellung folgt, einer Bestandsrevision durch zwei studentische Hilfskräfte unterzogen. Im Jahre darauf wurden die relativ umfangreichen Nachträge – in der Hauptsache handelte es sich dabei um etwa 600 Kleinschriften – fotografisch erfaßt. Außer der nach der Nummernfolge geordneten Nachtragskartei wurde eine nach großen Sachbereichen angelegte Titelliste erstellt. Die Bibliothek, die von 1853 bis 1877 vorübergehend in Nagel-Doornickschen Besitz war, enthät insgesamt über 6000 Bände, darunter zahlreiche Theologica.

Rb.

WEHRDEN, Stadt Beverungen / Kr. Höxter (von Köckritz)

Die freiherrlich Wolff-Metternich'sche Bibliothek hat durch Unachtsamkeit von Angehörigen des in Schloß Wehrden untergebrachten Internats nicht unerhebliche Wasserschäden davongetragen. An zwei Arbeitstagen im Oktober 1981 erfolgte eine Schadensfeststellung durch das WAA. Es ist geplant, die Bibliothek nach Haus Amelunxen zu überführen. Die Eigentümerin wurde wegen der Neuaufstellung beraten.

Rb.

3.6 VEREINIGTE WESTFÄLISCHE ADELSARCHIVE

Förderlich für die Archivpflege und bibliothekarische Beratungen in standesherrlichen und Adelsarchiven (s. oben 3.3 und 3.5) wirkt sich zweifellos die Existenz der Vereinigten Westfälischen Adelsarchive e.V. aus.

Dieser sogen. Archivverein, eine Gründung des Jahres 1923, wurde 1958 zu neuem Leben erweckt. Sein Archivdirektor soll satzungsgemäß eng mit dem WAA zusammenarbeiten. Das sieht in der Praxis so aus, daß der Leiter des WAA ehrenamtlich als "Direktor der Vereinigten Westfälischen Adelsarchive" fungiert. In dies Ehrenamt wurde der Berichterstatter in Nachfolge seines Amtsvorgängers am 2. April 1974 gewählt. Unter dem Vorsitz des Fürsten zu Bentheim-Tecklenburg wurde am gleichen Tage in feierlichem Rahmen des 50jährigen Bestehens des Vereins gedacht. Erneut trat der Archivverein im Juni 1978 mit einer dreitägigen Veranstaltung hervor, auf der Archivare und Archiveigentümer weit über Westfalen hinaus mit der beispielhaften Pflege von Privatarchiven bekanntgemacht wurden, wie sie hierzulande das Zusammenwirken von WAA und Verein ermöglicht.

Die Vereinigten Westfälischen Adelsarchive haben ihre Mitgliederzahl in der Berichtszeit von 68 auf 109 Mitglieder steigern können, von denen 74 Archivbesitzer sind.

Der gute Besuch der jährlichen Mitgliederversammlungen und die rege Teilnahme an den im Jahre 1979 eingeführten sommerlichen Studienfahrten bezeugen, daß der Vereinszweck, Interesse für die überkommenen Archive, ihre Pflege, Erschließung und Zugänglichmachung zu wecken, vollauf erreicht wird.

Soweit der Verbleib von Adelsarchiven in den Häusern ihrer Eigentümer nicht mehr möglich ist, bietet der Verein seit 1976 die Möglichkeit zu einer Deponierung in Magazinräumen in Münster und auf Haus Steinfurt, wo diese Archive vom Mitarbeitern des WAA betreut werden. Als Deposita übernommen wurden bislang Archivalien der Familien Droste (Hülshoff und Stapel), Elverfeldt gen. Beverförde-Werries, Fürstenberg (Eggeringhausen), Haxthausen (Thienhausen), Kerckerinck zur Borg, Kleinsorgen, Korff (Harkotten), Korff gen. Schmising (Füchteln), zur Mühlen (Ruhr), Nagel (Itlingen), Twickel (Hameren) und Zech; ferner Papiere der Deutschen Adelsgenossenschaft (aus dem Nachlaß Max Freiherr Heereman) und des Adeligen Damenclubs (aus der Geschäftstätigkeit von Präsidentinnen und Sekretären des Vereins).

R.

4. ERSCHLIESSUNG, BENUTZUNG, SICHERUNG

4.1 FINDBÜCHER

Das WAA besitzt eine große Sammlung von Findbüchern westfälisch-lippischer Archive des nichtstaatlichen Bereichs. Es ist bestrebt, auf diesem Wege auf die Dauer einen vollständigen Überblick über die schriftliche Überlieferung im Lande zu ermöglichen. Interessenten sollen sich mit Hilfe dieser Findbücher schon im WAA in Münster unterrichten können, welches Material sie vor Ort für ihre Fragestellungen zu erwarten haben.

Die zu Beginn des Jahres 1974 vorhandenen Verzeichnisse von rund 750 Beständen kommunaler, kirchlicher, privater und sonstiger Archive und Sammlungen konnten in der Berichtszeit um Findbücher von 285 Archiv- und Sammelbeständen in über 420 Bänden vermehrt werden, die zu 30 % Ergebnisse eigener Verzeichnungen sind oder unter Anleitung von Mitarbeitern des WAA angefertigt wurden. Im einzelnen gliedert sich der Zuwachs in 7 Verzeichnisse von Archivalien von Kreisen und kreisfreien Städten, 62 Findbücher von Beständen kreisangehöriger Städte und Gemeinden, 24 und 30 Verzeichnisse evangelischer und katholischer kirchlicher Archive, 103 Findbücher von Adelsarchiven sowie 40 sonstiger Archive und Sammlungen (beide unter Einschluß von Deposita in Staats- und Kommunalarchiven). Schließlich sind zu nennen 8 Repertorien staatlicher Archivbestände und 11 Verzeichnisse eigener Bestände (Archiv des LWL und ehem. Archivberatungsstelle Detmold).

R.

4.2 BENUTZUNG

Soweit es sich bei Benutzungen um kommunale und kirchliche Archive handelt, beschränkt sich die Tätigkeit des WAA auf die Vorlage von Findbüchern; die Archivalien selbst werden in der Regel vor Ort eingesehen. Archivalien aus Privatarchiven werden dagegen fast ausschließlich im WAA selbst vorgelegt. Das bedingt einen regen Reiseverkehr zu auswärtigen Archiven, der – wenn irgend angängig – mit draußen vorzunehmenden archivpflegerischen Arbeiten kombiniert wird. In beachtlichem Umfange erfolgen Benutzungen auch auf schriftlichem Wege. Die Bearbeitung derartiger Anfragen obliegt jeweils dem für das einschlägige Archiv zuständigen Referenten.

Das Vertrauenskapital, das sich das WAA und die Archivberatungsstelle als seine Vorgängerin in jahrzehntelangem Wirken erworben haben, hat in Verbindung mit den Beihilfen des LWL ganz wesentlich zur Öffnung privater Archive für ein breiteres Publikum beigetragen. Privatarchive, die sich gegen einen Zugang immer noch sträuben, gibt es praktisch nicht mehr.

Einer regen persönlichen Benutzung erfreut sich im übrigen auch das Archiv des LWL, das ebenfalls schriftliche Auskünfte aus seinen Beständen erteilt.

R.

4.3 RESTAURIERUNGEN

In der Zeit der gemeinsamen Restaurierungswerkstätte mit dem Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte konnten größere Restaurierungen kaum durchgeführt werden. Seit 1980 werden mit der Einrichtung einer eigenen Werkstatt langfristige Projekte bearbeitet und Massenrestaurierungen vorgenommen. Durch die enge Verbindung von Archiv- und Bibliotheksgut werden auch Handschriften und ältere Bände, darunter Inkunabeln, in die Restaurierung einbezogen. Hier sind anzuführen das Fürstliche Archiv Berleburg, das Burgarchiv Altena und das Stadtarchiv Lemgo.

Seit September 1980 wird das im Zweiten Weltkrieg stark wassergeschädigte Archiv des Freiherrn von Korff zu Harkotten im Wege von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen restauriert. Für das erforderliche Einschweißen in Japanpapier und Polyäthylenfolie kann dankenswerterweise die Heißsiegelpresse des Staatsarchivs Detmold benutzt werden. In gleicher Weise bearbeitet werden konnten Teile des umfangreichen bürgerlichen Archivs Haus Vasbach aus dem Sauerland. Insgesamt sind auf diese Weise bislang 9000 Blatt einmaliger Überlieferungen erhalten worden.

Langwierige Arbeiten ergeben sich jeweils an beschädigten Urkunden und Akten, die aus allen Teilen Westfalens und Lippes stammen. Hier sind auch noch Versäumnisse der vergangenen Jahre aufzuholen. Fortschrittlich ist die hängende Aufbewahrung von Urkunden in Melinexfolie. Nach dem Vorbild des Stadtarchivs Köln werden durch die Werkstätte Urkundenbestände der Stadtarchive Dorsten und Minden bearbeitet.

Br./Sand

4.4 VERFILMUNG

Die im Rahmen der Kulturgutsicherung der Bundesrepublik Deutschland in Gang gesetzte Sicherungsverfilmung wertvoller Archivalien begann für die vom WAA betreuten Archive im Jahre 1967. Die Verfilmung wurde kurze Zeit in eigener Regie bzw. für Nordrhein-Westfalen zentral von einer Duisburger Firma durchgeführt, 1972 aber von den Archivverwaltungen wieder selbst in die Hand genommen. Im Berichtszeitraum hat die Archivberatungsstelle Rheinland die Sicherungsverfilmung für den Landesteil Westfalen mit übernommen. Dies bedeutet, daß die westfälischen Archivbestände in Köln verfilmt und die Archivträger nur mit einer geringen Kostenbeteiligung belastet werden. Allerdings reichen die vom Bund zugewiesenen Mittel (für 1980: 28.000 DM; für 1981: 25.000 DM) ebensowenig aus wie die technische Kapazität der Archivberatungsstelle (1980 wurden für den Landesteil Westfalen 141.000 Vollschritt- und 78.000 Halbschrittaufnahmen gefertigt), um die westfälischen Bestände in sinnvollen Zeiträumen zu erfassen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß durch die nicht unerhebliche personelle Vergrößerung des WAA auch der Umfang der abschließend geordneten und damit für eine baldige Verfilmung geeigneten (Teil-) Bestände der Wertstufe I rasch zunimmt. Es wird daher künftig zu prüfen sein, wie auf anderem Wege zusätzliche Verfilmungsmöglichkeiten zu gewinnen sind.

Neben der Sicherungsverfilmung wird zunehmend eine Gebrauchsverfilmung durchgeführt, die insbesondere dazu dient, in der laufenden Benutzung besonders empfindliche Archivalien nicht mehr im Original vorlegen zu müssen. Dies gilt in erster Linie für die in kommunalen Archiven stark benutzten Zeitungsbestände. In den letzten Jahren sind Verfilmungen sowohl im Standardverfahren auf 35 mm – Rollfilm wie auch auf Mikrofiches bzw. als Jacket durchgeführt worden. Dabei hat sich gezeigt, daß Mikrofiches wegen der leichteren Ordnung und Handhabung für den angestrebten Zweck besonders günstig sind. Auch die Qualität des Mikroplanfilms reicht völlig aus, um noch befriedigende Rückvergrößerungen bis 1 : 1 zu erzielen. Die Verfilmung wird intensiviert, soweit dafür Mittel verfügbar sind.

Ki.

4.5 DOKUMENTATION

Ende 1975 wurde dem WAA die Dokumentation sämtlicher Veröffentlichungen der Einrichtungen der Kulturpflege übertragen. Einbezogen ist auch das von der Kulturpflegeabteilung des LWL geförderte westfälische Schrifttum. Damit soll auf die Dauer jederzeit ein Nachweis möglich sein, was in diesem Bereich publiziert bzw. gefördert wurde. Die dafür erforderliche Vollständigkeit ist indes noch nicht ganz erreicht; durch systematische Mahnaktionen wird ihr nachgeholfen werden müssen.

Rb.

5. AUS– UND FORTBILDUNG

5.1 FACHLEHRGÄNGE FÜR KOMMUNALARCHIVARE

Für die Besetzung mittlerer und kleinerer Kommunalarchive Facharchivare des gehobenen Dienstes zu gewinnen, war bis weit in die siebziger Jahre so gut wie aussichtslos. Die das Ausbildungsmonopol besitzende staatliche Archivverwaltung entsandte jeweils nur so viele Anwärter an die Archivschule in Marburg, wie es ihren Bedürfnissen entsprach. Städte waren verständlicherweise nur in Ausnahmefällen dafür zu gewinnen, einen so spezialisierten Anwärter auf eigene Kosten ausbilden zu lassen, dessen Eignung auf Dauer vorher mit Sicherheit nicht vorauszusehen war.

Angesichts dieser Situation und im Hinblick auf die starke Eingebundenheit eines mittleren und kleineren Kommunalarchivs in die Verwaltung lag der Gedanke nahe, Angehörigen des gehobenen Verwaltungsdienstes bei vorhandenem geschichtlichen Interesse eine archivarische Fortbildung zu ermöglichen, die sie bei Betreuung durch die Archivpflegestelle des LWL in den Stand setzte, einem solchen Archiv vorzustehen. Auf Initiative des Leiters des damaligen westfälischen Landesamtes für Archivpflege Dr. Herberhold und des Duisburger Stadtarchivars Dr. von Roden kam es unter Beteiligung der Archivberatungsstelle Rheinland 1964 zu dem ersten sogen. Duisburger Kurs, in dem Verwaltungsinspektoren und entsprechend qualifizierte Angestellte eine drei- bis viermonatige archivarische Fortbildung erhielten, die mit einem zweimonatigen Praktikum an einem fachlich hauptamtlich besetzten Archiv einherging.

In der Berichtszeit fanden der 5. und 6. dieser Fachlehrgänge statt: jener 1977 noch am Stadtarchiv Duisburg, dieser in organisatorischer Betreuung der Archivberatungsstelle Rheinland im Herbst 1980 in Köln. Dem Leiter des WAA oblag dabei die Gewinnung der Dozenten, zu denen neben ihm selbst die Mehrzahl seiner wissenschaftlichen Mitarbeiter zählte. Im übrigen setzte sich der Dozentenkreis im wesentlichen aus nordrhein-westfälischen Staats- und Kommunalarchivaren zusammen. Von den Teilnehmern beider Lehrgänge war etwa die Hälfte westfälischer Herkunft. Mit ihnen wie bereits mit der Mehrzahl der aus Westfalen stammenden Absolventen der früheren Kurse hat sich eine beachtliche Zahl von Kreis- und Stadtarchiven hauptamtlich besetzen lassen, wie oben zu 2.2 und 2.3 ausgeführt. Zeit und Kraft, die in die Lehrgänge investiert wurden, haben sich damit bestens ausgezahlt.

R.

5.2 EINFÜHRUNGSKURSE UND FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Die seit 1969 laufend durchgeführten ein- bis zweitägigen Fortbildungsveranstaltungen für Kommunalarchivare waren anfänglich als praktische Ergänzung der Duisburger Lehrgänge zur Ausbildung von Kommunalarchivaren geplant. Sie haben sich inzwischen zu reinen Fortbildungskursen entwickelt und werden seit kurzem jeweils für Stadtarchivare und Kreisarchivare getrennt durchgeführt. Besprochen werden aktuelle Fragen, vorgetragen werden neue Entwicklungen.

In der Mitte der siebziger Jahre in Münster durchgeführte Einführungen in die Praxis des Archivwesens von 5-10 Tagen haben sich nicht bewährt, da sich diese Praxis im WAA nicht so widerspiegelt, wie sie sich in der Realität eines Kommunalarchivs darstellt. Interessenten für derartige Einführungen wurden daher in der Folgezeit an fachlich hauptamtlich besetzte Stadtarchive vermittelt.

Einem Wunsch des Fortbildungskurses für Stadtarchivare auf dem Archivtag in Freudenberg 1981 folgend, wurden im gleichen Jahr Einführungsseminare in die Restaurierung veranstaltet. Grundlage dazu bot die Einrichtung der Restaurierungswerkstatt des WAA im vorhergehenden Jahr. An den Kursen in Dorsten, Iserlohn, Bielefeld und Münster nahmen insgesamt 45 Restauratoren und Archivare teil. Dies Programm soll (auch mit weiterer Spezialisierung) fortgesetzt werden. Vorangegangen war eine vierwöchentliche Unterweisung des Restaurators vom Stadtarchiv Iserlohn. Erforderlichenfalls wird auch dies Angebot wiederholt werden.

Br.

6. FACHTAGUNGEN UND FACHBESPRECHUNGEN

6.1 WESTFÄLISCHE ARCHIVTAGE

Die aus den Zusammenkünften westfälischer Archivare, Archivverwalter und Archivpfleger (1939, 1949 ff.) hervorgegangenen "Westfälischen Archivtage" (so erstmals 1970) führten in der Berichtszeit jedes Jahr Kommunalarchivare aus Westfalen und Lippe, aber auch Kollegen anderer Archivsparten sowie aus dem benachbarten In- und Ausland zu einem Fachtreffen zusammen. Der Wert einer solchen Zusammenkunft liegt neben den dort vorgetragenen Referaten nicht zuletzt im Fachgespräch mit den anwesenden Mitarbeitern des WAA und dem Gedankenaustausch der in der Regel vor Ort als "Einzelkämpfer" tätigen Kollegen untereinander. Vor 1974 zuletzt auf drei Tage ausgeweitet,sind die Westfälischen Archivtage seither auf zwei Tage gestrafft worden, und zwar ohne Verzicht auf die abschließende, fachbezogene Studienfahrt. Die seit Mitte der sechziger Jahre bei 50-75 liegende Teilnehmerzahl hat seit 1974 nie die 100 unterschritten (im Jahre 1981 waren es über 120).

Der Tagungsort wechselt jährlich, um möglichst jeder geschichtlichen Landschaft Westfalens gerecht zu werden. Daneben werden auch Stadtjubiläen oder andere herausragende Ereignisse für die Ortswahl berücksichtigt. In der Berichtszeit fanden die Archivtage statt: 1974 in Beckum, 1975 in Bocholt, 1976 in Blomberg (erstmals in Lippe), 1977 in Münster (aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Archivpflege in Westfalen), 1978 in Soest, 1979 in Brakel, 1980 in Hamm und 1981 im Siegerland (Freudenberg und Hilchenbach).

R.

6.2 DEUTSCH–NIEDERLÄNDISCHE ARCHIVTREFFEN

Auf Initiative des WAA wurde im Juni 1978 auf Haus Welbergen erstmals eine Zusammenkunft ostniederländischer und westfälischer Archivare organisiert. In Referaten von beiden Seiten wurde zum einen die Organisation des Archivwesens diesseits und jenseits der Grenze vorgestellt und diskutiert, zum anderen über Quellen zur niederländischen Geschichte in westfälischen Archiven berichtet.

Fünfvierteljahr später, im September 1979, kamen niederländische und deutsche Archivare in Bocholt erneut zusammen, um auf einem zweitägigen Archivsymposium das aktuelle Thema "Zwischenarchiv" zu behandeln. Die Initiative des Stadtarchivs Bocholt und des niederländischen Reichsarchivs in Gelderland zu diesem Treffen wurde vom WAA dankbar aufgenommen. Es übernahm auch Redaktion und Abdruck der Ergebnisse dieser Tagung in Nr. 13 seines Mitteilungsblattes "Archivpflege in Westfalen und Lippe".

Die große Resonanz dieses Archivsymposiums ermutigte die drei Veranstalter (Reichsarchiv in Gelderland, Stadt Bocholt und WAA) im Oktober 1981 zu einer Wiederholung, diesmal in Arnheim. Erneut wurde wieder über ein ganz modernes Thema referiert und diskutiert: "Erschließung von Archiven mittels EDV". Wiederum war es das WAA, das für das Protokoll der Tagung ein Heft seines Mitteilungsblattes (Nr. 17, ausgeliefert April 1982) zur Verfügung stellte. – Für 1983 ist ein drittes derartiges Symposium auf Haus Welbergen geplant.

R.

6.3 ROUTINEBESPRECHUNGEN

Seit 1960 finden auf Initiative des Leiters der damaligen Archivberatungsstelle Westfalen Dr. Herberhold regelmäßige Besprechungen nordrhein-westfälischer Kommunalarchivare statt, auf denen aktuelle Probleme der Kommunalarchive behandelt werden. Auf der 19. dieser "Routinesitzungen" im März 1977 in Köln wurde der Leiter des WAA zum Obmann dieses Gremiums gewählt, dem zu Ende der Berichtszeit 22 Facharchivare unseres Landes angehörten. Im Dezember 1981 fand in Dortmund die 25. Sitzung statt.

R.

6.4 ARBEITSGRUPPE AKTENBEWERTUNG

Im Dezember 1979 wurde beim WAA eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit der archivischen Bewertung der von der KGSt erstellten kommunalen Aktenpläne befaßt. Beteiligte sind an der von zwei Mitarbeitern des WAA geleiteten Gruppe Archivare und Verwaltungsfachleute der Städte Dortmund, Bielefeld, Bocholt, Paderborn (1981 ausgeschieden), Lüdenscheid (Mitarbeit ruht z.Zt.), Hattingen, Telgte (1981 ausgeschieden) und Bochum (ab 1981).

Um den unterschiedlichen archivischen Problemen gerecht zu werden, wurden Städte mehrerer Größenklassen ausgewählt. Die Arbeitsgruppe tagt jeweils bei einer der beteiligten Städte. Dabei werden ein oder zwei Teilaktenpläne eines städtischen Amtes unter Hinzuziehung eines sachkundigen Verwaltungsbeamten besprochen. Bei den Einzelakten wird diskutiert, ob sie archivwürdig, zu vernichten oder nur beispielhaft zu archivieren sind. Behandelt worden sind im Verlaufe der beiden letzten Jahre insgesamt 38 Teilaktenpläne städtischer Ämter.

Die Bewertung der Teilaktenpläne vor Ort wird in Kürze abgeschlossen sein. Dann werden die bewerteten Pläne noch einer Schlußredaktion zu unterwerfen sein. Das Ergebnis soll veröffentlicht werden, um Archivaren und Archivverwaltern im Lande als Handreichung dienen zu können.

Co.

7. PUBLIKATIONEN

7.1 INVENTARE DER NICHTSTAATLICHEN ARCHIVE WESTFALENS NEUE FOLGE

Von der 1961 begonnenen Reihe konnten im Berichtszeitraum die beiden folgenden Bände vorgelegt werden:

6. Inventar des Fürstlichen Archivs zu Burgsteinfurt (2. Band, 1976).
8. Inventar des Stadtarchivs Kamen. Die Urkunden bis 1500 (1978).

Band 7 mit der Fortsetzung des Inventars des Fürstlichen Archivs zu Burgsteinfurt befindet sich im Druck.

7.2 WESTFÄLISCHE QUELLEN UND ARCHIVVERZEICHNISSE

Diese 1977 ins Leben gerufene zweite Reihe bringt in ihrem Obertitel zum Ausdruck, daß sie über die Publikation von Archivverzeichnissen hinausgeht. Von ihr liegen inzwischen vor:

1. Varlarer Frei- und Wechselbriefe (1977).
2. Die Abgeordneten des Westfalenparlaments 1826-1978 (1978).
3. Inventar des Stadtarchivs Beckum, Bestand A (1980).
4. Archivverzeichnis Haus Welbergen, Akten (1980).
5. Das Archiv des Archidiakonates Billerbeck (1981).
6. Das Archiv des Westfälischen Kunstvereins und des Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst (1981).

7.3 NACHDRUCKE ZUR WESTFÄLISCHEN ARCHIVPFLEGE

Unter diesem Obertitel wurden die folgenden drei Hefte veröffentlicht:

1. Kommunale Registraturordnungen (1977).
2. Die Amtssprache (2. Auflage 1980).
3. Westfalenlexikon 1832-1835 (1978).

7.4 ARCHIVPFLEGE IN WESTFALEN UND LIPPE / WESTFÄLISCHE QUELLEN IM BILD

Von dem 1972 begründeten Mitteilungsblatt "Archivpflege in Westfalen und Lippe", das in zwangloser Folge erscheint, wurden im Berichtszeitraum die Nummern 5 (März 1974) bis 16 (Dezember 1981) herausgebracht. Zunächst nur aus durch eine Heftklammer zusammengehaltenen losen Blättern bestehend, haben sie von Nr. 9 (Dezember 1977) an einen festen Umschlag. Neben Einzelbeiträgen bringen sie seit 1975 die Protokolle der Westfälischen Archivtage und neuerdings auch die der deutsch-niederländischen Archivtreffen (vgl. oben 6.1 und 6.2).

Seit dem zweiten Heft ist der "Archivpflege in Westfalen und Lippe" die Serie "Westfälische Quellen im Bild" beigegeben, in der paläographisch, diplomatisch und historisch interessante Dokumente zur westfälischen Geschichte in Bild und Text vorgestellt werden. In der Berichtszeit erschienen davon insgesamt 12 Folgen (Nr. 8 – 19).

Dem Mitteilungsblatt Nr. 12 (Dezember 1979) lag bei: Der westfälische Reichskreis 1708 und 1723.

R.

8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

8.1 AUSSTELLUNGEN

Als Jubiläumsausstellung des LWL wurde im Jahre 1976 eine Dokumentation "150 Jahre Westfalenparlament" durch das WAA zusammengestellt und im Oktober durch den Direktor des LWL im Lichthof des Landeshauses eröffnet. Begleitet wurde die Ausstellung von einem Katalog, der mit 7000 Stück in 2. Auflage vergriffen ist, sowie von einem Faltblatt. Gezeigt wurde die Dokumentation erfolgreich zwei Jahre lang in 23 Städten Westfalens und im Haus der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen in Bonn. Teile sind anschließend in das Museum Burg Vischering des Kreises Coesfeld in Lüdinghausen übernommen worden.

Anläßlich des Westfälischen Archivtages 1977 in Münster wurde mit einer kleinen Ausstellung im Lichthof des Landeshauses an "50 Jahre Archivberatungsstelle" erinnert.

Angelaufen sind 1981 die Vorbereitungen für die im kommenden Jahr in Verbindung mit dem Stadtarchiv Iserlohn auszurichtende Ausstellung "Ein Westfale in China. Fotografien 1895-1900 aus dem Nachlaß Robert Löbbecke, Iserlohn".

Im übrigen sind Mitarbeiter des WAA in der Berichtszeit mit teilweise erheblichem Zeitaufwand wiederholt zur Mithilfe bei örtlichen Ausstellungen herangezogen worden.

Br.

8.2 DOKUMENT DES MONATS

Seit Herbst 1981 zeichnet das WAA für ein "Dokument des Monats" verantwortlich. Präsentiert wird in einem eigens dafür angefertigten Schaukasten im Lichthof des Landeshauses zu Münster jeweils ein ausgewähltes Archivale zur westfälischen oder deutschen Geschichte aus den vom WAA betreuten Archiven. Begonnen wurde im November mit einem satirischen Plakat über General Wrangel aus dem Revolutionsjahr 1848. Es folgte im Dezember eine bisher unbekannte Karte des Hauses Dyckburg (Stadt Münster) aus dem Jahre 1731, die im WAA restauriert worden war. Die Reihe wird 1982 fortgesetzt.

Br.

8.3 SONSTIGE AKTIVITÄTEN

Anläßlich des 50jährigen Jubiläums der westfälischen Archivpflege (s. auch oben 8.1) fand am 25. und 26. Mai 1977 eine Pressefahrt statt. Vorgestellt wurden am ersten Tage das Westfälische Wirtschaftsarchiv Dortmund, das mit namhafter Unterstützung des LWL vorbildlich ausgestattete Stadtarchiv Soest und das als Kreiszentralarchiv Pilotcharakter tragende Warendorfer Kreisarchiv im Abteigebäude Liesborn. Am zweiten Tage wurden das ebenfalls mit Zuschüssen des LWL neu eingerichtete Archiv des Grafen von Plettenberg in Hovestadt besucht und anschließend Bibliothek und Archiv des Freiherrn von Fürstenberg in Schloß Herdringen besichtigt, deren guter Zustand dem dortigen Wirken des WAA zu danken ist.

Zu Ende des Jubiläumsjahres wurde dem Leiter des WAA die Möglichkeit geboten, in der Beilage zu "Nachrichten 4/(19)77" des LWL auf vier Seiten das damalige "Westfälische Landesamt für Archivpflege" einem großen Leserkreis vorzustellen.

Am 9. und 10. September 1980 wurden dem Ausschuß für landschaftliche Kulturpflege auf einer Archivfahrt an einigen Beispielen Ergebnisse archivpflegerischer Arbeit demonstriert. Der erste Tag galt dem seit 1975 betreuten Archiv des Grafen Droste zu Vischering auf Schloß Darfeld und dem Archiv des Grafen von Kanitz auf Schloß Cappenberg mit dem Nachlaß des Freiherrn vom Stein und der bis ins 12. Jahrhundert zurückreichenden Überlieferung des Prämonstratenserstiftes Cappenberg. Am zweiten Tage standen die Stadtarchive Iserlohn und Soest, die beide in vorbildlich hergerichteten, denkmalwerten Gebäuden ihr Domizil erhielten, sowie das Kreisarchiv Warendorf in Liesborn auf dem Programm.

Führungen und Besichtigungen in vom WAA betreuten Archiven für die unterschiedlichsten Gruppen (von Schülern bis zu Hochschullehrern) wurden von dessen Leiter und seinen Mitarbeitern in der Berichtszeit immer wieder erbeten und um der Sache willen gern durchgeführt. An der Spitze derartiger Wünsche dürfte das Cappenberger Archiv stehen: dort ist dem WAA mit dem Nachlaß des Freiherrn vom Stein einer der wertvollsten Nachlässe in der Bundesrepublik zur Betreuung anvertraut.

R.

9. ANHANG

ZUWEISUNGEN FÜR ARCHIVPFLEGERISCHE ZWECKE IN DEN JAHREN 1974 – 1981

A. Kommunale Archivpflege

1. Kreisfreie Städte (vgl. oben 2.1)		110.770 DM
im einzelnen		
Bielefeld	1.703 DM	
Bochum	22.536 DM	
Gelsenkirchen	7.000 DM	
Hagen	14.106 DM	
Hamm	1.425 DM	
Herne	25.130 DM	
Münster	38.870 DM	
2. Kreise (vgl. oben 2.2)		80.312 DM
im einzelnen		
Borken	6.144 DM	
Herford	845 DM	
Hochsauerlandkreis	2.300 DM	
Märkischer Kreis	3.269 DM	
Minden-Lübbecke	10.785 DM	
Olpe	4.674 DM	
Paderborn	15.470 DM	
Recklinghausen	12.500 DM	
Soest	1.250 DM	
Warendorf	23.075 DM	
3. Kreisangehörige Städte und Gemeinden (vgl. oben 2.3)		535.672 DM
im einzelnen in den Kreisen		
Borken	25.204 DM	
Coesfeld	20.292 DM	
Ennepe-Ruhr-Kreis	85.533 DM	
Gütersloh	7.953 DM	
Herford	7.815 DM	
Hochsauerlandkreis	18.987 DM	
Höxter	17.667 DM	
Lippe	12.410 DM	
Märkischer Kreis	19.495 DM	
Minden-Lübbecke	21.557 DM	
Olpe	8.957 DM	
Paderborn	36.227 DM	
Recklinghausen	73.305 DM	
Siegen	23.259 DM	
Soest	76.560 DM	
Steinfurt	29.059 DM	
Unna	14.031 DM	
Warendorf	37.361 DM	
Kommunale Archivpflege	insgesamt	726.754 DM

B. Nichtkommunale Archivpflege

1. Kirchen (vgl. oben 3.1)	10.297 DM
2. Wirtschaft (vgl. oben 3.2)	400.000 DM
3. Standesherrliche und Adelsarchive, sonstige Archivträger und Sammlungen (vgl. oben 3.3 und 3.4)	65.742 DM
Zuweisungen 1974 – 1981 insgesamt	1.202.793 DM

Ki.

Veröffentlichungen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe
Westfälisches Archivamt
Warendorfer Straße 24, 4400 Münster

Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens, Neue Folge (INA NF)
Verlag: Aschendorff Münster; Bezug durch jede Buchhandlung

1. Inventar des Archivs der Stadt Höxter. Bearb. von Wolfgang Leesch. 1961. XII, 592 S., 18 Abb., kart., 32,– DM
2. Inventar des Graf v. Spee'schen Archivs Ahausen. Bearb. von Horst-Oskar Swientek. 1968. XVIII, 825 S., kart., 63,– DM

3,1 Inventar des Archivs der Stadt Werl. T.1: Urkunden. Hrsg. von Rudolf Preising. 1971. XII, 260 S., 16 Abb., kart., 42,– DM

3,2 Inventar des Archivs der Stadt Werl. T.2: Akten. Bearb. von Dietrich Kausche u. Wolfgang Müller. 1969. XII, 195 S., kart., 22,– DM

4. Inventar des Stadtarchivs Brilon. Bestand A. Bearb. von Alfred Bruns. 1970. XV, 388 S., 1 Faltkt., kart., 48,– DM
5. Inventar des Fürstlichen Archivs zu Burgsteinfurt. Bestand A. Allgemeine Regierungssachen der Grafschaften Bentheim und Steinfurt. Bearb. von Alfred Bruns und Wilhelm Kohl, hrsg. von Alfred Bruns. 1971. XIX, 285 S., 1 Faltkt., 89 Abb., davon 7 farbig, kart., 32,– DM
6. Inventar des Fürstlichen Archivs zu Burgsteinfurt. Regierungssachen der Grafschaften Bentheim u. Steinfurt. Bestände A Bentheim, A Steinfurt, G. Bearbeitet von Alfred Bruns und Hans-Joachim Behr. Hrsg. von Alfred Bruns. 1976, XVI und 544 Seiten, 10 Abbildungen auf Tafeln, Leinen, 59,– DM. ISBN 3-402-05278-4
7. Inventar des Fürstlichen Archivs zu Burgsteinfurt. Schulden-, Familien-, Reichs- und Kreissachen. Bestände C, D (Teilbestand), E. Bearbeitet von Alfred Bruns. Erscheint Frühjahr 1983
8. Inventar des Stadtarchivs Kamen. Die Urkunden bis 1500. Bearb. v. Johannes Bauermann. 1978. XX, 188 Seiten, 9 Abbildungen auf Tafeln, Leinen 43,– DM, ISBN 3-402-05282-2

Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse (WQA)
Bezug: Westfälisches Archivamt

1. Varlarer Frei- und Wechselbriefe 1329-1803. Bearbeitet von Alfred Bruns. 1977. 270 S., 1 Karte, Leinen 19,50 DM
2. Die Abgeordneten des Westfalenparlamentes 1826-1978. Bearbeitet von Josef Häming. Eingeleitet und hrsg. von Alfred Bruns. 1978. 702 S., über 1200 Abb., 7 Farbb., Leinen 24,50 DM
3. Inventar des Stadtarchivs Beckum, Bestand A (1238-1803). Bearbeitet von Siegfried Schmieder. 1980. 462 S., 43 Abb., 2 Faltkarten, Leinen 28,50 DM
4. Archivverzeichnis Haus Welbergen, Akten. Bearbeitet von Franz Herberhold. 1980. 395 S., 36 Abb., Leinen 27,50 DM
5. Das Archiv des Archidiakonates Billerbeck. Bearbeitet von Alfred Bruns und Peter Löffler. Hrsg. von Alfred Bruns. 1981. 263 S., 50 Abb., 1 Faltkarte, Leinen 25,50 DM
6. Das Archiv des Westfälischen Kunstvereins und des Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst. Bearbeitet von Werner Frese. 1981. 246 S., 82 Abb., Leinen 27,–DM
7. Inventar des Stadtarchivs Brakel. Nach der Bearbeitung von Wolfgang Leesch hrsg. von Alfred Bruns. 1982. 464 S., 32 Abb., 1 Faltkarte, Leinen 39,– DM, ISSN 0722-3870
8. Ein Westfale in China. Briefe und Fotografien 1895-1900. Der Nachlaß Robert Löbbecke, Iserlohn. Bearb. von Götz Bettge. Eingeleitet und hrsg. von Alfred Bruns. 1982. 448 S., über 100 Abb., Leinen 49,– DM, ISSN 0722-3870

Nachdrucke zur westfälischen Archivpflege
Bezug: Westfälisches Archivamt

1. Kommunale Registraturordnungen, hrsg. und eingeleitet von Alfred Bruns. 1977. 88 S., broschiert 5,–DM
2. Die Amtssprache. Verdeutschung von Fremdwörtern bei Gerichts- und Verwaltungsbehörden in der Bearbeitung von Karl Bruns. Hrsg. von Alfred Bruns. 2. Aufl. 1980. VIII, 184 S., geheftet 9,– DM
3. Westfalenlexikon 1832-1835. Hrsg. und eingeleitet von Alfred Bruns. 1978. XXIV, 293 S., broschiert 19,50 DM
4. Die Kunst Pergament zu machen. Nach dem Text von J.J.F. de la Lande 1763 hrsg. von Alfred Bruns. 1982. 75 S., 2 Faltkarten, broschiert 5,– DM

Archivpflege in Westfalen und Lippe. Mitteilungsblatt
Bezug: Westfälisches Archivamt

Nr. 1-18, 1972-1982. Mit der Beilage „Westfälische Quellen im Bild"
Nr. 1-19. – Erscheinen in zwangloser Folge und werden kostenlos abgegeben.

Der westfälische Reichskreis 1708 und 1723. Beilage zur „Archivpflege in Westfalen und Lippe" 12. 1979.

Stand 1. Dezember 1982